

**Entwicklung des  
Österreichischen  
Agraraußenhandels**

Development of Austrian foreign trade  
with agricultural products

Allgemeine Tendenzen  
Generaltrends

PETER HANDSCHUR  
Teil 1

Änderungen des Außenhandels mit lebenden Tieren,  
Fleisch und Fleischzubereitungen im Zuge des EU-Beitritts

Changes in foreign trade with livestock, meat and  
processed meats in the wake of EU accession

CHRISTOPH TRIBL  
Teil 2



1. Teil

PETER HANDSCHUR

Allgemeine Tendenzen des  
österreichischen Außenhandels

*General trends in Austrian foreign trade*

# INHALTSVERZEICHNIS

## TEIL 1

	SEITE
ABSTRACT	9
1. EINLEITUNG	13
2. ENTWICKLUNG DES AUßENHANDELS NACH ERWEITERUNGSSCHRITTEN	14
2.1 DER GESAMT-AUßENHANDEL	14
2.2 DER AUßENHANDEL MIT LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTEN	16
2.3 DER AGRARAUßENHANDEL NACH EU-LÄNDERN	18
2.4 AGRARAUßENHANDEL DER EINZELNEN KN-KAPITEL	22
2.4.1 AUßENHANDEL MIT LEBENDEN TIEREN (KN 01) UND FLEISCH (KN 02 UND 16EX)	23
3. ZUSAMMENFASSUNG	29

## TABELLEN

1: LANGFRISTIGER ÜBERBLICK ÜBER DEN ÖSTERREICHISCHEN GESAMT-AUßENHANDEL	15
2: ÜBERBLICK ÜBER DEN ÖSTERREICHISCHEN AGRAR-AUßENHANDEL (1960-2001)	20
3: AGRARAUßENHANDEL (LANDWIRTSCHAFTLICHE EXPORTE NACH KN (IN MILL. €))	21
4: AGRARAUßENHANDEL (LANDWIRTSCHAFTLICHE IMPORTE NACH KN (IN MILL. €))	22
5: AUßENHANDEL MIT LEBENDEN TIEREN UND FLEISCH	28

## ABBILDUNGEN

1: ENTWICKLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN EINFUHREN	16
2: ENTWICKLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN AUSFUHREN	16
3: ENTWICKLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN AGRARIMPORTE	19
4: ENTWICKLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN AGRARAUSFUHREN	19
5: EXPORTE LANDWIRTSCHAFT	21
6: IMPORTE LANDWIRTSCHAFT	22
7: VERSCHIEBUNG DER RANGORDNUNG DER EXPORTE (AUSZUG)	23
8: VERSCHIEBUNG DER RANGORDNUNG DER IMPORTE (AUSZUG)	23
9: AUßENHANDEL MIT RINDERN	24
10: AUßENHANDEL MIT KÄLBERN	25
11: AUßENHANDEL MIT SCHWEINEN	26
12: AUßENHANDEL MIT RIND- UND KALBFLEISCH	27
13: AUßENHANDEL MIT SCHWEINEFLEISCH	28

## TEIL 2

	SEITE
1. EINLEITUNG	33
2. DER AUßENHANDEL ÖSTERREICHS MIT LEBENDEN TIEREN (KN 01)	34
2.1 ÜBERBLICK	34
2.1.1 IMPORTE VON LEBENDEN TIEREN	34
2.1.2 EXPORTE VON LEBENDEN TIEREN	35
2.2 HANDELSBILANZ DER LEBENDEN TIERE	37
2.3 AUFTEILUNG DER LEBENDEN TIERE IN DIE EINZELNEN POSITIONEN	37
2.3.1 ANTEIL DER EINZELNEN TIERE AN DEN GESAMTIMPORTEN LEBENDER TIERE	37
2.3.2 ANTEIL DER EINZELNEN TIERE AN DEN GESAMTEXPORTEN LEBENDER TIERE	38
2.4 DIE EINZELNEN POSITIONEN DER LEBENDEN TIERE	39
2.4.1 PFERDE (KN 0101)	39
2.4.2 RINDER (KN 0102)	40
2.4.2.1 AUFTEILUNG DER RINDER SEIT 1995	42
2.4.3 SCHWEINE (KN 0103)	45
2.4.4 SCHAFE UND ZIEGEN (KN 0104)	46
2.4.5 HAUSGEFLÜGEL (KN 0105)	48
2.4.5.1 AUFTEILUNG DES HAUSGEFLÜGELS SEIT 1995	50
2.4.6 ANDERE TIERE (KN 0106)	52
2.5 HANDELSBILANZ AUSGEWÄHLTER LEBENDER TIERE	54
3. DER AUßENHANDEL ÖSTERREICHS MIT FLEISCH (KN 02)	55
3.1 ÜBERBLICK	55
3.1.1 FLEISCHIMPORTE	55
3.1.2 FLEISCHEXPORTS	56
3.2 HANDELSBILANZ FLEISCH	58
3.3 AUFTEILUNG IN DIE EINZELNEN FLEISCHWAREN	59
3.3.1 ANTEIL DER EINZELNEN FLEISCHWAREN AN DEN GESAMTIMPORTEN VON FLEISCH	59
3.3.2 ANTEIL DER EINZELNEN FLEISCHWAREN AN DEN GESAMTEXPORTEN VON FLEISCH	59
3.4 DIE EINZELNEN POSITIONEN VON FLEISCH	60
3.4.1 RINDFLEISCH (KN 0201 + KN 0201)	60
3.4.1.1 AUFTEILUNG RINDFLEISCH AB 1995	62
3.4.2 SCHWEINEFLEISCH (KN 0203)	63
3.4.2.1 AUFTEILUNG SCHWEINEFLEISCH SEIT 1995	64
3.4.3 FLEISCH VON HAUSGEFLÜGEL	66
3.4.3.1 AUFTEILUNG GEFLÜGELFLEISCH SEIT 1995	67

	SEITE
3.4.4 FLEISCH UND SCHLACHTNEBENERZEUGNISSE VON ANDEREN TIEREN (KN 0208)	70
3.4.5 SCHAF- UND ZIEGENFLEISCH (KN 0204)	72
3.4.6 SCHLACHTANFÄLLE (KN 0210)	73
3.4.7 GENIEßBARE SCHLACHTNEBENERZEUGNISSE VON RINDERN, SCHWEINEN, SCHAFEN, ZIEGEN UND PFERDEN (KN 0206)	74
3.4.8 SPECK UND FETTE (KN 0209)	75
3.4.9 PFERDEFLEISCH (KN 0205)	77
3.5 HANDELSBILANZ AUSGEWÄHLTER FLEISCHWAREN	78
4 DER AUßENHANDEL ÖSTERREICHS MIT ZUBEREITUNG VON FLEISCH, FISCH UND DERGLEICHEN (KN 16)	79
4.1 ÜBERBLICK	79
4.1.1 IMPORTE VON ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	79
4.1.2 EXPORTE VON ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	80
4.2 HANDELSBILANZ DER ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	82
4.3 AUFTEILUNG DER ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL. IN DIE EINZELNEN WAREN	82
4.3.1 ANTEIL DER EINZELNEN WAREN AN DEN GESAMTIMPORTEN DER ZUBEREITUNGEN	82
4.3.2 ANTEIL DER EINZELNEN WAREN AN DEN GESAMTEXPORTEN DER ZUBEREITUNGEN	83
4.4 DIE EINZELNEN POSITIONEN DER ZUBEREITUNGEN	84
4.4.1 ROHWÜRSTE (KN 1601)	84
4.4.2 ANDERE ZUBEREITUNGEN (KN 1602)	86
4.4.3 FISCHZUBEREITUNGEN (KN 1604)	87
4.4.4 SCHALEN- UND WEICHTIERE (KN 1605)	88
4.4.5 EXTRAKTE (KN 1603)	89
4.5 HANDELSBILANZ AUSGEWÄHLTER ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	90
5. ZUSAMMENFASSUNG	91

#### TABELLEN

1: IMPORTE VON LEBENDEN TIEREN	34
2: EXPORTE VON LEBENDEN TIEREN	36
3: IMPORTE VON PFERDEN	39
4: EXPORTE VON PFERDEN	40
5: IMPORTE VON RINDERN	41
6: EXPORTE VON RINDERN	41
7: IMPORTE VON SCHWEINEN	45
8: EXPORTE VON SCHWEINEN	45
9: IMPORTE VON SCHAFEN UND ZIEGEN	46

	SEITE
10: EXPORTE VON SCHAFEN UND ZIEGEN	47
11: IMPORTE VON HAUSGEFLÜGEL	48
12: EXPORTE VON HAUSGEFLÜGEL	49
13: IMPORTE VON ANDEREN TIEREN	52
14: EXPORTE VON ANDEREN TIEREN	53
15: FLEISCHIMPORTE	55
16: FLEISCHEXPORTS	57
17: IMPORTE VON RINDFLEISCH	60
18: EXPORTE VON RINDFLEISCH	61
19: IMPORTE VON SCHWEINEFLEISCH	63
20: EXPORTE VON SCHWEINEFLEISCH	63
21: IMPORTE VON GEFLÜGELFLEISCH	66
22: EXPORTE VON GEFLÜGELFLEISCH	67
23: IMPORTE VON FLEISCH UND SCHLACHTNEBENERZEUGNISSEN ANDERER TIERE	70
24: EXPORTE VON FLEISCH UND SCHLACHTNEBENERZEUGNISSEN ANDERER TIERE	71
25: IMPORTE VON SCHAF- UND ZIEGENFLEISCH	72
26: IMPORTE VON SCHLACHTANFÄLLEN	73
27: EXPORTE VON SCHLACHTANFÄLLEN	73
28: IMPORTE VON SCHLACHTNEBENERZEUGNISSEN VON RINDERN, SCHWEINEN, SCHAFEN, ZIEGEN UND PFERDEN	74
29: EXPORTE VON SCHLACHTNEBENERZEUGNISSEN VON RINDERN, SCHWEINEN, SCHAFEN, ZIEGEN UND PFERDEN	75
30: IMPORTE VON SPECK UND FETTEN	75
31: EXPORTE VON SPECK UND FETTEN	76
32: IMPORTE VON PFERDEFLEISCH	77
33: IMPORTE VON ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	79
34: EXPORTE VON ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	81
35: IMPORTE VON ROHWÜRSTEN	84
36: EXPORTE VON FLEISCHZUBEREITUNGEN	85
37: IMPORTE VON ANDEREN ZUBEREITUNGEN	86
38: EXPORTE VON ANDEREN ZUBEREITUNGEN	86
39: IMPORTE VON FLEISCHZUBEREITUNGEN	87
40: EXPORTE VON FLEISCHZUBEREITUNGEN	88
41: IMPORTE VON SCHALEN- UND WEICHTIEREN	88
42: EXPORTE VON SCHALEN- UND WEICHTIEREN	89
43: IMPORTE VON EXTRAKTEN	89

## ABBILDUNGEN

	SEITE
1: IMPORTE VON LEBENDEN TIEREN	35
2: EXPORTE VON LEBENDEN TIEREN	36
3: HANDELSBILANZ DER LEBENDEN TIERE	37
4: AUFTEILUNG DER GESAMTIMPORTE VON LEBENDEN TIEREN	38
5: AUFTEILUNG DER GESAMTEXPORTE VON LEBENDEN TIEREN	38
6: IMPORTE VON PFERDEN	39
7: EXPORTE VON PFERDEN	40
8: IMPORTE VON RINDERN	41
9: EXPORTE VON RINDERN	42
10: AUFTEILUNG DER RINDERIMPORTE	42
11: AUFTEILUNG DER RINDEREXPORTE	43
12: EXPORTE VON ZUCHTRINDERN	44
13: EXPORTE VON SCHLACHTRINDERN	44
14: EXPORTE VON ANDEREN RINDERN	44
15: IMPORTE VON SCHWEINEN	45
16: EXPORTE VON SCHWEINEN	46
17: IMPORTE VON SCHWEINEN	47
18: EXPORTE VON SCHAFEN UND ZIEGEN	48
19: IMPORTE VON HAUSGEFLÜGEL	48
20: EXPORTE VON HAUSGEFLÜGEL	49
21: AUFTEILUNG DER HAUSGEFLÜGELIMPORTE	50
22: AUFTEILUNG DER HAUSGEFLÜGELEXPORTE	51
23: HANDELSPARTNER VON HAUSGEFLÜGEL – IMPORTE	51
24: HANDELSPARTNER VON HAUSGEFLÜGEL – EXPORTE	52
25: IMPORTE VON ANDEREN TIEREN	52
26: EXPORTE VON ANDEREN TIEREN	53
27: HANDELSBILANZ MIT EINZELNEN LEBENDEN TIEREN	54
28: FLEISCHIMPORTE	56
29: FLEISCHEXPORTE	58
30: HANDELSBILANZ MIT FLEISCH	58
31: AUFTEILUNG DER FLEISCHIMPORTE	59
32: AUFTEILUNG DER FLEISCHEXPORTE	60
33: IMPORTE VON RINDFLEISCH	61
34: EXPORTE VON RINDFLEISCH	61
35: HANDELSPARTNER RINDFLEISCH – IMPORTE	62
36: HANDELSPARTNER RINDFLEISCH – EXPORTE	62
37: IMPORTE VON SCHWEINEFLEISCH	63
38: EXPORTE VON SCHWEINEFLEISCH	64



	SEITE
39: HANDELSPARTNER HAUSSCHWEINEFLEISCH – IMPORTE	65
40: HANDELSPARTNER HAUSSCHWEINEFLEISCH – EXPORTE	65
41: IMPORTE VON GEFLÜGELFLEISCH	66
42: EXPORTE VON GEFLÜGELFLEISCH	67
43: AUFTEILUNG DER GEFLÜGELIMPORTE	67
44: AUFTEILUNG DER GEFLÜGELEXPORTE	68
45: HANDELSPARTNER HÜHNERFLEISCH – IMPORTE	68
46: HANDELSPARTNER HÜHNERFLEISCH – EXPORTE	69
47: HANDELSPARTNER TRUTHAHNFLEISCH – IMPORTE	69
48: HANDELSPARTNER TRUTHAHNFLEISCH – EXPORTE	69
49: HANDELSPARTNER ENTEN-, GÄNSE- UND PERLHÜHNERFLEISCH – IMPORTE	70
50: IMPORTE VON FLEISCH UND SCHACHTNEBENERZEUGNISSEN ANDERER TIERE	71
51: EXPORTE VON FLEISCH UND SCHLACHTNEBENERZEUGNISSEN ANDERER TIERE	71
52: IMPORTE VON SCHAF- UND ZIEGENFLEISCH	72
53: IMPORTE VON SCHLACHTANFÄLLEN	73
54: EXPORTE VON SCHLACHTANFÄLLEN	74
55: IMPORTE VON SCHLACHTNEBENERZEUGNISSEN VON RINDERN, SCHWEINEN, SCHAFEN, ZIEGEN UND PFERDEN	74
56: EXPORTE VON SCHLACHTNEBENERZEUGNISSEN VON RINDERN, SCHWEINEN, SCHAFEN, ZIEGEN UND PFERDEN	75
57: IMPORTE VON SPECK UND FETTEN	76
58: EXPORTE VON SPECK UND FETTEN	76
59: IMPORTE VON PFERDEFLEISCH	77
60: HANDELSBILANZ MIT EINZLNEN FLEISCHWAREN	78
61: IMPORTE VON ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	80
62: EXPORTE VON ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	81
63: HANDELSBILANZ MIT ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	82
64: AUFTEILUNG DER IMPORTE VON ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	83
65: AUFTEILUNG DER EXPORTE VON ZUBEREITUNGEN VON FLEISCH, FISCH UND DGL.	84
66: IMPORTE VON ROHWÜRSTEN	85
67: EXPORTE VON ROHWÜRSTEN	85
68: IMPORTE VON ANDEREN ZUBEREITUNGEN	86
69: EXPORTE VON ANDEREN ZUBEREITUNGEN	87
70: IMPORTE VON FISCHZUBEREITUNGEN	87
71: EXPORTE VON FISCHZUBEREITUNGEN	88
72: IMPORTE VON SCHALEN- UND WEICHTIEREN	89
73: IMPORTE VON EXTRAKTEN	90
74: HANDELSBILANZ FLEISCHZUBEREITUNGEN	90

## Abstract

Schon vor dem EU-Beitritt stellte sich die Frage, wie sich der Wegfall der Binnenmarktgrenzen auf den Außenhandel Österreichs mit agrarischen Gütern auswirken würde. Es standen einander zwei Meinungen gegenüber: Einerseits fürchtete man, Österreich würde von den großen Erzeugerländern mit Ware zu Billigpreisen überschwemmt, andererseits hoffte man für die österreichische Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie auf die große Chance eines Marktes mit 380 Mill. Konsumenten.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sollte die Entwicklung des österreichischen Außenhandels mit Vieh und Fleisch vor und nach dem EU-Beitritt untersucht werden. Im ersten Abschnitt der vorliegenden Arbeit (HANDSCHUR) werden eingangs Analysen der langfristigen Entwicklung des Gesamt-Außenhandels bzw. des Agrarsektors und speziell gegenüber der EU (vorm. EWG bzw. EG) angestellt. Im zweiten Teil (TRIBL) werden die Entwicklungen bei den einzelnen Produkten im Detail wiedergegeben.

Es zeigte sich eindeutig, dass die Dynamik des Außenhandels seit 1995 sehr stark zugenommen hat. Eine Trendvariable, welche über die einzelnen Erweiterungsschritte der Gemeinschaft gelegt wurde, zeigt den größten Anstieg während des letzten Erweiterungsschrittes 1995 bis 2001: Die Exporte entwickelten sich v.a. in diesem letzten Abschnitt viel dynamischer als in den Schritten zuvor. Dieses Bild liefert sowohl die Analyse des Außenhandels insgesamt wie auch des Außenhandels mit landwirtschaftlichen Produkten.

Vergleicht man den Agraraußenhandel der Siebenjahresperiode 1988 bis 1994 mit dem Zeitraum 1995 bis 2001, so erkennt man, dass sich die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten (DWRs) beim Export Österreichs in alle Länder mehr als verdoppelt haben, die EU-DWRs haben sich versechsfacht. Bei den Agrarimporten erkennt man eine Verdoppelung beim Handel mit allen Ländern und eine Veranderthalbfachung gegenüber der EU.

ALREADY BEFORE EU ACCESSION THE QUESTION OF WHAT EFFECTS THE DISMANTLING OF BORDER PROTECTION AND THE CREATION OF A SINGLE MARKET WOULD HAVE ON AUSTRIA'S FOREIGN TRADE WITH AGRICULTURAL PRODUCTS WAS STRONGLY CONTESTED. TWO COMPETING EXPECTATIONS WERE PUT FORWARD: ON THE ONE HAND A THREAT THAT AUSTRIA WOULD BE FLOODED WITH CHEAP WARE FROM THE BIG PRODUCER COUNTRIES WAS PERCEIVED, AND ON THE OTHER HAND THE BIG OPPORTUNITY FOR AUSTRIAN AGRICULTURE AND FOOD INDUSTRY TO OPERATE IN A MARKET WITH 380 MILL. CONSUMERS WAS EMPHASISED.

IN ORDER TO SEE WHAT ACTUALLY HAPPENED, THE FEDERAL MINISTRY OF AGRICULTURE, FORESTRY, ENVIRONMENT AND WATER (BMLFUW) WANTED TO EXAMINE THE DEVELOPMENT OF AUSTRIAN FOREIGN TRADE WITH LIVESTOCK AND MEAT BEFORE AND AFTER EU ACCESSION. THE FIRST PART OF THIS STUDY (HANDSCHUR) PRESENTS AN ANALYSIS OF THE DEVELOPMENT OF OVERALL FOREIGN TRADE AND AGRICULTURAL TRADE IN THE LONG RUN, WITH EMPHASIS ON TRADE WITH COUNTRIES OF THE EU (EEC, EC). THE SECOND PART (TRIBL) IS CONCERNED WITH DEVELOPMENTS FOR INDIVIDUAL PRODUCTS IN DETAIL.

THE ANALYSIS SHOWS THAT AUSTRIAN FOREIGN TRADE HAS INCREASED VERY STRONGLY SINCE 1995. A TREND VARIABLE COVERING THE VARIOUS STEPS OF EXPANSION OF THE COMMUNITY SHOWS THAT THE BIGGEST INCREASE OCCURRED AFTER THE LAST EXPANSION FROM 1995 TO 2001: DURING THIS PERIOD, AUSTRIAN EXPORTS GREW AT A MUCH HIGHER RATE THAN IN THE PREVIOUS STEPS. THIS OBSERVATION HOLDS TRUE FOR BOTH FOREIGN TRADE OVERALL AND WITH AGRICULTURAL PRODUCTS.

A COMPARISON OF AGRICULTURAL FOREIGN TRADE DURING THE 7-YEAR PERIOD FROM 1988 UNTIL 1994 WITH THE PERIOD FROM 1995 UNTIL 2001 SHOWS THAT THE AVERAGE ANNUAL GROWTH RATE OF AUSTRIA'S EXPORTS INTO ALL COUNTRIES HAS MORE THAN DOUBLED WHILE THE GROWTH RATE OF EXPORTS INTO EU COUNTRIES HAS INCREASED SIXFOLD. IN RESPECT OF IMPORTS OF AGRICULTURAL PRODUCTS, THERE WAS A TWOFOLD INCREASE WITH RESPECT TO ALL COUNTRIES AND A 1.5-FOLD INCREASE WITH RESPECT TO EU COUNTRIES.



# 1. Einleitung

Im Auftrag des BMLFUW sollte die Entwicklung des österreichischen Außenhandels mit Vieh und Fleisch vor und nach dem EU-Beitritt untersucht werden. Herr Christoph TRIBL (Student an der Universität der Bodenkultur, Agrarökonomik) stellte im Rahmen seines verpflichtenden Feriapraktikums entsprechende Untersuchungen an, konnte sie aber aus Zeitgründen nicht völlig zum Abschluss bringen. Auch waren die zur Verfügung stehenden Daten nicht konsistent (Umstellungen in der Außenhandelsnomenklatur bzw. auch in den Zuordnungen bei einzelnen Produkten). Daher wurde die Arbeit von TRIBL durch weitere Untersuchungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft von Herrn Dipl. Ing. PETER HANDSCHUR ergänzt bzw. erweitert. Die Arbeit von Herrn CHRISTOPH TRIBL wird in einem separaten Abschnitt unverändert wiedergegeben.

Im ersten Abschnitt der vorliegenden Arbeit werden eingangs Analysen über die langfristige Entwicklung des Gesamt-Außenhandels bzw. des Agrarsektors und speziell gegenüber der EU (vorm. EWG bzw. EG) angestellt. Als Maßstab für die Dynamik wird die durchschnittliche Wachstumsrate (DWR) als geometrisches Mittel aus Anfangs- und Endwert errechnet. In einem zweiten Abschnitt wird dann ein Vergleich der Entwicklung gleich langer Perioden vor und nach dem Beitritt Österreichs dargestellt. Da seit 1995 Zahlen über 7 Jahre vorliegen (1995 bis 2001), war als Vergleichsperiode zuvor der Zeitabschnitt 1988 bis 1994 heranzuziehen. Allerdings standen nicht in jedem Fall Daten aus allen Jahren zur Verfügung.

Die Aufzeichnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft über den österreichischen Außenhandel insgesamt reichen bis ins Jahr 1960 zurück. Gesamtzahlen für die EWG bzw. EG bzw. EU gibt es ab 1966, für die einzelnen EU-Länder ab 1995.

## 2. Entwicklung des Außenhandels nach Erweiterungsschritten

### 2.1 Der Gesamt-Außenhandel

1960 wurden Waren im Wert von umgerechnet knapp 2,7 Mrd. € (das waren 37 Mrd. ATS) importiert. Aus der damaligen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG-6) kamen 56 % aller Einfuhren. Bis 1972, dem Jahr vor dem ersten Erweiterungsschritt zur 9er-Gemeinschaft, stiegen die Einfuhren auf das 3,3-fache an, der EU-Anteil pendelte zwischen 56 % und 60 %. Berechnet man für diesen Zeitraum eine durchschnittliche Wachstumsrate pro Jahr, so stiegen die Importe insgesamt wie auch aus der EU um 10 % pro Jahr an. - Die österreichischen Ausfuhren betragen 1960 2,2 Mrd. € (29 Mrd. ATS), der Anteil der EWG-6 lag bei 50 %. Im Laufe dieser 13 Jahre bis zur ersten Erweiterung konnten die Ausfuhren um weit mehr als das Doppelte gesteigert werden, der EU-Anteil sank allerdings kontinuierlich bis unter 40 %. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (DWR) betrug bei den Ausfuhren in alle Länder ein Zehntel pro Jahr, bei den Lieferungen in die EWG nur 7 % p.a.

Im Jahr **1973**, als Großbritannien, Irland und Dänemark (diese Länder gehörten vorher der EFTA an) der Gemeinschaft beitraten, stiegen die Einfuhren kräftig auf 10 Mrd. € an und erhöhten sich bis 1980 (vor dem nächsten Erweiterungsschritt) auf knapp 23 Mrd. €, aus der 9er-Gemeinschaft kamen in dieser Zeitspanne 62 % bis 65 % aller Waren. Die DWR betrug 12 % (sowohl bei den Importen insgesamt als auch bei den Einfuhren aus der Gemeinschaft). Die Exporte Österreichs stiegen von 7,4 Mrd. € auf 16,4 Mrd. €, das ist eine DWR von ebenfalls 12 % pro Jahr; der EU-Anteil lag anfangs unter 50 %, zuletzt deutlich darüber. Die EG-DWR lag bei 14 %.

**1981** trat Griechenland bei: In den 5 Jahren der EG-10 war das Wachstum des österreichischen Außenhandels im Vergleich zu den vorangegangenen Perioden deutlich niedriger, sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr. In diesem Abschnitt stiegen die Importe auf 31,3 Mrd. €, die Exporte auf 25,7 Mrd. €.

**1986** war das Jahr der sogenannten „Süd-Erweiterung“ um Spanien und Portugal: Österreich importierte Waren im Wert von 29,6 Mrd. € und exportierte 24,9 Mrd. €. 1994, dem Jahr vor der 15er-Erweiterung lagen die Einfuhren bei 45,7 Mrd. €, die Ausfuhren bei 37,3 Mrd. €. Die jährlichen durchschnittlichen Steigerungsraten waren niedriger als in der Vorperiode. Die Verflechtung mit der EU wurde immer stärker, bereits mehr als zwei Drittel aller Einfuhren kamen aus den 12 Ländern, bei den Ausfuhren war es etwas weniger.

Im zunächst letzten Erweiterungsschritt im Jahr **1995** traten neben Österreich noch Finnland und Schweden der Union bei. Der Importumfang betrug damals 48,5 Mrd. €, die Exporte beliefen sich auf knapp 42,2 Mrd. €. Im Jahr 2001 wurde um 78,7 Mrd. € importiert, und Waren im Wert von 74,3 Mrd. € wurden exportiert. Die Handelsverflechtung mit den 14 Ländern ging bei der Einfuhr wie auch bei der Ausfuhr leicht zurück. Die Dynamik des Außenhandels verstärkte sich wieder: Pro Jahr wuchsen die Einfuhren um 8 %, die Warenlieferungen aus dem EU-Raum stiegen jedes Jahr durchschnittlich um 7 %. Noch stärker war die Entwicklung auf der Ausfuhrseite, wo sich insgesamt jährliche Steigerungsraten von einem Zehntel bzw. von 8 % bei den Warenlieferungen in die EU-Länder errechnen.

Interessant ist auch ein Blick auf die Deckungsquoten im gesamten Beobachtungszeitraum: Waren 1960 wertmäßig etwa 80 % der Einfuhren durch Ausfuhren gedeckt (EWG 70 %), so waren es zuletzt im Jahr 2001 bereits 94 % bzw. 88 %.

Das Handelsbilanzdefizit Österreichs belief sich im Jahr 1960 auf knapp 560 Mill. € und war am höchsten im Jahr 1994 mit nicht ganz 8,5 Mrd. €, also 15 mal so groß. Im Beitrittsjahr 1995 ging der Negativsaldo zurück, um 1996 wieder etwas anzusteigen. Seither sinkt das Defizit und lag im Jahr 1991 bei -4,4 Mrd. €

**Tabelle 1: Langfristiger Überblick über den österreichischen Gesamt-Außenhandel**  
in Mill. €

	Importe	aus der EU	EU-Anteil	Exporte	in die EU	EU-Anteil	Deckungs- quote insg.	Deckungs- quote EU	Erweiterungs- schritte
1960	2.675	1.511	56%	2.117	1.063	50%	79%	70%	EWG - 6 (seit Gründung)
1961	2.805	1.670	60%	2.272	1.126	50%	81%	67%	
1962	2.932	1.737	59%	2.387	1.194	50%	81%	69%	
1963	3.165	1.845	58%	2.505	1.251	50%	79%	68%	
1964	3.520	2.070	59%	2.733	1.299	48%	78%	63%	
1965	3.969	2.349	59%	3.023	1.411	47%	76%	60%	
1966	4.398	2.585	59%	3.181	1.419	45%	72%	55%	
1967	4.364	2.555	59%	3.418	1.391	41%	78%	54%	
1968	4.716	2.706	57%	3.758	1.515	40%	80%	56%	
1969	5.339	3.015	56%	4.558	1.888	41%	85%	63%	
1970	6.705	3.760	56%	5.398	2.127	39%	80%	57%	
1971	7.593	4.242	56%	5.741	2.224	39%	76%	52%	
1972	8.763	5.074	58%	6.522	2.524	39%	74%	50%	
1973	10.019	6.466	65%	7.411	3.644	49%	74%	56%	EG - 9
1974	12.229	7.522	62%	9.691	4.297	44%	79%	57%	
1975	11.873	7.395	62%	9.512	4.200	44%	80%	57%	
1976	14.976	9.492	63%	11.055	5.157	47%	74%	54%	
1977	17.067	11.149	65%	11.757	5.822	50%	69%	52%	
1978	16.852	11.022	65%	12.799	6.711	52%	76%	61%	
1979	19.612	12.699	65%	14.989	8.025	54%	76%	63%	
1980	22.953	14.283	62%	16.436	8.937	54%	72%	63%	
1981	24.310	14.325	59%	18.297	9.668	53%	75%	67%	EU - 10
1982	24.167	14.780	61%	19.394	10.294	53%	80%	70%	
1983	25.315	15.873	63%	20.141	10.813	54%	80%	68%	
1984	28.495	17.218	60%	22.856	12.191	53%	80%	71%	
1985	31.320	19.122	61%	25.723	13.950	54%	82%	73%	
1986	29.647	19.835	67%	24.889	14.959	60%	84%	75%	EU - 12
1987	29.931	20.354	68%	24.886	15.773	63%	83%	77%	
1988	32.808	22.347	68%	27.849	17.778	64%	85%	80%	
1989	37.404	25.384	68%	31.199	19.921	64%	83%	78%	
1990	40.423	27.620	68%	33.870	21.839	64%	84%	79%	
1991	43.015	29.164	68%	34.812	22.917	66%	81%	79%	
1992	43.162	29.306	68%	35.432	23.410	66%	82%	80%	
1993	41.054	27.506	67%	33.951	21.598	64%	83%	79%	
1994	45.702	30.138	66%	37.246	23.431	63%	81%	78%	
1995	48.548	35.044	72%	42.151	27.775	66%	87%	79%	
1996	51.799	36.681	71%	44.490	28.533	64%	86%	78%	
1997	57.430	39.613	69%	51.962	32.243	62%	90%	81%	
1998	61.200	42.577	70%	56.302	36.004	64%	92%	85%	
1999	65.316	44.933	69%	60.266	37.842	63%	92%	84%	
2000	74.936	49.572	66%	69.693	42.567	61%	93%	86%	
2001	78.692	51.450	65%	74.252	45.140	61%	94%	88%	

Abbildung 1

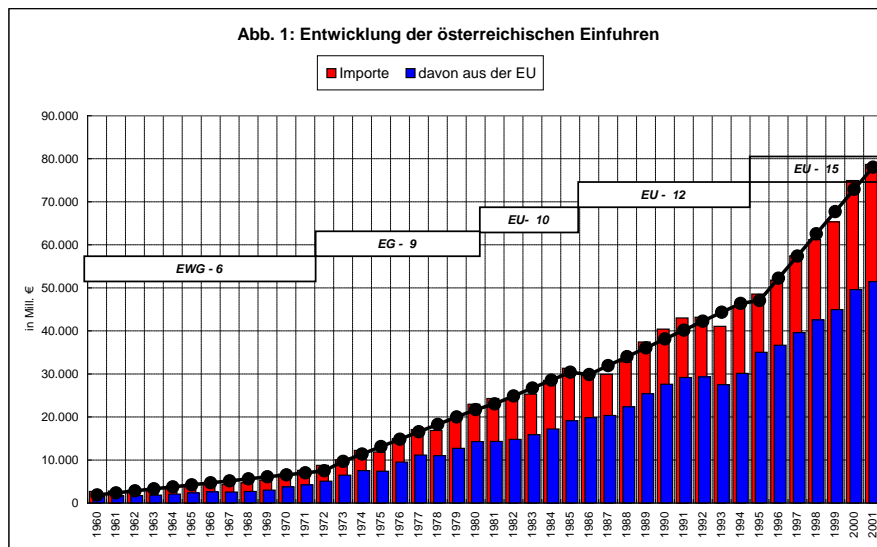
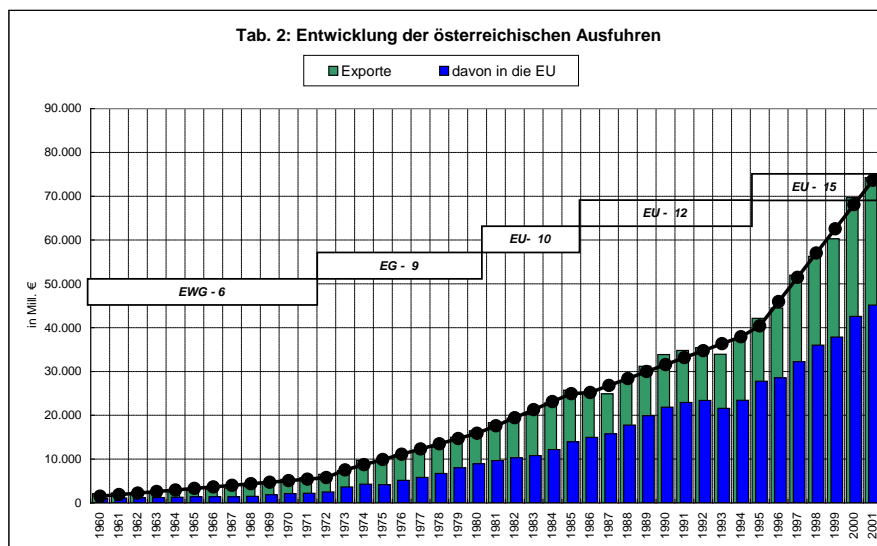


Abbildung 2



Die beiden Grafiken zeigen ganz deutlich die seit dem EU-Beitritt Österreichs deutlich stärkere Dynamik bei der Ein- und bei der Ausfuhr. Der Anstieg der Trendgeraden ist in diesem Abschnitt am steilsten!

## 2.2 Der Außenhandel mit landwirtschaftlichen Produkten

Der Außenhandel mit landwirtschaftlichen Produkten kann nach zwei unterschiedlichen Nomenklaturen berechnet werden, dem SITC (Standard International Trade Classification) und nach den handelsstatistischen Positionen. Bei letzteren gab es allerdings mehrmals Revisionen bzw. liegen h. o. die entsprechenden Daten nur für einen kürzeren Zeitraum vor. Daher wird in diesen Übersichten der agrarische Außenhandel nach dem SITC dargestellt, und zwar als Summe der Positionen

Ernährung	( 0)
Getränke und Tabak	( 1)
Häute, Felle und Pelzfelle	(21)
Ölsaaten und Ölfrüchte	(22)
Tierische und pflanzliche Rohstoffe	(29)
Tierische und pflanzliche Fette und Öle	( 4)

Die Summe dieser Positionen ist in der Datenbank des BMLFUW als *Landwirtschaftlicher Außenhandel* nach den Ausprägungen Import, Export, Wert (ab 1960) und Menge (ab 1973) sowie für den jeweiligen EWG/EG/EU- Raum (ab 1966) abgespeichert.

Für tiefergehende Analysen nach den einzelnen handelsstatistischen Positionen (früher HS 8, dann HS 9, seit 1995 KN = Kombinierte Nomenklatur) und für frühere Jahre mussten Informationen aus der Datenbank der Statistik AUSTRIA (vorm. Österreichisches Statistisches Zentralamt ÖSTAT) eingeholt werden.

**1960** wurden landwirtschaftliche Produkte im Sinne der obigen Definition im Wert von umgerechnet 460 Mill. € (das waren 6,3 Mrd. ATS) importiert. Bis 1972 verdoppelten sich die Einfuhren. Ab 1966 liegen h. o. EWG-Zahlen auf, die Importverflechtung mit der damaligen Sechsergemeinschaft betrug weniger als ein Drittel. Berechnet man für diesen Zeitraum 1960 bis 1972 eine durchschnittliche Wachstumsrate pro Jahr für den Handel mit allen Ländern, so stiegen die Importe um nicht ganz 6 % pro Jahr an. - Die österreichischen Ausfuhren betrugen 1960 107 Mill. €. Im Laufe der Jahre bis zur ersten Erweiterung konnten die Ausfuhren auf mehr als das Dreieinhalbfache gesteigert werden, der EU-Anteil lag im Durchschnitt bei etwa zwei Dritteln. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (DWR) betrug bei den Ausfuhren in alle Länder 11 %.

Im der zweiten Erweiterungsetappe ab **1973** stiegen die Einfuhren mit 7 % pro Jahr bis auf 1,7 Mrd. € an, die Einfuhren aus der EG verzeichneten einen jährlichen Anstieg von 9 %. Die Importverflechtung erhöhte sich kontinuierlich auf 46 %. Die Agrarexporte verdoppelten sich in diesem Zeitraum auf 721 Mill. € (10 % pro Jahr), die Exportverflechtung mit den Ländern der damaligen EG nahm deutlich ab (von etwa zwei Dritteln auf etwas mehr als die Hälfte). Die DWR lag bei 7 %.

**1981** (Beitritt Griechenlands, Erweiterung auf 10 Länder): Anstieg der Einfuhren von 1,8 Mrd. auf 2,2 Mrd. €, das waren 6 % pro Jahr. In etwa demselben Ausmaß stiegen die EU-Importe, die Exportziffern stiegen um 8 bis 9 % pro Jahr auf 1,2 Mrd. €. Die EG-Importverflechtung blieb bei etwa 46 % unverändert, beim Export stieg der EU-Anteil auf mehr als die Hälfte.

**1986** (Süderweiterung): Österreich importierte Waren im Wert von weniger als 2,2 Mrd. € und exportierte um 1 Mrd. €. 1994, dem Jahr vor der 15er-Erweiterung, lagen die Einfuhren bei 2,8 Mrd. €, die Ausfuhren bei 1,5 Mrd. €. Die jährliche durchschnittliche Steigerung beim Import war mit 3 % geringer als in der vorhergegangenen Periode. Die Verflechtung mit der EU wurde immer stärker (bis zu 60 % aller Importe kamen aus dem EU-Raum). Die DWR mit der EU erhöhte sich auf ca. 6 % pro Jahr. Die Ausfuhren stiegen in diesem Zeitabschnitt von 1 Mrd. € bis 1994 auf knapp 1,5 Mrd. €, das waren 5 % pro Jahr. Für die EU errechnet sich eine DWR von 3 %. Die EU-Exportverflechtung stieg über die 50 %-Marke.

Der Zeitabschnitt seit dem österreichischen Beitritt war von einer besonderen Dynamik gekennzeichnet: Im Jahr **1995** importierte Österreich Waren im Wert von 3,2 Mrd. €, fast drei Viertel



aus der EU, 2001 waren es 5,1 Mrd. € mit 77 % EU-Anteil. Die Exporte stiegen von 1,8 Mrd. € auf 4 Mrd. €, der EU-Anteil erhöhte sich auf etwa 70 %. Die DWR der Importe stieg auf 8 % (EU 9 %), bei den Exporten errechnen sich 14 % bzw. 16 %: In allen Fällen weist also der österreichische Außenhandel seit 1995 die stärkste Dynamik auf!

### 2.3. Der Agraraußenhandel nach EU-Ländern

(Vergleich der Perioden 1988/94 mit 1995/01)

Für den tiefergehenden Vergleich des Agrarhandels (nach EU-Ländern bzw. nach Produkten) wurden die Zahlen aus der Kombinierten Nomenklatur verwendet, welche, wie eingangs erwähnt, sich geringfügig von den SITC-Zahlen aus den vorangegangenen Tabellen unterscheiden.

Als landwirtschaftlicher Außenhandel wird die Summe der KN-Kapitel 1 bis 24 bezeichnet, welche in nachstehender Tabelle ihrem Original-Wortlaut nach angeführt sind. Im Folgenden wird zumeist eine Kurzbezeichnung verwendet.

KN	Bezeichnung
1	Lebende Tiere
2	Fleisch, Innereien, genießbarer Schlachtanfall
3	Fische, Krebstiere, Weichtiere, andere wirbellose Wassertiere
4	Milch, Molkereierzeugnisse, Vogeleier, Honig
5	Waren tierischen Ursprungs, anderweitig nicht genannt (awngi)
6	Lebende Pflanzen, Waren des Blumenhandels
7	Gemüse, Wurzeln, Knollen
8	Früchte, Schalen von Zitrusfrüchten und Melonen
9	Kaffee, Tee, Mate, Gewürze
10	Getreide
11	Müllereierzeugnisse, Malz, Stärke
12	Ölsaaten, ölhaltige Früchte; Körner, Samen, Früchte; Stroh, Futter
13	Schellack; Gummen, Harze und andere Pflanzensäfte und -auszüge
14	Flechtstoffe und andere Waren pflanzlichen Ursprungs
15	Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse; zubereitete Speisefette
16	Zubereitungen von Fleisch, Fischen, Krebs- und Weichtieren
17	Zucker und Zuckerwaren
18	Kakao und Kakaozubereitungen
19	Zubereitungen von Getreide, Mehl, Stärke oder Milch; Backwaren
20	Zubereitungen von Gemüse, Früchten, anderen Pflanzenteilen
21	Verschiedene essbare Zubereitungen
22	Getränke, alkoholische Flüssigkeiten, Essig
23	Rückstände und Abfälle der Nahrungsmittelindustrie; Futterzubereitungen
24	Tabak und verarbeiteter Tabakersatz

Die landwirtschaftlichen Exporte Österreichs insgesamt sowie die Warenlieferungen in die EU und auch in die einzelnen Länder stiegen in der Periode 1995 bis 2001 gegenüber dem gewählten gleich langen Vergleichszeitraum 1988 bis 1994 oft um ein Mehrfaches:

Insgesamt errechnet sich eine DWR von fast 14 % gegenüber 6 %, bei den Warenlieferungen in die EU steht es 16 : 3, beim Warenverkehr mit Deutschland, unserem Haupthandelspartner, belaufen sich die DWRs auf 16 % gegenüber 9 %, usw.

Abbildung 3

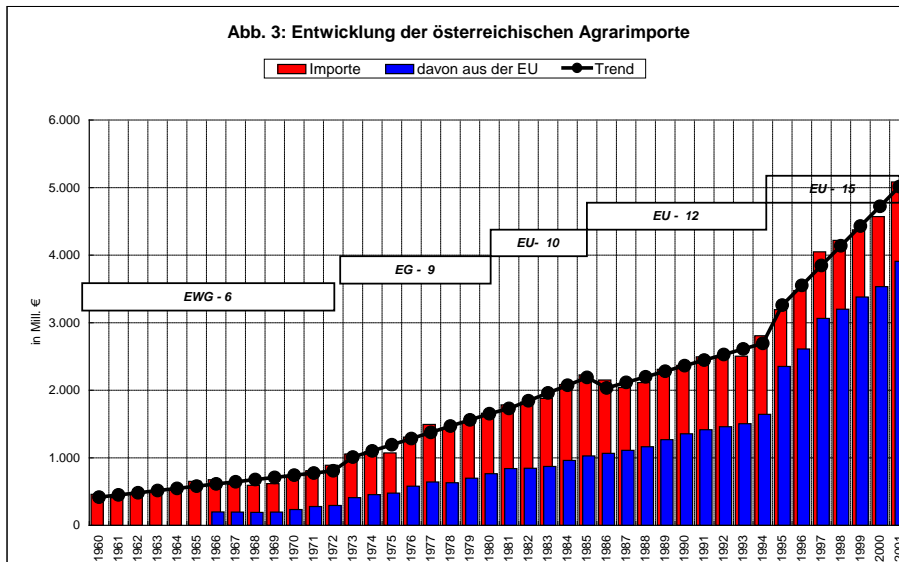
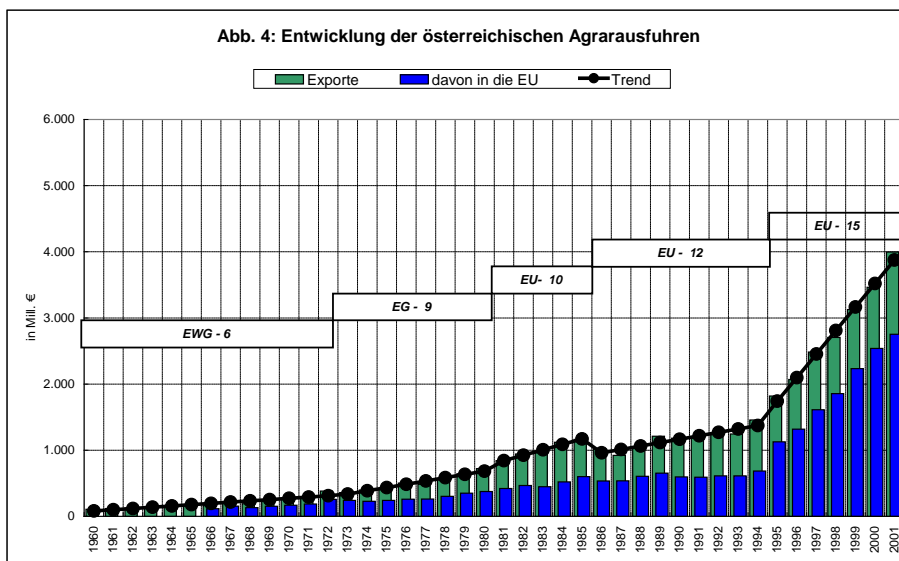


Abbildung 4



**Tabelle 2: Überblick über den österreichischen Agrar-Außenhandel (1960-2001)**

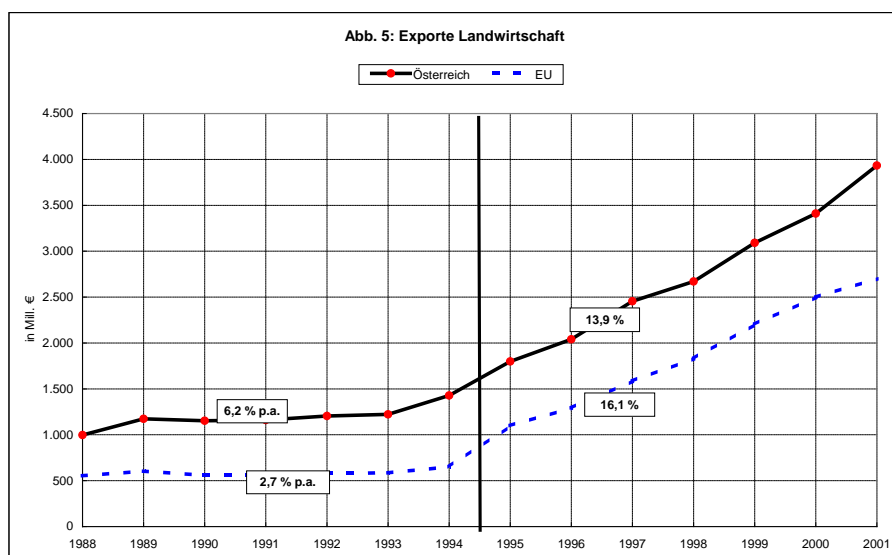
in Mill. €

	Importe	aus der EU	EU-Anteil	Exporte	in die EU	EU-Anteil	Deckungs- quote insg.	Deckungs- quote EU	Erweiterungs- schritte
1960	460			107			23%		EWG - 6 (seit Gründung)
1961	410			119			29%		
1962	486			128			26%		
1963	504			149			30%		
1964	536			136			25%		
1965	652			173			27%		
1966	676	198	29%	161	116	72%	24%	59%	
1967	608	196	32%	212	155	73%	35%	79%	
1968	593	193	32%	191	131	69%	32%	68%	
1969	617	197	32%	226	153	68%	37%	78%	
1970	719	234	33%	270	168	62%	38%	72%	
1971	809	278	34%	297	187	63%	37%	67%	
1972	890	294	33%	383	256	67%	43%	87%	
1973	1.056	411	39%	359	241	67%	34%	58%	EG - 9
1974	1.087	456	42%	399	229	57%	37%	50%	
1975	1.073	478	45%	415	241	58%	39%	50%	
1976	1.307	579	44%	502	260	52%	38%	45%	
1977	1.494	641	43%	484	262	54%	32%	41%	
1978	1.441	630	44%	556	304	55%	39%	48%	
1979	1.529	697	46%	644	350	54%	42%	50%	
1980	1.659	765	46%	721	376	52%	43%	49%	
1981	1.784	840	47%	843	420	50%	47%	50%	EU - 10
1982	1.823	845	46%	943	466	49%	52%	55%	
1983	1.879	872	46%	963	449	47%	51%	51%	
1984	2.084	961	46%	1.119	521	47%	54%	54%	
1985	2.227	1.027	46%	1.164	601	52%	52%	58%	
1986	2.151	1.067	50%	1.022	535	52%	47%	50%	EU - 12
1987	2.040	1.110	54%	922	537	58%	45%	48%	
1988	2.115	1.165	55%	1.036	605	58%	49%	52%	
1989	2.310	1.268	55%	1.212	653	54%	52%	51%	
1990	2.369	1.357	57%	1.182	597	51%	50%	44%	
1991	2.494	1.415	57%	1.182	591	50%	47%	42%	
1992	2.484	1.460	59%	1.241	614	49%	50%	42%	
1993	2.503	1.504	60%	1.246	614	49%	50%	41%	
1994	2.808	1.642	58%	1.457	686	47%	52%	42%	
1995	3.192	2.352	74%	1.820	1.127	62%	57%	48%	
1996	3.476	2.611	75%	2.069	1.319	64%	60%	51%	
1997	4.050	3.064	76%	2.485	1.611	65%	61%	53%	
1998	4.219	3.199	76%	2.705	1.855	69%	64%	58%	
1999	4.374	3.381	77%	3.127	2.233	71%	71%	66%	
2000	4.570	3.534	77%	3.463	2.539	73%	76%	72%	
2001	5.084	3.909	77%	3.996	2.752	69%	79%	70%	

**Tabelle 3: Agraraußenhandel**

	Landwirtschaftliche Exporte nach KN (in Mill. €)														
	Osterreich	EU	BE	DE	DK	IT	NL	FR	GR	VK	IR	ES	PT	SE	FI
1988	997	554	16	199	4	240	21	38	6	21	0	19	2	23	6
1989	1.174	604	23	203	5	257	35	35	13	21	0	22	2	24	7
1990	1.152	559	20	207	4	227	24	31	15	19	0	19	2	26	6
1991	1.162	563	17	239	7	197	25	33	17	18	0	17	3	28	8
1992	1.205	581	17	264	5	176	40	24	18	17	0	18	11	29	8
1993	1.223	584	15	286	5	168	41	23	15	17	0	11	10	20	7
1994	1.429	651	15	331	6	178	44	32	13	17	1	16	8	21	7
1995	1.798	1.100	13	534	8	362	40	42	15	38	1	16	2	22	7
1996	2.040	1.293	18	631	10	411	54	48	16	42	1	22	2	29	10
1997	2.455	1.585	27	786	11	470	85	53	18	58	1	27	4	36	11
1998	2.671	1.829	41	875	12	563	82	83	22	62	1	34	5	35	14
1999	3.092	2.204	36	1.057	12	633	89	85	29	151	3	44	8	42	13
2000	3.411	2.498	41	1.219	14	702	103	83	24	184	7	47	8	53	12
2001	3.933	2.701	52	1.322	20	768	116	80	39	152	8	68	8	53	14
1988 bis 1994	Durchschn. Wachstumsrate der Exporte der Periode 1988 bis 1994 (in % p.a.)														
	6,2	2,7	-1,1	8,9	8,9	-4,9	12,8	-3,1	13,6	-4,0	28,0	-3,0	23,8	-1,7	2,9
1995 bis 2001	Durchschn. Wachstumsrate der Exporte der Periode 1995 bis 2001 (in % p.a.)														
	13,9	16,1	26,4	16,3	15,6	13,4	19,4	11,2	16,7	25,8	43,8	27,6	33,0	15,7	10,8

**Abbildung 5**



Ähnlich, wenn auch nicht so eindeutig ausgeprägt, war die Entwicklung bei den agrarischen Einfuhren: Hier stiegen die Importe Österreichs im jüngeren Abschnitt mit 8 % wohl auch deutlich stärker als in der Periode 1988 bis 1994, ebenso bei den Wareneingängen aus der EU (knapp 9 % nach dem Beitritt, 6 % vor dem EU-Beitritt). Auch bei den wichtigsten Handelspartnern waren die DWRs nach dem EU-Beitritt wesentlich stärker ausgeprägt als zuvor.

Abbildung 6

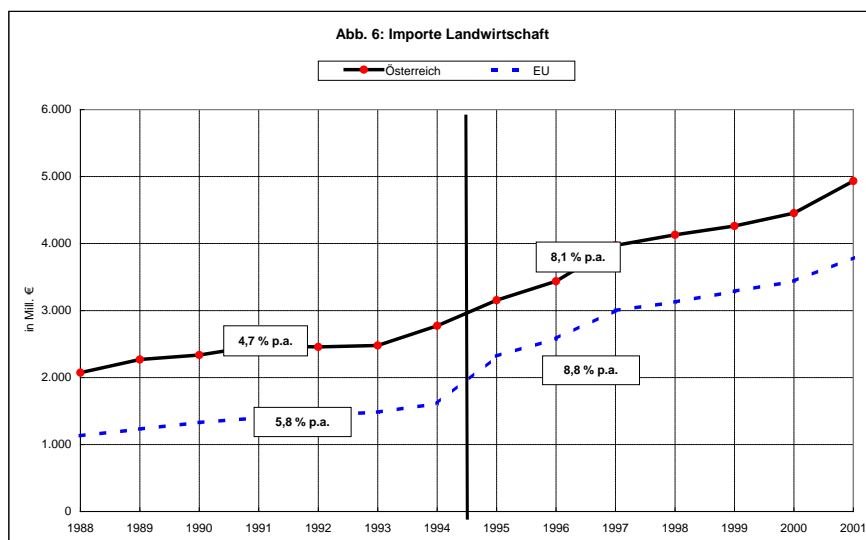


Tabelle 4 Agraraußenhandel

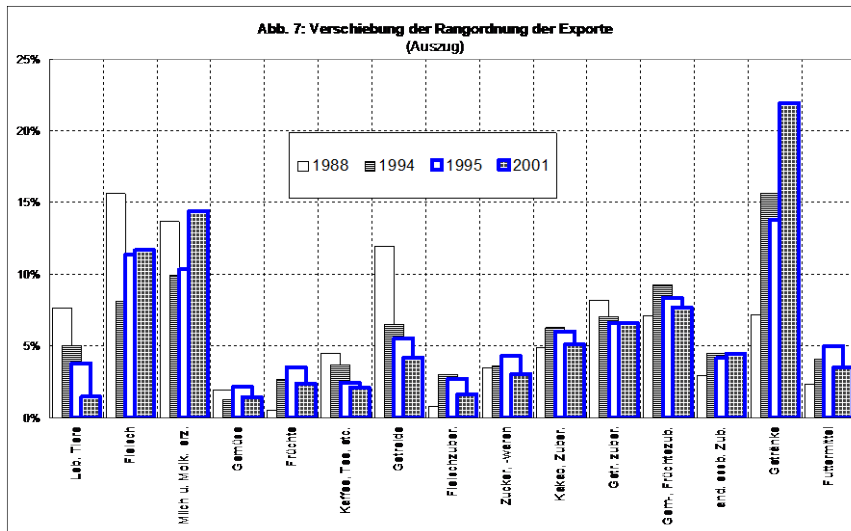
	Landwirtschaftliche Importe nach KN (in Mill. €)														
	Österreich	EU	BE	DE	DK	IT	NL	FR	GR	VK	IR	ES	PT	SE	FI
1988	2.073	1.130	20	465	29	186	191	76	35	17	11	94	8	12	2
1989	2.270	1.231	23	496	35	204	213	86	31	23	21	91	8	14	3
1990	2.336	1.328	25	523	39	225	233	100	40	20	19	98	7	15	4
1991	2.476	1.400	28	532	40	250	246	105	39	22	25	107	8	12	4
1992	2.456	1.435	37	552	41	259	246	104	31	21	34	104	6	11	4
1993	2.479	1.482	36	578	41	246	250	125	28	27	35	111	7	11	4
1994	2.772	1.611	53	599	46	280	267	143	27	29	42	118	6	11	3
1995	3.153	2.320	72	1.067	49	311	367	194	25	47	69	98	6	11	4
1996	3.437	2.580	80	1.146	57	386	405	222	27	47	56	128	5	15	6
1997	3.974	3.001	98	1.421	65	459	429	240	29	68	27	144	5	12	4
1998	4.131	3.126	100	1.483	64	463	429	231	32	73	76	154	4	13	4
1999	4.261	3.285	99	1.654	59	486	443	234	34	65	28	160	4	11	6
2000	4.453	3.438	93	1.806	59	511	440	232	36	61	14	160	4	13	8
2001	4.934	3.789	110	1.967	64	607	454	278	37	60	9	179	5	14	4
1988 bis 1994	Durchschn. Wachstumsrate der Importe der Periode 1988 bis 1994 (in % p.a.), berechnet nach Geometr. Mittel														
	4,0	5,6	16,2	4,1	6,6	6,4	5,1	10,1	-4,4	7,0	22,3	4,2	-3,7	-3,7	5,4
1995 bis 2001	Durchschn. Wachstumsrate der Importe der Periode 1995 bis 2001 (in % p.a.), berechnet nach Geometr. Mittel														
	7,7	8,5	7,2	10,7	4,6	11,8	3,6	6,2	6,4	4,2	-28,7	10,5	-3,6	4,5	0,9

## 2.4 Agraraußenhandel der einzelnen KN-Kapitel

Es gab deutliche Umkehrungen im Stellenwert der einzelnen Kapitel: War etwa Fleisch früher der wichtigste Ausfuhrartikel mit 16 % Anteil, so rutschte diese Position bis 2001 auf den dritten Platz (12 %) ab. Molkereierzeugnisse konnten ihren zweiten Platz halten. Getreidezubereitungen verloren nur wenig. Getreide selbst sackte stark vom 3. auf den 8. Platz ab. Sehr kräftig verloren haben auch lebende Tiere, die zu Beginn des Untersuchungszeitraumes mit 8 % den 5. Rang einnahmen, heute auf Platz 16 liegen (1 %).

An Bedeutung gewonnen hat die Warengruppe *Getränke*, die sich vom 6. Platz (7 %) auf den ersten Rang mit 22 % vorschob. Molkereierzeugnisse hielten – wie schon erwähnt – ihren 2. Platz.

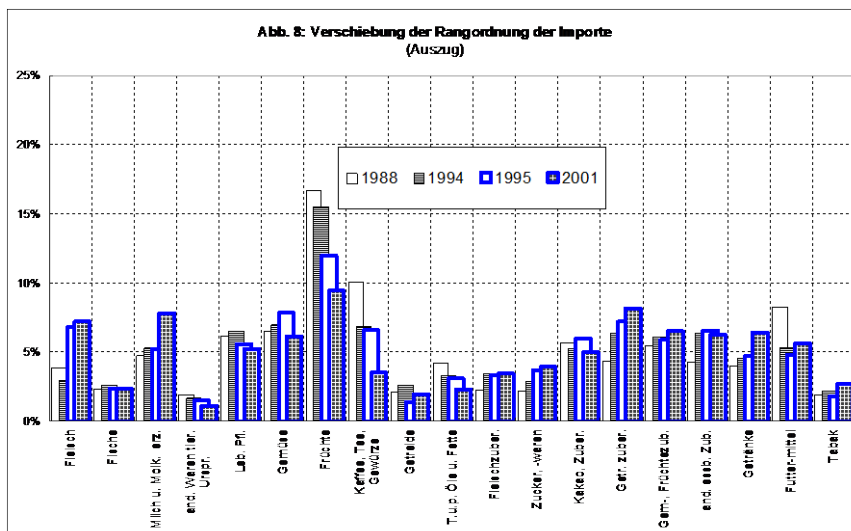
Abbildung 7



Bei den Importen hat die Bedeutung der Gruppe *Früchte* im Laufe der Jahre sehr stark abgenommen: Hatte diese Position 1988 mit 17 % noch den ersten Rang inne, waren es zuletzt nur mehr 9 %. Auch Kaffee, Tee und Gewürze ging von einem Zehntel auf 3 % zurück. Futtermittel (von 8 % auf 6 %), Kakao und Zubereitungen daraus sowie lebende Pflanzen (beide von 6 % auf 5 %) nahmen in ihrer Bedeutung ab.

Anteilmäßig stark angestiegen sind die Anteile bei den Einfuhren von Molkereierzeugnissen (von 5 % auf 8 %), Getreidezubereitungen (von 4 % auf 8 %), Fleisch (von 4 % auf 7 %), Getränken (von 4 % auf 6 %), Gemüsezubereitungen (von 5 % auf 6 %) und anderen essbaren Zubereitungen (von 4 % auf 6 %).

Abbildung 8



## 2.4.1 Außenhandel mit Lebenden Tieren (KN 01) und Fleisch (KN 02 und 16ex)

Wie schon vorhin erwähnt, mussten die Zahlen für die EU-Länder und den Zeitraum vor 1995 der Datenbank der Statistik AUSTRIA entnommen werden. Die Außenhandelszahlen für Fleisch werden im Folgenden immer in österreichischen Stückäquivalenten dargestellt. Fleisch ohne Knochen wird mittels EU-konformer Umrechnungsfaktoren in Fleisch mit Knochen umgerechnet. Auch für einzelne Positionen des Kapitels 16 (Zubereitungen von Fleisch) werden entsprechende EU-Umrechnungsfaktoren angewendet. Nach dieser gewichtsmäßigen Standardisierung wird mit Hilfe des jeweiligen österreichischen Schlachtgewichts (Quelle: AMA) eine *Stückmenge* errechnet.

### Schlachtrinder

Die Importe von Schlachtrindern waren vor dem EU-Beitritt völlig unbedeutend (einige Stück pro Jahr), stiegen danach aber auf 5.000 bis 15.000 Stück jährlich an. Die Ausfuhren waren immer schon wichtiger: In den letzten Jahren vor dem EU-Beitritt waren es ca. 3.500 Stück pro Jahr (v.a. nach Italien, Deutschland und in die Niederlande), ab 1995 stiegen sie auf 10.000 bis über 20.000 Stück jährlich an, zuletzt (2001) waren sie stark rückläufig.

### Zucht- und NutZRinder

Auch hier waren die Einfuhren vorher mit einigen 100 Stück völlig unbedeutend, auch in den ersten beiden Jahren nach dem Beitritt änderte sich nicht sehr viel. Bis ins Jahr 2000 erhöhten sie sich auf über 20.000 Stück. 2001 war wieder ein starker Einbruch zu verzeichnen. Etwa 90 % der Lieferungen gingen in die EU (Deutschland). – Die Ausfuhren beliefen sich vorher auf 75.000 bis über 100.000 Stück pro Jahr (wieder in die EU), nach dem Beitritt pendelten sie sich auf ca. 50.000 Stück pro Jahr ein. Hier dürfte es jedoch im Zuge der Umstellung der Außenhandelsstatistik zu Zuordnungsproblemen zwischen Schlacht und Zucht/Nutzrindern sowie diversen Kälberkategorien gekommen sein.

### Kälber

Die Kälberimporte insgesamt (v.a. Schlachtkälber) waren 1990 mit 26.000 Stück (überwiegend aus Polen) außerordentlich hoch und schwankten in den weiteren Jahren bis vor dem Beitritt zwischen 0 und 6.000 Stück pro Jahr. Wieder kamen die Tiere v.a. aus Polen, aus Ungarn und aus der früheren Tschechoslowakei bzw. ihren Nachfolgeländern. – Die Kälberexporte waren ebenfalls unbedeutend.

Abbildung 9

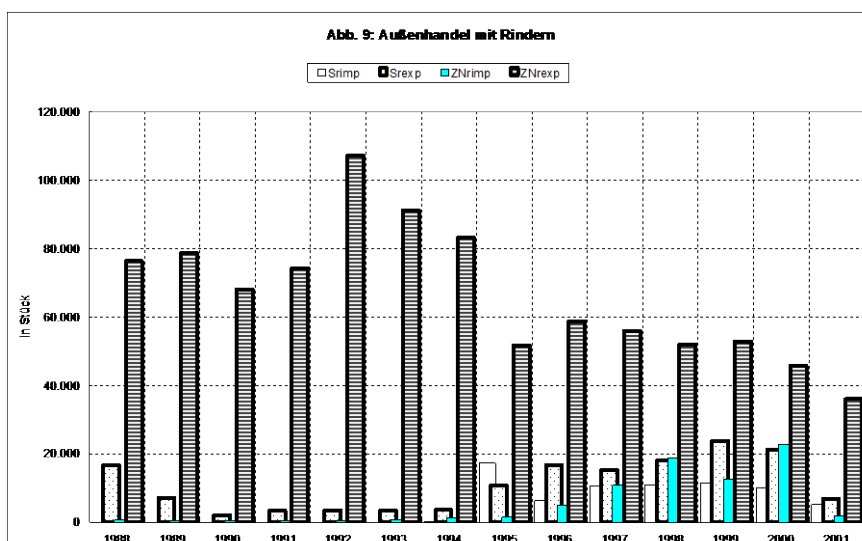
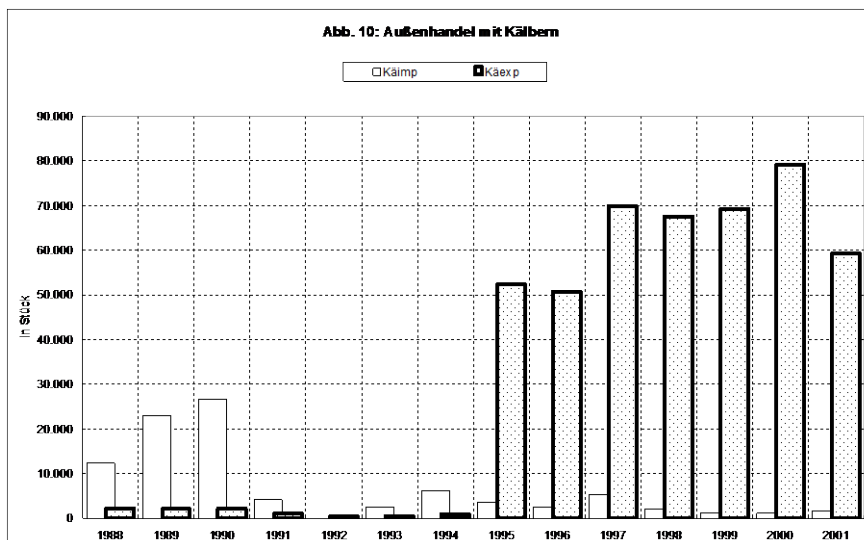


Abbildung 10



## Ferkel

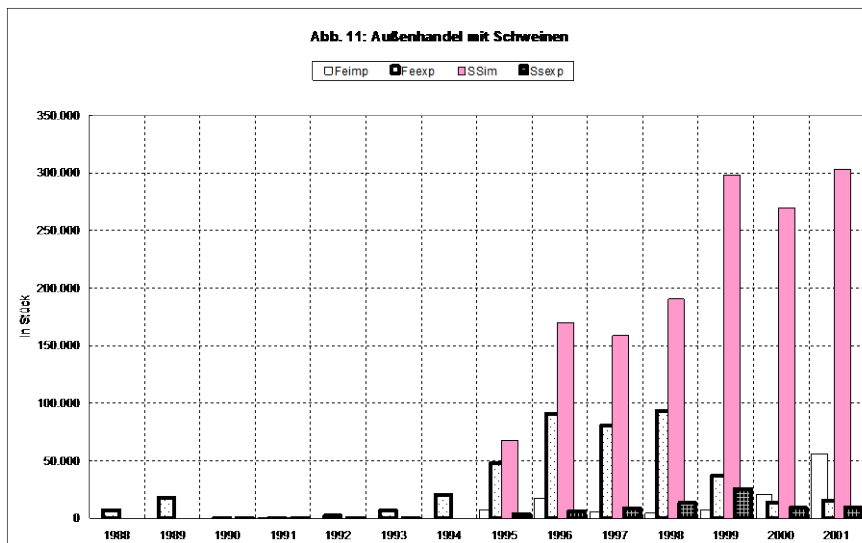
Die Einfuhr von Ferkeln bewegte sich in den Jahren bis 1994 in der Größenordnung von einigen Stück, ab dem Beitritt erhöhten sich die Importzahlen sehr deutlich: Sie differierten in Abhängigkeit von Marktlage und Preisen zwischen einigen Tausend Stück und 56.000 Stück im abgelaufenen Jahr 2001. Praktisch alles kam aus dem EU-Raum, insbesondere aus Deutschland. – Die Ferkelexporte schwankten vor dem Beitritt sehr stark von Jahr zu Jahr: Spitzenreiter vor dem Beitritt waren die Jahre 1989 und 1994 mit bis zu 20.000 Stück. Im Beitrittsjahr 1995 exportierten wir knapp 50.000 Stück. Diese Zahl erhöhte sich im darauffolgenden Jahr auf mehr als 90.000 Stück. In dieser Zeit herrschte in der EU wegen der Schweinepest ein ausgesprochener Mangel an Schweinen, wovon Österreich profitieren konnte. In den nächsten Jahren gingen die Exporte wieder zurück, auch die EU-Verflechtung nahm von anfangs weit mehr als 90 % stark ab; in den letzten beiden Jahren lieferte Österreich nur mehr ca. 25 % in die EU (Deutschland und Italien), der Großteil ging nach Kroatien.

## Andere Hausschweine (Schlachtschweine)

Einer völlig unbedeutenden Ein/Ausfuhr mit lebenden Schlachtschweinen vor dem Beitritt steht ein sehr lebhafter Außenhandel danach gegenüber: Im Beitrittsjahr 1995 wurden „erst“ knapp 70.000 Schweine eingeführt (alles aus Deutschland), im Jahr darauf schon fast drei mal so viel. Im abgelaufenen Jahr 2001 waren es mehr als 300.000 Stück, ebenfalls alles aus Deutschland. – Die Ausfuhren stiegen seit der Mitgliedschaft Österreichs zwar stark an, waren mit 4.000 bis 25.000 Stück aber im Vergleich zu den Einfuhren eher unbedeutend. Fast alles ging in die EU (Deutschland und Italien).



Abbildung 11



### Rindfleisch

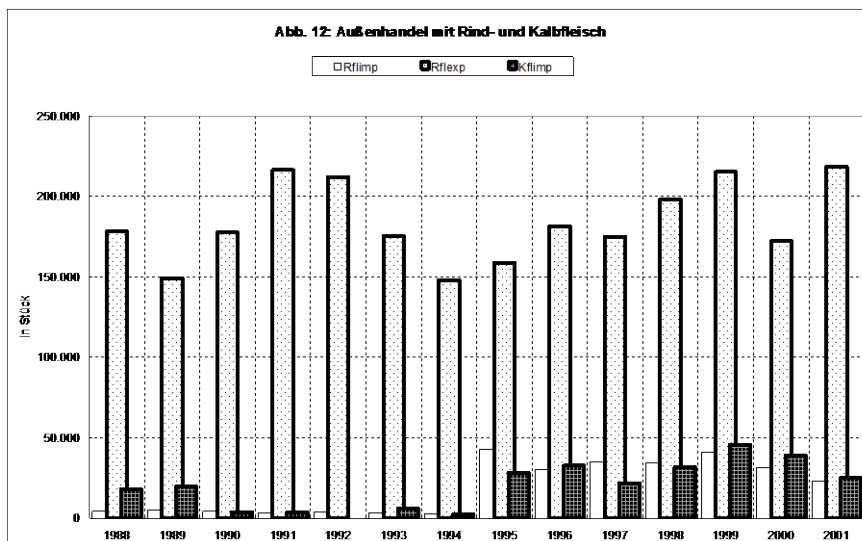
Die Außenhandelsstatistik unterscheidet nicht zwischen Rind- und Kalbfleisch. In Übereinkunft mit dem BMLFUW wird die Einfuhr von *Rind- und Kalbfleisch* aus den Niederlanden zum Kalbfleisch gerechnet. Überprüfungen an Hand des Importpreises lassen diese Annahme als gerechtfertigt erscheinen.

Der Import von Rindfleisch in obiger Definition hatte früher einen Umfang von 3.000 bis 5.000 österreichische Stückäquivalent pro Jahr, die größtenteils aus den USA, aber auch aus einer Vielzahl von weiteren Ländern kamen. Ab 1995 verzehnfachten sich die Einfuhren, allerdings war die Tendenz bis heute deutlich sinkend. Hauptlieferland war wieder einmal Deutschland, aber auch Italien. – Die Ausfuhr von Rindfleisch war immer schon ein wichtiger Posten in der österreichischen Landwirtschaft: Wir exportierten zwischen 1988 und 1994 pro Jahr im Durchschnitt etwa 180.000 Stück, Spitzenreiter waren mit weit über 200.000 Stück die Jahre 1991 und 1992. 60 bis 70 % gingen nach Italien, aber auch nach Deutschland, Griechenland, Portugal, nach Frankreich und in die Schweiz wurde exportiert. Für die Jahre nach dem Beitritt errechnet sich in etwa der selbe Durchschnittswert wie in der Periode zuvor, wobei die Tendenz in den letzten Jahren steigend ist. Hauptempfangsländer sind Italien, Deutschland und die Niederlande.

### Kalbfleisch

Die Kalbfleischeinfuhren (gem. obiger Definition die Rindfleischimporte aus den Niederlanden) sind in den Jahren 1988 bis 1994 stark zurückgegangen. Sie bewegten sich zwischen umgerechnet knapp 20.000 Stück (1988/89) und 0 (im Jahr 1993). Seit dem Beitritt Österreichs werden jährlich umgerechnet zwischen 25.000 und 45.000 Stück importiert.

Abbildung 12



### Schweinefleisch

Der Außenhandel mit Schweinefleisch war zu Zeiten des Binnenmarktes ein Ventil zwischen Angebot und Nachfrage. Dementsprechend schwankten die Ziffern von Jahr zu Jahr, wobei die Importe regelmäßiger erschienen als die Exporte: Die Einfuhr von Schweinefleisch (wieder umgerechnet in österreichische Stückäquivalent) bewegte sich zwischen 10.000 und 20.000 Stück. – Ab dem Beitritt zur EU vervielfachten sich die Lieferungen: Schon 1995 wurden umgerechnet 450.000 Stück importiert (drei Viertel aus Deutschland, je etwa ein Zehntel aus Italien und den Niederlanden). Das Maximum wurde im Jahr 2000 mit mehr als 1,1 Mill. Schweinen erreicht, im letzten Jahr waren es 940.000 Stück.

Die Schweinefleisch-Ausfuhren schwankten in der Periode vor dem Beitritt sehr stark: Maximum war 1994 mit fast 140.000 Stück, Minimum 1992 mit weniger als 10.000 Stück. Wie bei der Einfuhr vervielfachten sich die Exporte in der EU-Mitgliedschaft: 430.000 Stück im Beitrittsjahr und 1,3 Mill. Stück im Jahr 2001.

Abbildung 13

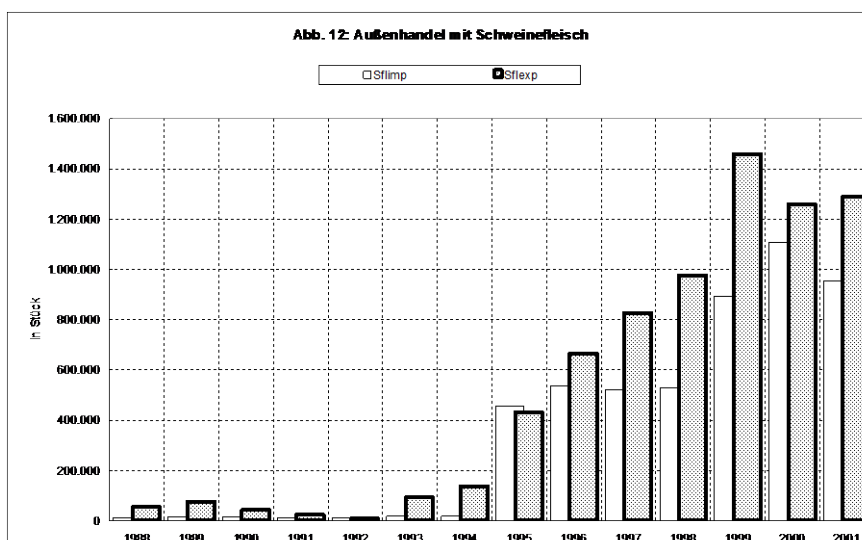


Tabelle 5

## Außenhandel mit Lebenden Tiere und Fleisch

	in Stück														
	Schlachtrinder		Zucht- und NutZRinder		Kälber		Ferkel		Schlacht-schweine		Rindfleisch		Kalb-fleisch	Schweinefleisch	
	Srimp	Srexp	ZNrimp	ZNrexp	Käimp	Käexp	Feimp	Feexp	SSim	Ssexp	Rflimp	Rflexp	Kflimp	Sflimp	Sflexp
1988	0	16.635	573	76.344	12.383	2.219	37	7.083	16	38	4.439	178.289	18.001	11.263	54.294
1989	1	7.213	323	78.661	23.010	2.069	30	17.726	15	31	4.968	149.077	19.590	15.009	76.299
1990	1	2.114	434	68.003	26.717	2.135	21	286	12	429	4.408	177.644	3.758	15.299	42.389
1991	3	3.344	469	74.193	4.149	1.029	67	129	418	322	3.398	216.479	3.884	13.413	23.554
1992	2	3.460	355	107.060	11	413	31	2.216	42	373	3.995	212.189	0	10.714	8.284
1993	14	3.371	671	91.148	2.589	542	7	6.689	20	254	3.552	175.340	6.234	18.867	92.735
1994	34	3.562	1.339	83.142	6.246	956	50	20.166	24	17	2.946	148.141	2.343	17.451	137.129
1995	17.290	10.758	1.464	51.678	3.518	52.317	7.398	47.474	67.505	3.744	42.929	158.849	28.156	456.018	430.608
1996	6.230	16.673	4.870	58.776	2.560	50.682	17.009	90.454	170.077	5.941	30.174	181.564	32.662	537.408	665.186
1997	10.666	15.173	10.805	55.843	5.249	69.857	5.686	80.942	158.523	8.617	35.123	174.952	21.734	520.206	827.420
1998	10.898	17.981	18.868	51.912	2.183	67.588	4.375	93.313	190.337	13.171	34.609	198.312	31.686	528.465	975.893
1999	11.410	23.776	12.480	52.878	1.235	69.182	7.024	37.340	298.314	25.439	41.298	215.213	45.645	894.174	1.458.708
2000	10.025	21.288	22.844	45.648	1.133	79.205	20.773	13.579	269.305	9.003	31.534	172.184	38.930	1.106.048	1.257.772
2001	5.147	6.857	1.770	35.999	1.654	59.210	56.221	15.406	303.073	9.734	23.103	218.415	24.912	955.100	1.289.511

### 3. Zusammenfassung

Ein Versuch, die Entwicklung des Außenhandels vor und nach dem EU-Beitritt zu messen, ergibt eindeutig, dass die Dynamik der Entwicklung seit 1995 sehr stark zugenommen hat. Eine Trendvariable, welche über die einzelnen Erweiterungsschritte der Gemeinschaft gelegt wurde, zeigt sehr deutlich den größten Anstieg während des letzten Erweiterungsschrittes 1995 bis 2001: Die Exporte nahmen in diesem letzten Abschnitt viel stärker zu als in den Perioden zuvor. Dieses Bild liefert sowohl die Analyse des Außenhandels insgesamt wie auch des Außenhandels mit landwirtschaftlichen Produkten.

Vergleicht man den Agraraußenhandel der 7-Jahresperiode 1988 bis 1994 mit dem Zeitraum 1995 bis 2001, so erkennt man, dass sich die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten (DWRs) beim Export Österreichs in alle Länder mehr als verdoppelt haben, die EU-DWRs haben sich versechsfacht.

Die Agrarimporte haben sich beim Handel mit allen Ländern verdoppelt, im Handel mit der EU sind sie auf das Eineinhalbfache gestiegen.

Untersucht man die wichtigsten Positionen der 24 Kapitel des Agrarsektors, so zeigt sich eine deutliche Umreihung der einzelnen KN-Zweisteller:

So ist etwa *Fleisch* (KN 02) nicht mehr der wichtigste Teil der Agrarausfuhren. Diesen Platz nehmen jetzt die *Getränke* (KN 22) ein. *Molkereierzeugnisse* konnten ihren zweiten Platz halten, die Getreideexporte verloren stark. Fast unbedeutend ist die *Ausfuhr lebender Tiere* (KN 01) geworden, die vom Platz 5 zu Beginn der Untersuchungsperiode (1988) auf den 16. Platz abgerutscht sind.

Bei den Importen hat die Bedeutung der Gruppe *Früchte* (KN 08) stark abgenommen. Auch *Kaffee, Tee* und *Gewürze, Futtermittel* und *Kakao* sowie *Zubereitungen* daraus verloren stark. Bedeutender wurde die Einfuhr von *Molkereierzeugnissen, Getreidezubereitungen* (Backwaren), *Fleisch* und *Getränken*.

Im nächsten Abschnitt wird die Arbeit von Christoph TRIBL vorgestellt. Kleinere Differenzen bei einzelnen Zahlen im Vergleich zur vorhergegangenen Untersuchung sind definitions- oder rundungsbedingt.

2. Teil

CHRISTOPH TRIBL

Änderungen im Außenhandel mit  
lebenden Tieren, Fleisch und  
Fleischzubereitungen im Zuge  
des EU-Beitritts

*Changes in foreign trade  
with livestock, meat and processed meats  
in the wake of EU accession*



# 1 Einleitung

Nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1995 kam es zu massiven Veränderungen in der Struktur des österreichischen Agrarhandels. Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, mit Hilfe der Datenbanken des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft zu analysieren, wie und in welchem Umfang sich der Agrarhandel mit lebenden Tieren, Fleisch und Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl. in der Zeit von 1990 bis 2000 entwickelt hat.

Diese Analyse beschränkt sich ausschließlich auf eine wert- bzw. mengenmäßige Untersuchung und lässt weitere Fragen des Außenhandels unberücksichtigt; es handelt sich also um eine Bestandsaufnahme eines bestimmten Zeitraumes, wobei auf die eigentlichen Ursachen für die dargestellten Entwicklungen nicht weiter eingegangen wird.

So es die Handelsentwicklungen zulassen und es in diesen Fällen auch sinnvoll erscheint, werden häufig Durchschnittswerte zur Verdeutlichung des Einflusses des EU-Beitritts angeführt – es wird ein Wert, errechnet aus dem Mittel der Jahre 1990 bis 1994, dem Durchschnittswert des Zeitraumes 1995 bis 2000 gegenübergestellt.

Im Wesentlichen werden die Handelspartner Österreichs in einer groben Gliederung in folgende Wirtschaftsräume aufgeteilt:

Europäische Union, bestehend aus den Ländern Frankreich, Belgien, Luxemburg, den Niederlanden, Deutschland, Italien, dem Vereinigten Königreich, Irland, Dänemark, Griechenland, Portugal, Spanien, Schweden und Finnland;

Osteuropa, bestehend aus den Ländern Estland, Lettland, Litauen, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, der Ukraine, Weißrussland, Moldavien, der Russischen Föderation, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisistan, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, der Bundesrepublik Jugoslawien und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien.

Als dritter „Wirtschaftsraum“ werden die übrigen Staaten genannt - vor allem in den Graphiken mit ROW, *Rest of the World*, bezeichnet.

Der sprachlichen Vereinfachung halber werden im Text die Warenlieferungen häufig mit *Exporte* und Wareneingänge mit *Importe* bezeichnet.

## 2 Der Außenhandel Österreichs mit lebenden Tieren (KN 01)

### 2.1 Überblick

#### 2.1.1 Importe von lebenden Tieren

##### Anteil am Agrarhandel

Österreichs Importe von *lebenden Tieren* haben an den Gesamtimporten von agrarischen Gütern einen sehr geringen Anteil, wenn dieser auch innerhalb des Betrachtungszeitraumes von 1990 bis 2000 geringfügig gestiegen ist: Im Jahr 1995, vor dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union, lag der Anteil unter 1 % (beispielsweise 1991 bei 0,3 %) an den wertmäßigen Agrareinfuhren. Erst ab 1995 stieg der Anteil auf über 1 %, im Jahr 2000 lag er bei 1,8 %.

Den höchsten Anteil am Agrarhandel mit einer bestimmten Wirtschaftsregion haben die lebenden Tiere beim Agrarhandel mit der EU: Machten 1990 lebende Tiere nur 0,4 % des Importwertes von agrarischen Gütern in die EU aus, so betrug der Anteil im Jahr 2000 über 2 %; der Anteil am Agrarhandel mit den osteuropäischen Staaten hat sich spiegelbildlich verändert.

##### Entwicklung der Importe

Tabelle1: Importe von lebenden Tieren

Importe von lebenden Tieren						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	175.302		42,8	35.266		21,4
1991	111.844	-36,2	62,8	19.206	-45,5	37,1
1992	110.965	-0,8	67,3	14.732	-23,3	43,4
1993	116.096	4,6	65,0	17.085	16,0	48,0
1994	145.559	25,4	58,9	25.467	49,1	44,4
1995	434.963	198,8	90,7	193.255	658,8	93,1
1996	584.018	34,3	93,5	234.580	21,4	95,2
1997	631.325	8,1	94,6	279.201	19,0	96,9
1998	740.695	17,3	96,6	442.352	58,4	99,0
1999	844.967	14,1	97,4	449.839	1,7	99,0
2000	1.078.925	27,7	97,2	543.028	20,7	98,7

Vor dem EU-Beitritt wurden lebende Tiere im Wert von durchschnittlich 132 Mill. ATS (2.200 t) importiert. Ab der Zeit der EU-Mitgliedschaft stiegen die Importe massiv an; so erhöhte sich im Jahr 1995 der Importwert um fast das Doppelte, von 146 Mill. ATS auf 435 Mill. ATS, in Mengen ausgedrückt stiegen die Importe gar um das nahezu 7fache, von 2.500 t auf 19.300 t. Seitdem ist die Tendenz weiterhin im Steigen begriffen.

Der Durchschnittswert in der Periode nach dem Beitritt liegt bei 719 Mill. ATS, also um das knapp 5fache höher als in der Periode vor 1995. Im Jahr 2000 wurden als Maximalwert innerhalb des Betrachtungszeitraumes Tiere im Wert von 1 Mrd. ATS (54.300 t) importiert, was einer wertmäßigen Steigerung um das 6fache oder einer mengenmäßigen Steigerung um das 20fache im Vergleich zu 1994 entspricht.

##### Importe aus den einzelnen Wirtschaftsregionen

In den Jahren 1990 bis 1994 kamen durchschnittlich 60 % der Importe im Wert von 76 Mill. ATS aus dem EU-Raum, 31 % aus Osteuropa und 9 % aus den übrigen Staaten. Ab dem Beitrittsjahr wurde der Anteil der importierten lebenden Tiere aus dem EU-Raum bedeutend höher – im Schnitt kamen in der Zeit bis 2000 nahezu 95 % der Importe im Wert von 688 Mill. ATS aus der EU, nur mehr 4 % aus Osteuropa und 1 % aus den übrigen Staaten.

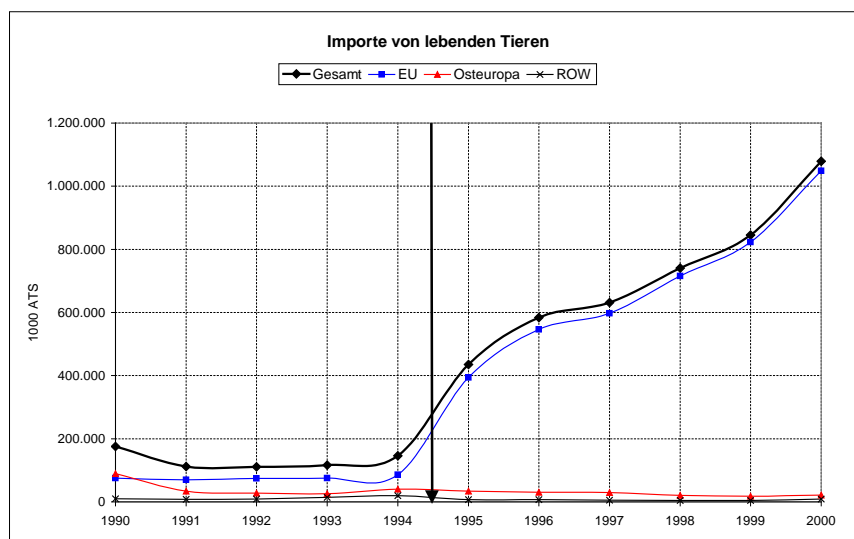


In absoluten Zahlen stiegen von 1994 auf 1995 die EU-Importe wertmäßig um das knapp 4fache und von 1995 bis zum Jahr 2000 um das 3fache, von 394 Mill. ATS auf 1.049 Mill. ATS.

Die Importe aus Osteuropa fielen zwischen 1994 1995 um 15 %, sanken im Jahr 1999 um 18 Mill. ATS (400 t) weiter auf einen Tiefststand, stiegen aber im Jahr 2000 wieder um 21 %.

Die Importe aus den übrigen Staaten (ROW) fielen im Beitrittsjahr um zwei Drittel und nahmen bis 1999 weiterhin auf 5 Mill. ATS ab. Im Jahr 2000 wurden aber lebende Tiere wieder verstärkt nach Österreich importiert, und zwar im Wert von 9 Mill. ATS (250 t), dem Höchstwert in der Zeit als EU-Mitgliedsland.

Abbildung 1: Importe von lebenden Tieren



## 2.1.2 Exporte von lebenden Tieren

### Anteil am Agrarhandel

Die Exporte von lebenden Tieren als Position der Exporte von Agrargütern sind noch unbedeutender als ihre Importe. 1990 waren immerhin noch knapp 6 % des Exportwertes an agrarischen Gütern lebende Tiere, 1995 knapp 4 % und im Jahr 2000 nur mehr unter 3 %.

Signifikant hat sich der Anteil am EU-Agrarhandel verändert: Machten in der Zeit vor 1995 lebende Tiere noch durchschnittlich 11 % der Agrarexporte (bezogen auf den Wert) in den EU-Raum aus, so waren es in der Zeit danach durchschnittlich nur mehr 4 % (im Jahr 2000 3 %).

Der Anteil an den Agrarexporten nach Osteuropa ist geringfügig gestiegen (durchschnittlich 0,3 % vor dem EU-Beitritt auf 1,7 %-Anteil danach).

Im Beitritts- und im Folgejahr stieg die Bedeutung von lebenden Tieren als Position der Agrarexporte in die übrigen Staaten kurzfristig an (1995 lag er bei knapp 3 %), im Jahr 2000 betrug der Anteil allerdings nur mehr unter 1 %.

## Entwicklung der Exporte

Tabelle 2: Exporte von lebenden Tieren

Exporte von lebenden Tieren						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	877.697		98,2	386.447		99,1
1991	747.148	-14,9	94,4	397.405	2,8	96,7
1992	999.919	33,8	95,8	575.283	44,8	97,4
1993	957.680	-4,2	97,5	525.920	-8,6	98,0
1994	991.406	3,5	95,7	499.147	-5,1	96,6
1995	943.515	-4,8	82,2	396.312	-20,6	77,6
1996	1.010.802	7,1	78,7	458.236	15,6	72,6
1997	1.150.612	13,8	84,2	487.141	6,3	81,7
1998	1.242.769	8,0	86,8	523.394	7,4	84,3
1999	1.180.764	-5,0	87,9	498.655	-4,7	85,8
2000	1.152.285	-2,4	89,5	446.982	-10,4	90,6

Wurden von 1990 bis 1994 lebende Tiere im Wert von durchschnittlich 915 Mill. ATS (47.700 t) exportiert, so stieg der Wert geringfügig auf 1,1 Mrd. ATS (46.900 t) an, mengenmäßig sind die Warenlieferungen aber gesunken. 1995 wurde im Vergleich zum Vorjahr um 4 % weniger exportiert, dennoch stiegen die Exporte bis zum Jahr 1998 auf einen Wert von 1,2 Mrd. ATS an (über 52.300 t), sind seither aber wieder rückläufig.

## Exporte in die einzelnen Wirtschaftsregionen

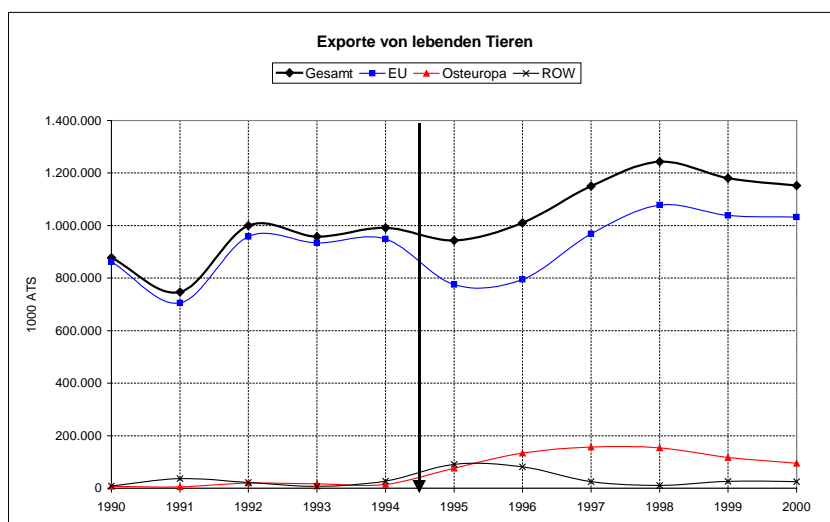
Der EU-Raum als Exportregion von lebenden Tieren hat anteilmäßig geringfügig abgenommen: Vor dem EU-Beitritt gingen noch 97 % des Wertes von exportierten lebenden Tieren in die EU, 1 % nach Osteuropa und 2 % in die übrigen Staaten. Danach wurden in die EU nur mehr rund 85 % des Wertes exportiert. Osteuropa als Handelspartner hat an Bedeutung gewonnen (11 % des Wertes der Tiere), ebenso der Rest der Welt (ROW) (4 %).

In den ersten beiden Jahren als EU-Mitgliedsland kam es zu einem Rückgang der Exporte in die EU, die wertmäßigen Lieferungen lagen in der Periode unter dem Durchschnittswert von 882 Mill. ATS davor. Dennoch stiegen die Exporte in die EU bis 1998 auf einen Maximalwert von 1.078 Mill. ATS, sind seither aber wieder rückläufig.

Bedeutend geworden sind die Exporte in die Staaten Osteuropas (Durchschnittswert von 13 Mill. ATS vor und von 122 Mill. ATS ab 1995), wenn sie auch seit 1997 wieder leicht zurückgegangen sind.

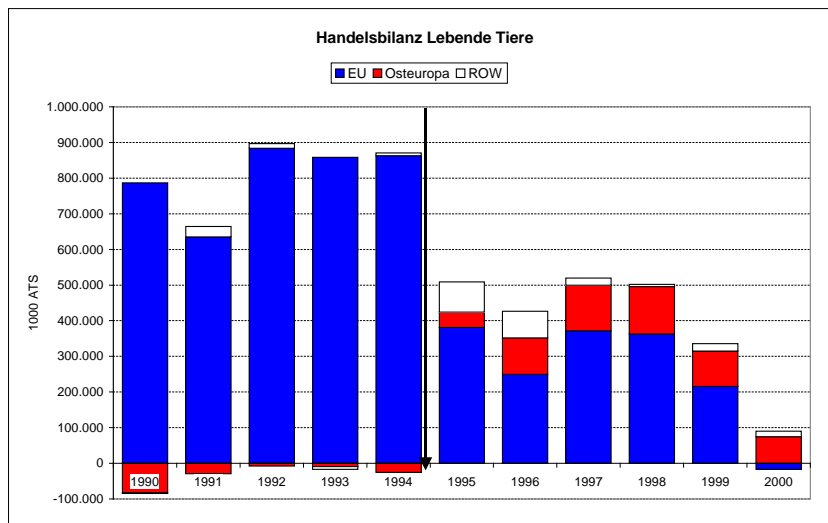
Nach dem EU-Beitritt leicht gestiegen sind auch die Exporte in die übrigen Staaten (ROW), verstärkt 1995 und 1996, in denen sie aufgrund der geringen Exporte in den EU-Raum einen Anteil von rund 9 % am Wert exportierter lebender Tiere hatten.

Abbildung 2: Exporte von lebenden Tieren



## 2.2 Handelsbilanz der lebenden Tiere

Abbildung 3: Handelsbilanz mit lebenden Tieren



Die Außenhandelsbilanz Österreichs mit lebenden Tieren zeigt, dass vor allem bis 1994 wertmäßig in den EU-Raum mehr exportiert als aus der EU importiert wurde; geringfügig negativ war die Handelsbilanz mit den Staaten Osteuropas. Mit dem EU-Beitritt verringerte sich die Aktivseite des Handels mit der Europäischen Union, die Bilanz wurde im Jahr 2000 sogar geringfügig negativ. Positiv wurde die Handelsbilanz ab 1995 mit den osteuropäischen und mit den übrigen Staaten.

## 2.3 Aufteilung der lebenden Tiere in die einzelnen Positionen

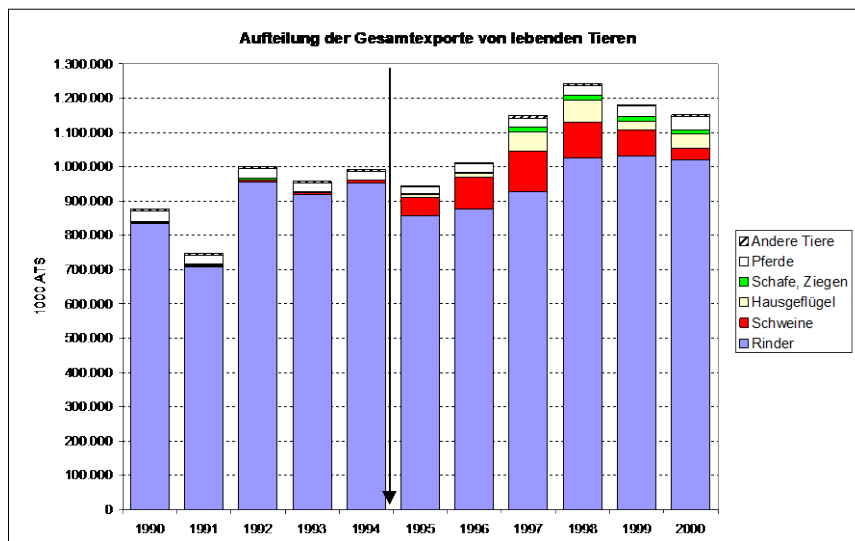
### 2.3.1 Anteil der einzelnen Tiere an den Gesamtimporten lebender Tiere

Im Jahr 1990 waren knapp 40 % des Importwertes von lebenden Tieren Rinder, gefolgt von einem 23 %igen Anteil der Pferde und einem 18 %igen Anteil von Anderen Tieren, wie beispielsweise Kaninchen; der Anteil des Hausgeflügels lag bei über 16 %, der von Schafen und Ziegen bei über 2 %, Schweine wurden zu diesem Zeitpunkt nur marginal importiert, sie machten nur 0,2 % des Importwertes aus.

In der Zeit bis 1994 blieb die Situation relativ konstant (abgesehen vom rückläufigen Anteil der Rinderimporte), erst das Jahr 1995 führte zu signifikanten Veränderungen: Machten vor dem EU-Beitritt der Schweine durchschnittlich 0,6 % des Wertes der importierten lebenden Tiere aus, so stieg ihr Anteil ab 1995 auf durchschnittlich 47 %. Ebenso gestiegen ist der Anteil der Rinder von 19 % auf durchschnittlich 37 %.

Alle anderen Positionen sind anteilmäßig geringer geworden: Pferde fielen von einem Anteil von über 29 % auf nur mehr knapp über 2 % (Tendenz weiter fallend), Hausgeflügel von 21 % auf durchschnittlich knapp 8 % (Tendenz aber wieder steigend), Schafe und Ziegen von 1,6 % auf 0,3 % (Tendenz fallend) und Andere Tiere von 29 % auf 5 % (weiter fallend).

Abbildung 4: Aufteilung der Gesamtimporte von lebenden Tieren



### 2.3.2 Anteil der einzelnen Tiere an den Gesamtexporten lebender Tiere

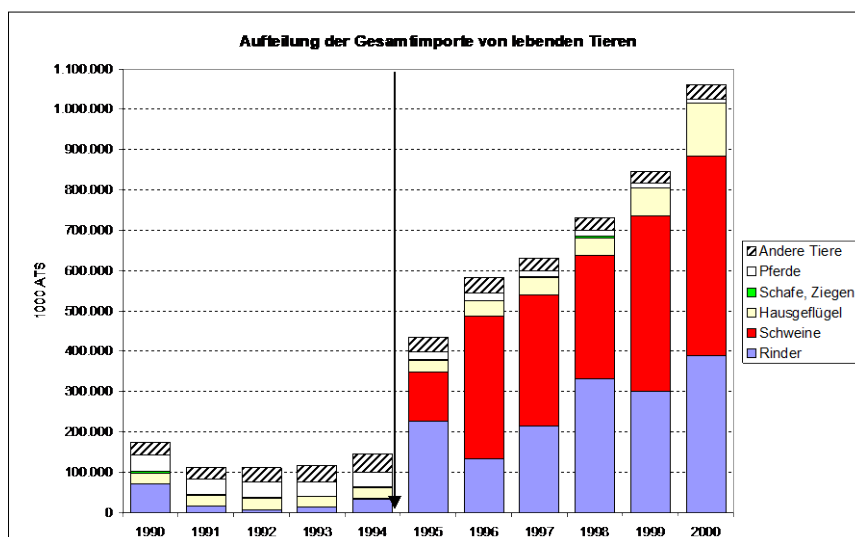
Die Aufteilung der einzelnen Tiere an den Exporten ist über den Betrachtungszeitraum von 1990 bis 2000 im Allgemeinen konstant geblieben.

Nach dem Beitritt Österreichs zur EU haben die Anteile der Exportwerte von Schweinen, Geflügel sowie Schafen und Ziegen an Bedeutung gewonnen:

Der Anteil der Schweine stieg von durchschnittlich fast 1 % auf 7 %. Hausgeflügel wurde vor 1995 praktisch kaum exportiert, erst ab 1995 stieg der Anteil auf durchschnittlich 3 %. Schafe und Ziegen spielten ebenfalls eine sehr untergeordnete Rolle bei den Exporten lebender Tiere in Österreich.

Österreichs meist exportierte lebende Tiere sind Rinder; vor dem Beitritt Österreichs betrug ihr Anteil an allen exportierten Tieren durchschnittlich 96 % vom Gesamtwert, nach dem Beitritt allerdings nur mehr 86 %. Pferde haben eine relativ geringe Bedeutung, sie machen im Schnitt annähernd 3 % des Wertes aus. Der Anteil von Anderen Tieren hat zunehmend an Bedeutung verloren: Ihr Anteil an den Exporten von lebenden Tieren ist von durchschnittlich 0,4 % auf 0,1 % gesunken.

Abbildung 5: Aufteilung der Gesamtexporte von lebenden Tieren



## 2.4 Die einzelnen Positionen der lebenden Tiere

### 2.4.1 Pferde (KN 0101)

Die Position *lebende Pferde* beinhaltet Zucht- und Schlachtpferde, Andere Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel.

#### Importe

Durch den EU-Beitritt Österreichs sind die Pferdeimporte stark zurückgegangen. Betrag der Durchschnittswert vor 1995 38 Mill. ATS, so sank er in der darauffolgenden Periode auf 15 Mill. ATS (entspricht einem Rückgang von über 1.770 Pferden auf fast 700 Pferde). Besonders deutlich zeigt sich der wertmäßige Rückgang von 1994 auf 1995 um 48 %.

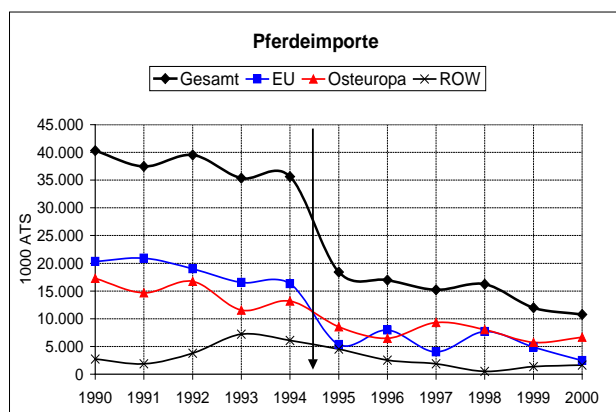
Tabelle 3: Importe von Pferden

Importe von Pferden						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus Osteuropa	Stück	Veränd. in %	% aus Osteuropa
1990	40.334		42,8	1.954		49,7
1991	37.454	-7,1	39,2	1.830	-6,3	47,6
1992	39.526	5,5	42,3	1.904	4,0	57,9
1993	35.342	-10,6	32,7	1.501	-21,2	52,0
1994	35.620	0,8	37,1	1.664	10,9	55,8
1995	18.440	-48,2	46,4	789	-52,6	74,1
1996	16.961	-8,0	38,2	604	-23,4	73,3
1997	15.215	-10,3	61,4	762	26,2	82,3
1998	16.254	6,8	49,4	777	2,0	68,2
1999	11.969	-26,4	48,0	644	-17,1	66,3
2000	10.768	-10,0	61,9	599	-7,0	79,1

Kamen vor dem EU-Beitritt noch durchschnittlich knapp 50 % des Importwertes von Pferden aus dem EU-Raum, so fiel der Anteil ab 1995 auf durchschnittlich knapp 36 %. Von 1994 auf 1995 fiel der Importwert um 67 % (von 16 auf 5 Mill. ATS) und erreichte in der Periode nach dem EU-Beitritt einen Durchschnittswert von knapp über 5 Mill. ATS. Nur in den Jahren 1996 und 1998 wurde über diesen Durchschnittswert hinaus importiert, seit 1999 nahmen die Importe weiter ab.

Der Anteil von Pferden aus den osteuropäischen Staaten ist aufgrund der geringeren EU-Importe von durchschnittlich 39 % vor dem EU-Beitritt auf 51 % danach gestiegen. Die Importwerte selbst sind jedoch schwankend, aber dennoch kontinuierlich nahezu um die Hälfte gesunken: Vor 1995 wurden im Schnitt Pferde im Wert von 15 ATS importiert, danach nur mehr um durchschnittlich 8 Mill. ATS.

Abbildung 6: Importe von Pferden



12 % des Wertes an importierten Pferden kam vor dem EU-Beitritt aus den übrigen Staaten (ROW), in der Periode danach stieg der Anteil auf 14 %, (im Jahr 1998 wurden nur 3 % der Pferde aus diesem Wirtschaftsraum importiert). Von 1991 bis 1993 erlebten die Pferdeimporte aus diesem Wirtschaftsraum einen Aufschwung (Höchstwert von 7 Mill. ATS), fielen aber bis 1998 auf einen Tiefstwert von 516.000 ATS. Seitdem stiegen die Importe tendenziell wieder an.

## Exporte

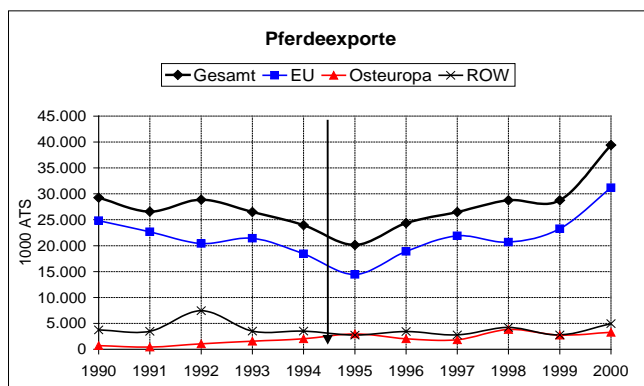
Tabelle 4: Exporte von Pferden

Exporte von Pferden						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	Stück	Veränd. in %	% in EU
1990	29.259		84,8	2.851		95,7
1991	26.576	-9,2	85,3	2.471	-13,3	95,8
1992	28.877	8,7	70,6	2.373	-4,0	94,8
1993	26.494	-8,3	80,9	2.546	7,3	94,1
1994	23.972	-9,5	76,9	2.463	-3,3	90,7
1995	20.137	-16,0	71,7	1.770	-28,1	89,9
1996	24.372	21,0	77,5	2.388	34,9	93,7
1997	26.493	8,7	82,7	2.897	21,3	93,6
1998	28.753	8,5	72,0	2.875	-0,8	94,1
1999	28.758	0,0	80,8	2.967	3,2	93,5
2000	39.425	37,1	79,1	3.067	3,4	92,6

Die Exporte von Pferden sind bis zum Jahr 1994 kontinuierlich gesunken (Durchschnittswert von 27 Mill. ATS bei rund 2.540 Pferden); seit dem EU-Beitritt wurden Pferde wieder verstärkt exportiert (Maximalwert im Jahr 2000 von 39 Mill. ATS, 3.067 Pferde, das knapp zweifache von 1995).

Pferde wurden hauptsächlich in den EU-Raum exportiert, wobei die Exporte vor dem Beitritt tendenziell abnahmen, nach 1995 aber wieder stiegen. So wurden 1990 85 % des Wertes an Pferden (entspricht einem Wert von 25 Mill. ATS bei 2.729 Pferden), 1995 72 % (14 Mill. ATS bei 1.591 Pferden) und im Jahr 2000 79 % (31 Mill. ATS bei 2.840 Pferden) in die EU ausgeführt.

Abbildung 7: Exporte von Pferden



Relativ unbedeutend sind die Exporte in die osteuropäischen Staaten, wobei aber die durchschnittlichen Ausfuhren in diesen Wirtschaftsraum nach dem EU-Beitritt um das Doppelte gestiegen sind (von 1 Mill. ATS vor 1995 auf 3 Mill. ATS danach, was einer Steigerung der Pferdeexporte von 68 auf 110 Tiere entspricht).

In die zweitwichtigste „Handelsregion“, die übrigen Staaten (ROW), gingen durchschnittlich 16 % der Pferde mit einem Durchschnittswert von 4 Mill. ATS (77 Pferde) vor dem EU-Beitritt und 13 % im Wert von 4 Mill. ATS (74 Pferde) danach.

## 2.4.2 Rinder (KN 0102)

### Importe

Die Rinderimporte sind durch den EU-Beitritt von durchschnittlich 28 Mill. ATS um das 9fache auf durchschnittlich 265 Mill. ATS stark gestiegen (allein von 1994 auf 1995 um das fast 6fache). In Stück ausgedrückt stiegen die Importe nur um das zweifache von 8.607 Stück Vieh vor 1995 auf 26.051 Stück nach 1995. Rückgängige Importe verzeichneten die Jahre 1996 (um 42 % wertmäßig und 36 % stückmäßig) und 1999 (um 9 % wertmäßig und 22 % stückmäßig).

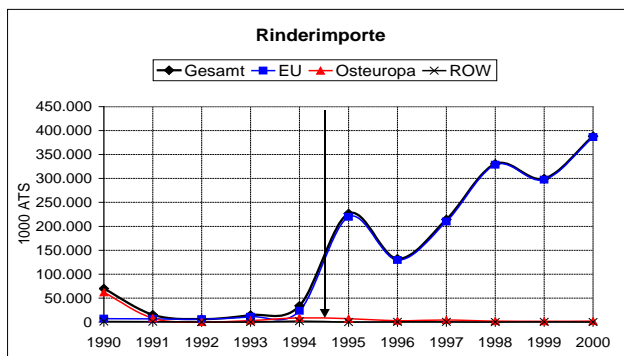
Der Anteil von importierten Rindern aus der EU stieg durch den EU-Beitritt (bezogen auf den Wert) von 60 % auf 98 %. Daher ist ab 1995 der Verlauf der Importe fast identisch mit den Gesamtimporten von lebenden Rindern mit dem Höchstwert von 386 Mill. ATS im Jahr 2000, was

einer 15fachen Steigerung im Vergleich zu 1994 entspricht (im Jahr 2000 kamen 33.471 Stück Vieh aus der EU, also eine stückmäßige Steigerung um das 25fache im Vergleich zu 1994).

Tabelle 5: Importe von Rindern

Importe von Rindern								
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	% aus Osteuropa	Stück	Veränd. in %	% aus EU	% aus Osteuropa
1990	70.007		10,1	88,4	27.152		1,5	98,4
1991	15.331	-78,1	44,1	51,8	4.621	-83,0	9,4	90,3
1992	6.186	-59,7	97,3	0,5	368	-92,0	95,9	3,0
1993	14.340	131,8	77,1	22,9	3.274	789,7	20,8	79,2
1994	33.947	136,7	69,5	25,0	7.619	132,7	17,1	82,1
1995	226.828	568,2	96,9	3,1	22.527	195,7	89,2	10,8
1996	132.458	-41,6	97,8	1,9	14.435	-35,9	94,9	5,0
1997	214.457	61,9	97,8	2,0	27.765	92,3	93,7	6,2
1998	330.386	54,1	99,4	0,6	32.336	16,5	98,4	1,6
1999	299.575	-9,3	99,3	0,5	25.238	-22,0	98,5	1,5
2000	388.215	29,6	99,5	0,5	34.002	34,7	98,4	1,6

Abbildung 8: Importe von Rindern



Aus den osteuropäischen Staaten importierte Rinder haben zunehmend an Bedeutung verloren. 1990 kamen noch 88 % des Wertes der Rinder von dort, der Durchschnitt bis 1995 lag allerdings nur mehr bei 38 % (im Wert von 16 Mill. ATS), nach dem EU-Beitritt bei 2 % (im Wert von 3 Mill. ATS).

Die Rinderimporte aus den übrigen Staaten (ROW) haben gänzlich an Bedeutung verloren (ein wertmäßiger Rückgang von 3 % der Rinder auf nahezu 0 %).

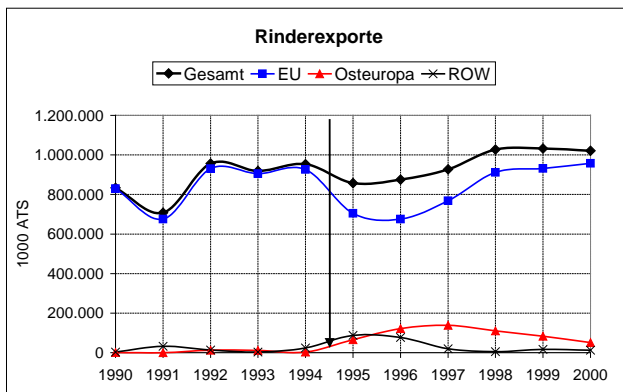
## Exporte

Tabelle 6: Exporte von Rindern

Exporte von Rindern						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	Stück	Veränd. in %	% in EU
1990	834.014		99,5	72.251		99,5
1991	707.915	-15,1	95,4	78.565	8,7	97,2
1992	956.578	35,1	97,3	110.932	41,2	98,0
1993	919.498	-3,9	98,4	95.060	-14,3	98,4
1994	953.043	3,6	97,2	87.659	-7,8	97,7
1995	857.736	-10,0	82,1	116.691	33,1	88,1
1996	875.135	2,0	77,2	126.576	8,5	83,8
1997	926.845	5,9	82,9	142.689	12,7	89,9
1998	1.026.921	10,8	88,8	139.220	-2,4	91,9
1999	1.031.990	0,5	90,2	146.883	5,5	92,7
2000	1.020.522	-1,1	93,8	146.892	0,0	96,2

Der 10 %ige Rückgang des Exportwertes im Beitrittsjahr 1995 gegenüber 1994 konnte in den Folgejahren mehr als aufgefangen werden, und die Exporte stiegen wieder an. Im Jahr 2000 wurde die maximale Rinderanzahl von 146.892 Stück innerhalb des Betrachtungszeitraumes exportiert, wenn auch der Wert selbst von 1 Mrd. ATS um 1 % im Vergleich zum Vorjahr zurückging.

Abbildung 9: Exporte von Rindern



Vor dem Beitritt wurden Rinder fast zur Gänze (98 % des Gesamtimportwertes) in den Raum der EU exportiert, 1995 und 1996 ging der Anteil aufgrund verstärkter Exporte in die übrigen Staaten stark zurück, konnte aber im Jahr 2000 wieder 94 % erreichen. Einen Einbruch erlebten die Rinderexporte in den Raum der EU in den Jahren 1995 und besonders 1996, in dem nur 106.040 Rinder im Wert von 676 Mill. ATS (Durchschnitt der Periode vor dem EU-Beitritt:

825 Mill. ATS) exportiert wurden; seither stiegen aber die Ausfuhren wieder an und erreichten im Jahr 2000 mit 957 Mill. ATS den 1,4fachen Wert von 1996.

Der Anteil der Rinder, die nach Osteuropa exportiert wurden, ist von durchschnittlich 1 % (wertmäßig) vor dem EU-Beitritt auf 10 % danach stark gestiegen. In absoluten Zahlen stiegen die Exportwerte von Rindern von 1994 bis 1997 auf einen Wert von 138 Mill. ATS und gingen seither wieder stark zurück (Endwert im Jahr 2000: 51 Mill. ATS).

1995 und 1996 gewann der Export in den Rest der Welt geringfügig an Bedeutung (im Schnitt knapp 10 % des Rinderexportwertes in diese Region), die geringsten Exporte in die übrigen Staaten verzeichnete das Jahr 1998.

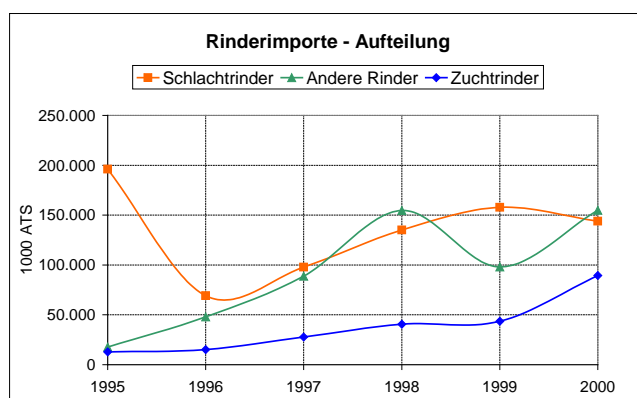
#### 2.4.2.1 Aufteilung der Rinder seit 1995

##### Importe

Schlachtrinder bilden den Hauptanteil bei den Importen von lebenden Rindern (mit Ausnahme der Jahre 1998 und 2000, in denen die Importe von Anderen Rindern wertmäßig höher lagen). Durchschnittlich wurden nach Österreich Schlachtrinder in der Höhe von 133 Mill. ATS importiert, den Maximalwert erzielten die Einfuhren im Jahr 1999 in der Höhe von 158 Mill. ATS. 1995 hatten die Schlachtrinder einen Anteil von 87 % am Wert der importierten lebenden Rinder, dieser Anteil sank kontinuierlich und betrug im Jahr 2000 nur mehr 37 %.

Von 1995 bis 1998 stiegen die Importe von Anderen Rindern um das 8fache auf einen Wert von 155 Mill. ATS; die Importe fielen danach geringfügig zurück, übertrafen aber im Jahr 2000 mit 155 Mill. ATS und einem Anteil von 40 % am Wert alle anderen Positionen.

Abbildung 10: Aufteilung der Rinderimporte

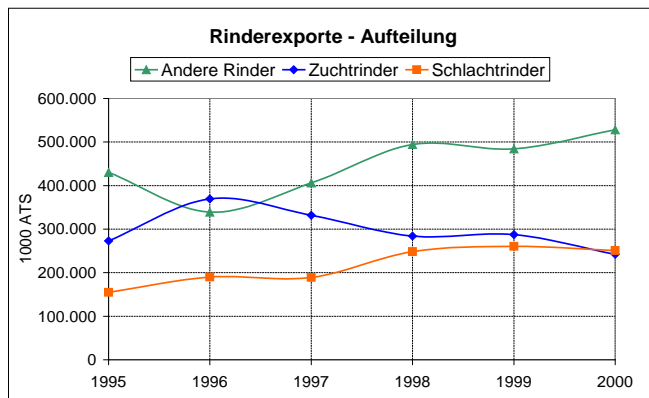


Den geringsten Anteil an den Importen von lebenden Rindern haben (wertmäßig) die Zuchtrinder. Dennoch stiegen die Importe von 1995 bis 2000 um das 6fache auf einen Wert von 89 Mill. ATS. Betrug ihr Anteil an den Importen von lebenden Rindern im Jahr 1990 erst knapp 6 %, so stieg ihr Anteil im Jahr 2000 auf 23 %.



## Exporte

Abbildung 11: Aufteilung der Rinderexporte



Österreich exportierte (mit Ausnahme des Jahres 1996) *Andere Rinder* mit kontinuierlich steigender Tendenz: Die Ausfuhren stiegen geringfügig von 1995 auf einen Wert von 528 Mill. ATS im Jahr 2000 und einem Anteil von 25 % an den Exporten von lebenden Rindern.

Ebenfalls gestiegen sind die Exporte von Schlachtrindern mit einem durchschnittlichen Wert von 216 Mill. ATS und einem Anteil von 22 % an den exportierten lebenden Rindern.

Nach anfänglich steigenden Exporten der Zuchtrinder von 1995 auf 1996 – in diesem Jahr bildeten sie die höchste Position an den lebenden Tieren in der Höhe von 370 Mill. ATS und einem Anteil von 21 % - gingen die Exporte wieder leicht zurück und hatten im Jahr 2000 nur mehr ungefähr den selben Wert wie die exportierten Schlachtrinder.

### Spezifikation der gehandelten Rinder

Bei den importierten Zuchtrindern handelte es sich im Wesentlichen um reinrassige Zuchtfärsen (KN 01021010), weiters um reinrassige Andere Zuchtrinder (KN 01021090) und um reinrassige Zuchtkühe (KN 01021030); Österreichs Exporte von Zuchtrindern waren vor allem reinrassige Zuchtfärsen (KN 01021010).

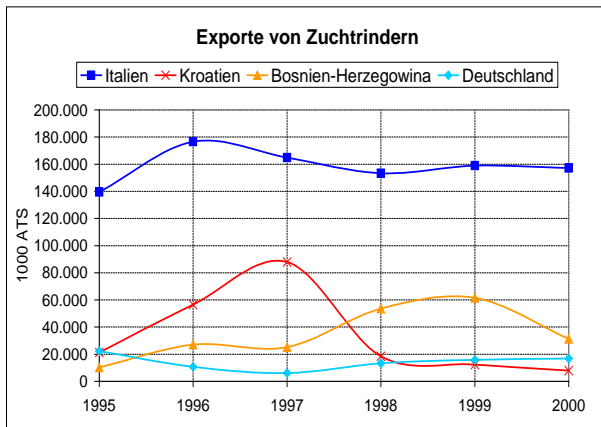
Die importierten Schlachtrinder sind zum überwiegenden Teil *Hausrinder zum Schlachten, Gewicht > 300 kg* (KN 01029071); exportiert werden vor allem *Hausrinder zum Schlachten, Gewicht 80 - 160 kg* (KN 01029021) und *Kühe zum Schlachten, Gewicht > 300 kg* (KN 01029061).

Bei den Importen von *Anderen Rindern* aus dem EU-Raum handelt es sich vor allem um *Andere Kühe, Gewicht > 300 kg* (KN 01029069), aus den Drittländern wurden überwiegend *Andere Hausrinder, Gewicht 160 - 300 kg* (KN 01029049) importiert. Exportiert wurden hauptsächlich *Andere Kühe, Gewicht > 300 kg* (KN 01029069) und *Hausrinder, Gewicht < 80 kg* (KN 01029005).

### Zuchtrinder

Zuchtrinder wurden größtenteils aus Deutschland importiert; die Importe stiegen von 7 Mill. ATS und einem Anteil von 54 % des Importwertes von *Zuchtrindern* im Jahr 1995 auf 82 Mill. ATS im Jahr 2000 (entspricht 92 % des Wertes der importierten Zuchtrinder), das ist also eine Steigerung um das 11fache.

Abbildung12: Exporte von Zuchtrindern

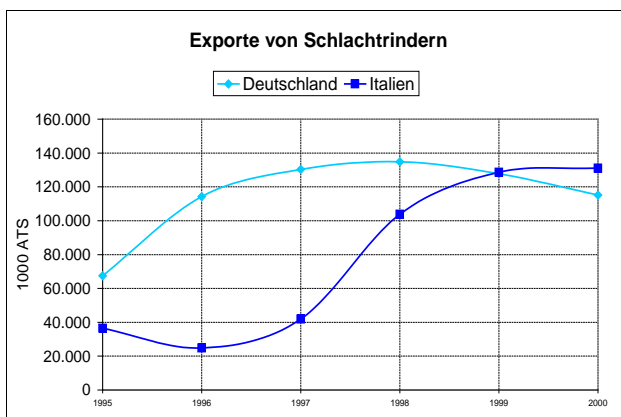


54 % der Zuchtrinder im Wert von 158 Mill. ATS wurden durchschnittlich nach Italien exportiert. Weitere erwähnenswerte Lieferungen gingen nach Kroatien (vor allem im Jahr 1997, wohin fast 27 % der Zuchtrinder in der Höhe von 88 Mill. ATS exportiert wurden), nach Bosnien-Herzegovina und nach Deutschland (in der durchschnittlichen Höhe von 14 Mill. ATS). Abgesehen von 1995 ist die Handelsbilanz mit Deutschland aufgrund der starken Zunahme der Exporte negativ.

### Schlachtrinder

Durchschnittlich 95 % der importierten *Schlachtrinder* (wertmäßig) kamen aus Deutschland mit seit 1996 steigender Tendenz und einem Durchschnittswert von 126 Mill. ATS.

Abbildung 13: Exporte von Schlachtrindern

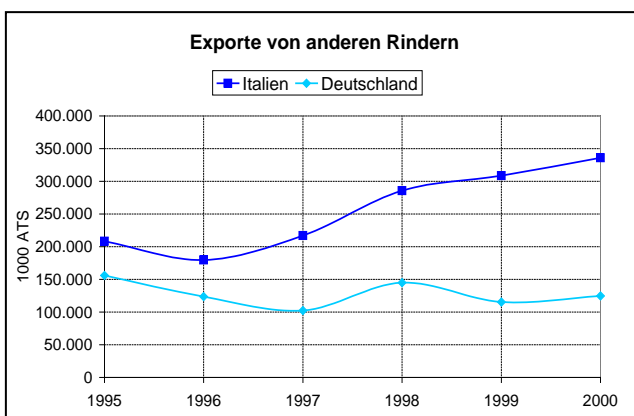


Im Jahr 1998 exportierte Österreich rund 54 % der Schlachtrinder mit einem Maximalwert von 135 Mill. ATS nach Deutschland. Überholt wurden diese Exporte ab dem Jahr 1999 durch die seit 1997 stark ansteigenden Ausfuhren nach Italien. Wurden 1996 noch Schlachtrinder in Höhe von 25 Mill. ATS dorthin exportiert, so stieg der Wert im Jahr 2000 auf 131 Mill. ATS (entspricht einer Steigerung um das über 4fache). Positiv war diese Handelsbilanz mit Deutschland in den Jahren 1996 bis 1998, seither ist sie wieder negativ.

### Andere Rinder

Auch *Andere Rinder* werden überwiegend aus Deutschland importiert: Mit Ausnahme von 1999 sind die Importe in Höhe von 8 Mill. ATS im Jahr 1995 (43 % des Importwertes an Anderen Rindern) um das 19fache auf 152 Mill. ATS (98 %) angestiegen.

Abbildung14: Exporte von Anderen Rindern



Exportiert wurden *Andere Rinder* von durchschnittlich 256 Mill. ATS (im Jahr 2000: 336 Mill. ATS) vor allem nach Italien – 1995 machten diese Ausfuhren 49 % der exportierten Anderen Rinder (wertmäßig) aus, im Jahr 2000 bereits 64 %. Nach Deutschland wurde in der durchschnittlichen Höhe von 127 Mill. ATS exportiert – erstmals war im Jahr 2000 innerhalb des Betrachtungszeitraumes die Handelsbilanz mit Deutschland negativ.

## 2.4.3 Schweine (KN 0103)

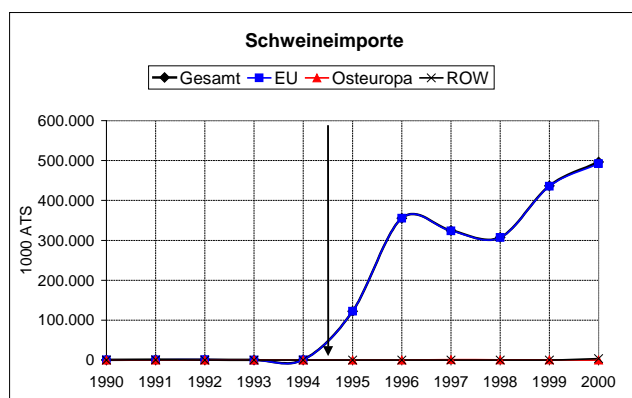
### Importe

Tabelle 7: Importe von Schweinen

Importe von Schweinen						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	Stück	Veränd. in %	% aus EU
1990	347		92,5	33		93,9
1991	1.247	259,4	57,4	485	1.369,7	85,8
1992	1.003	-19,6	95,2	73	-84,9	94,5
1993	303	-69,8	63,7	27	-63,0	59,3
1994	808	166,7	87,5	74	174,1	94,6
1995	122.230	15.027,5	99,9	76.641	103.468,9	100,0
1996	355.593	190,9	100,0	189.497	147,3	100,0
1997	324.641	-8,7	99,6	165.398	-12,7	99,8
1998	307.404	-5,3	99,9	195.924	18,5	100,0
1999	436.439	42,0	99,8	305.338	55,8	99,9
2000	496.383	13,7	99,2	290.587	-4,8	99,0

Vor dem Beitritt Österreichs zur EU sind Schweine nur in unbedeutendem Ausmaß importiert worden - im Wert von 742.000 ATS (durchschnittlich 138 Stück), wobei 79 % davon (bezogen auf den Wert) aus der EU und der Rest überwiegend aus den übrigen Staaten (ROW) importiert wurde. Im Jahr 1995 stiegen die Importe im Vergleich zum Vorjahreswert um das 150fache, in Stück um das knapp 1035fache.

Abbildung 15: Importe von Schweinen



Die Importe stiegen wertmäßig bis 1996 an, fielen bis 1998 wieder leicht zurück, sind aber seither wieder steigend. Der Durchschnittswert der Periode nach dem EU-Beitritt lag bei 340 Mill. ATS, also 458fach höher als davor (der Wert im Jahr 2000 war das 620fache des Wertes von 1994). Auch nach dem EU-Beitritt wurden Schweine nahezu zu 100 % aus dem Raum der EU importiert.

### Exporte

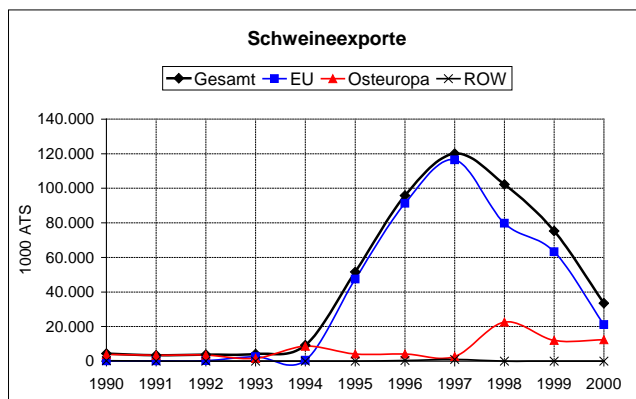
Tabelle 8: Exporte von Schweinen

Exporte von Schweinen								
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	% nach Osteuropa	Stück	Veränd. in %	% in EU	% nach Osteuropa
1990	4.313		2,7	91,1	715		19,0	78,2
1991	3.438	-20,3	2,7	97,3	451	-36,9	2,2	97,8
1992	3.756	9,2	5,8	93,3	2.589	474,1	0,8	99,2
1993	4.178	11,2	60,9	39,1	6.943	168,2	88,4	11,6
1994	9.179	119,7	5,5	93,8	20.183	190,7	4,3	95,7
1995	51.635	462,5	92,0	8,0	57.453	184,7	94,0	6,0
1996	95.819	85,6	95,3	4,3	110.838	92,9	97,8	2,2
1997	120.101	25,3	96,9	2,2	117.371	5,9	98,0	1,5
1998	102.275	-14,8	78,0	22,0	122.232	4,1	79,5	20,5
1999	75.263	-26,4	84,0	16,0	69.617	-43,0	83,6	16,4
2000	33.461	-55,5	63,2	36,8	22.840	-67,2	49,4	50,6

Nach dem EU-Beitritt stiegen die Exporte von *lebenden Schweinen* um das 16fache auf einen Durchschnittswert von 80 Mill. ATS an (im Beitrittsjahr selbst um das nahezu 5fache von 9 Mill. ATS auf 52 Mill. ATS im Vergleich zum Vorjahr, in Mengen aber nur um das 3fache). Der Anstieg erreichte sein Maximum im Jahr 1997 mit einem Wert von 120 Mill. ATS; seither

sind die Exporte wieder rückläufig und erreichten im Jahr 2000 mit 33 Mill. ATS ihren Tiefstand seit dem Beitritt zur EU.

Abbildung 16: Exporte von Schweinen



Vor dem EU-Beitritt exportierte Österreich fast ausschließlich in die Staaten Osteuropas. Die durchschnittlichen Exportwerte in den Raum der EU betrugen nach dem EU-Beitritt den 100fachen Exportwert an lebenden Schweinen, mit dem Maximum im Jahr 1997 und seitdem kontinuierlichen Rückgängen.

Die Schweineexporte in den Rest der Welt (ROW) sind marginal. Ab 1997 wurden wieder verstärkt Schweine nach Osteuropa exportiert, sodass die Exporte in diesen Wirtschaftsraum im Jahr 2000 37 % vom Gesamtwert ausgeführter lebender Schweine ausmachten.

## 2.4.4 Schafe und Ziegen (KN 0104)

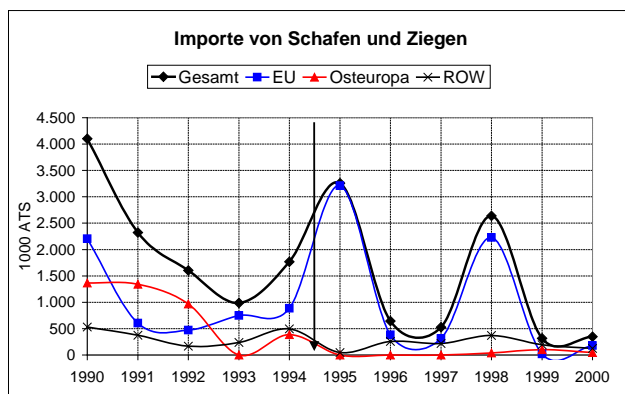
### Importe

Tabelle 9: Importe von Schafen und Ziegen

Importe von Schafen und Ziegen								
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	% aus Osteuropa	Stück	Veränd. in %	% aus EU	% aus Osteuropa
1990	4.101		53,8	33,3	4.017		17,8	80,6
1991	2.323	-43,4	26,1	57,7	3.401	-15,3	4,1	94,8
1992	1.605	-30,9	29,3	60,3	2.489	-26,8	7,2	92,0
1993	988	-38,4	75,8	0,0	302	-87,9	85,1	0,0
1994	1.769	79,0	50,1	21,9	568	88,1	40,0	48,9
1995	3.258	84,2	98,6	0,0	225	-60,4	94,7	0,0
1996	643	-80,3	59,7	0,0	175	-22,2	68,6	0,0
1997	528	-17,9	58,9	0,0	110	-37,1	69,1	0,0
1998	2.638	399,6	84,5	1,5	3.306	2.905,5	93,0	0,2
1999	317	-88,0	6,3	31,9	252	-92,4	1,2	25,4
2000	348	9,8	51,1	13,5	376	49,2	90,2	2,4

Die Importe von *Schafen* und *Ziegen* verliefen sehr unterschiedlich, tendenziell aber sanken sie. In der Periode vor dem EU-Beitritt (durchschnittlich 2.155 Stück Vieh im Wert von 2,2 Mill. ATS) fielen sie bis 1993 massiv ab, stiegen aber bis 1995 wieder an. Nach dem EU-Beitritt lagen die Importe niedriger als davor, das einzig hervortretende Jahr ist 1998, in dem 3.306 Schafe und Ziegen im Wert von 3 Mill. ATS (Durchschnittswert nach dem EU-Beitritt: 741 Stück Vieh im Wert von knapp über 1 Mill. ATS) importiert wurden.

Abbildung 17: Importe von Schafen und Ziegen



Durchschnittlich 47 % des Importwertes an Schafen und Ziegen vor 1995 kamen aus der EU, in der Periode danach ist der Anteil auf 60 % gestiegen. Wurden 1990 noch Schafe und Ziegen im Wert von 2 Mill. ATS importiert (717 Stück), so belief sich der Importwert im Jahr 2000 nur mehr auf 178.000 ATS (allerdings mit einer Stückzahl von 339 Schafen und Ziegen).

Überdurchschnittliche Importwerte wurden in den Jahren 1995 (3 Mill. ATS) und 1998 (2 Mill. ATS) erzielt; der niedrigste Importwert ist im Jahr 1999 mit 20.000 ATS zu verzeichnen, danach sind die Importe aus der EU wieder um das 8fache gestiegen.

Die Bedeutung der Einfuhren von Schafen und Ziegen aus Osteuropa hat stark abgenommen. So wurden vor 1995 noch 35 % des Wertes der Tiere aus diesem Wirtschaftsraum importiert, ab 1995 nur mehr durchschnittlich 8 %. Den Höchstwert erreichten die Importe im Jahr 1990 mit über 1 Mill. ATS; in den Jahren 1995 bis 1997 wurden überhaupt keine Schafe und Ziegen aus den osteuropäischen Staaten importiert, geringfügig erst wieder ab 1998.

In der Periode nach 1995 kamen im Schnitt mit 32 % der Schafe um 14 % mehr aus den übrigen Staaten (ROW) als davor. Von 1994 auf 1995 sanken die Importwerte um das 11fache auf den Tiefstwert von 45.000 ATS innerhalb des Betrachtungszeitraumes. Seit dem Maximum in der Periode nach dem EU-Beitritt, dem Jahr 1998, sanken die Importe wieder.

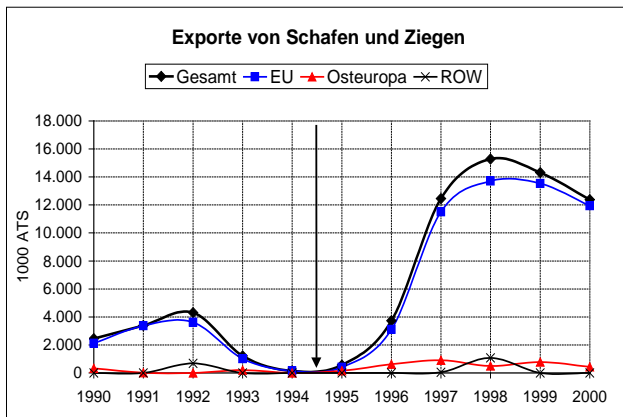
## Exporte

Tabelle10: Exporte von Schafen und Ziegen

Exporte von Schafen und Ziegen						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	Stück	Veränd. in %	% in EU
1990	2.447		86,8	3.983		99,7
1991	3.387	38,4	99,7	5.495	38,0	99,9
1992	4.314	27,4	84,0	5.600	1,9	98,4
1993	1.215	-71,8	83,5	1.528	-72,7	94,6
1994	148	-87,8	95,3	98	-93,6	94,9
1995	562	279,7	72,6	536	446,9	86,6
1996	3.728	563,3	83,2	4.085	662,1	93,2
1997	12.451	234,0	92,4	15.570	281,2	98,2
1998	15.282	22,7	89,7	20.178	29,6	97,9
1999	14.322	-6,3	94,5	20.362	0,9	98,5
2000	12.381	-13,6	96,4	16.136	-20,8	99,1

Abgesehen von einem Anstieg der Exporte auf 5.600 Tiere im Wert von über 4 Mill. ATS in den Jahren 1990 bis 1992, nahmen Österreichs Exporte von lebenden Schafen und Ziegen bis zum Beitrittsjahr stark ab, erfuhren aber durch den EU-Beitritt wieder einen starken Aufschwung. Die Exportwerte stiegen 1995 um das knapp 3fache, 1996 nochmals um das knapp 7fache, seit 1999 jedoch sind wieder rückläufige wertmäßige Exporte zu verzeichnen.

Abbildung 18: Exporte von Schafen und Ziegen



Durchschnittlich 90 % des Wertes an Schafen und Ziegen wurden vor 1995 in die EU ausgeführt (1991 sogar 100 %), in der Zeit als EU-Mitgliedsland durchschnittlich 88 %. Im Jahr 2000 gingen 96 % der Schafe und Ziegen in der Höhe von 12 Mill. ATS in die EU. Aufgrund des hohen Exportanteils in den Wirtschaftsraum der EU gleicht der Verlauf in absoluten Werten annähernd den Gesamtwerten mit einem Maximalwert von 14 Mill. ATS im Jahr 1998, was einer Stückzahl von 19.753 Schafen und Ziegen entspricht.

Relativ unbedeutend ist die Ausfuhr von Schafen und Ziegen nach Osteuropa; 1995 wurden dennoch als Höchstanteil innerhalb des Betrachtungszeitraumes 27 % des Wertes der Tiere (aufgrund geringerer Ausfuhr in den EU-Raum) in der Höhe von 626.000 ATS dorthin exportiert.

In den Rest der Welt (ROW) wurde nur in den Jahren 1992 (16 %), 1997 und 1998 (7 % der Tiere im Wert von 1 Mill. ATS) exportiert.

## 2.4.5 Hausgeflügel (KN 0105)

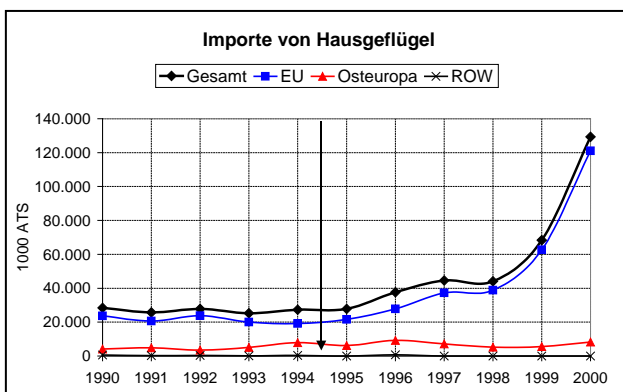
### Importe

Tabelle 11: Importe von Hausgeflügel

Importe von Hausgeflügel						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	Stück	Veränd. in %	% aus EU
1990	28.446		83,3	685.385		83,6
1991	25.798	-9,3	80,2	727.007	6,1	78,1
1992	27.762	7,6	85,8	707.613	-2,7	84,3
1993	25.215	-9,2	79,6	615.677	-13,0	76,0
1994	27.372	8,6	70,0	668.407	8,6	67,5
1995	27.755	1,4	77,8	1.196.209	79,0	85,6
1996	37.682	35,8	73,7	1.692.607	41,5	82,2
1997	44.550	18,2	83,8	2.118.601	25,2	91,4
1998	44.033	-1,2	88,2	5.314.235	150,8	97,4
1999	68.313	55,1	91,7	8.458.335	59,2	98,0
2000	129.340	89,3	93,6	10.235.520	21,0	94,3

*Hausgeflügel* wurde bis 1995 durchschnittlich im Wert von 27 Mill. ATS importiert, bis 1997 stiegen die Werte leicht an, ab 1998 massiv. Wurde 1995 noch knapp über 1 Mill. Stück Hausgeflügel im Wert von 28 Mill. ATS importiert, so stieg der Wert im Jahr 2000 auf 129 Mill. ATS (10 Mill. Stück), also der 5fache Wert des Beitrittsjahres.

Abbildung 19: Importe von Hausgeflügel



Hausgeflügel wurde zum Großteil aus der EU importiert (vor 1995 im Durchschnitt 80 %, danach ist der Anteil geringfügig auf 85 % des Geflügels gestiegen), die Entwicklung der EU-Importe ist daher seit 1990 überwiegend für die Entwicklung der Gesamtimporte verantwortlich. Der höchste Importwert ist im Jahr 2000 mit 121 Mill. ATS zu verzeichnen (entspricht einer Stückzahl von knapp 10 Mill.).

Waren in der Zeit vor dem EU-Beitritt 19 % des importierten Wertes an Hausgeflügel osteuropäischer Herkunft, so fiel der Anteil aufgrund der verstärkten EU-Importe danach auf 15 %. Dennoch sind die Importe von durchschnittlich 5 Mill. ATS auf 7 Mill. ATS gestiegen. Der Höchstwert an Importen aus Osteuropa wurde im Jahr 1996 in der Höhe von über 9 Mill. ATS und einer Stückzahl von 262.000 nach Österreich importiert, seit 1998 stiegen die Importe aus Osteuropa tendenziell wieder an.

Hausgeflügel aus den übrigen Staaten (ROW) hat nahezu gänzlich an Bedeutung verloren; aus diesen Staaten kamen in den Jahren 1995, 1998 und 1999 keine Importe.

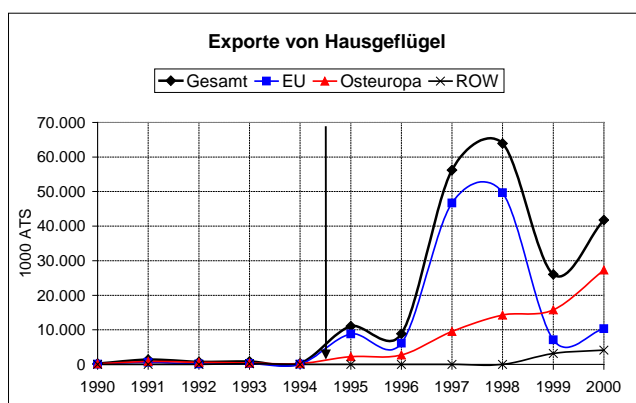
## Exporte

Vor 1995 wurde nur geringfügig im durchschnittlichen Wert von 717.000 ATS exportiert (74.453 Stück Geflügel). Danach erfolgte bis zum Jahr 1998 (mit Ausnahme des Jahres 1996) aufgrund der Ausfuhren aus dem EU-Raum ein starker Anstieg des Exportwertes auf 64 Mill. ATS, dem 203fachen Wert von 1994. Nach einem starken Rückgang der Exporte im Jahr 1999 um 60 % kam es im Jahr 2000 wieder zu einem geringfügigen Anstieg.

Tabelle 12: Exporte von Hausgeflügel

Exporte von Hausgeflügel								
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	% nach Osteuropa	Stück	Veränd. in %	% in EU	% nach Osteuropa
1990	252		25	75,0	40.180		62,4	37,6
1991	1.424	465,1	40,9	59,1	84.000	109,1	33,7	66,3
1992	722	-49,3	17,5	82,5	122.770	46,2	36,6	63,4
1993	871	20,6	29,5	51,9	70.785	-42,3	33,1	43,1
1994	315	-63,8	19,4	80,6	54.532	-23,0	79,9	20,1
1995	11.028	3.401,0	79,7	20,3	464.099	751,1	63,7	36,3
1996	8.860	-19,7	69,4	30,6	407.646	-12,2	59,5	40,5
1997	56.243	534,8	83,1	16,9	1.590.923	290,3	56,5	43,4
1998	63.935	13,7	77,7	22,3	1.638.947	3,0	47,0	53,0
1999	26.021	-59,3	27,3	60,6	1.661.874	1,4	20,6	75,3
2000	41.782	60,6	24,7	65,4	3.098.609	86,5	36,7	59,7

Abbildung 20: Exporte von Hausgeflügel



Vor dem Beitritt Österreichs wurden im Schnitt 70 % (wertmäßig) des Hausgeflügels nach Osteuropa exportiert und nur 26 % in den EU-Raum. Von 1995 bis 1998 wurde der Großteil in die EU geliefert (beispielsweise 1998 78 % des Hausgeflügels im Wert von 50 Mill. ATS). Danach sanken die Exporte sowohl in absoluten Zahlen als auch als Anteil, der in die EU exportiert wurde, da die Handelsströme ab diesem Zeitpunkt verstärkt in die osteuropäischen Staaten (im Jahr 2000 65 % des Geflügels im Wert von über 27 Mill. ATS) und geringfügig auch in den Rest der Welt (ROW) gingen.

### 2.4.5.1 Aufteilung des Hausgeflügels seit 1995

#### Importe

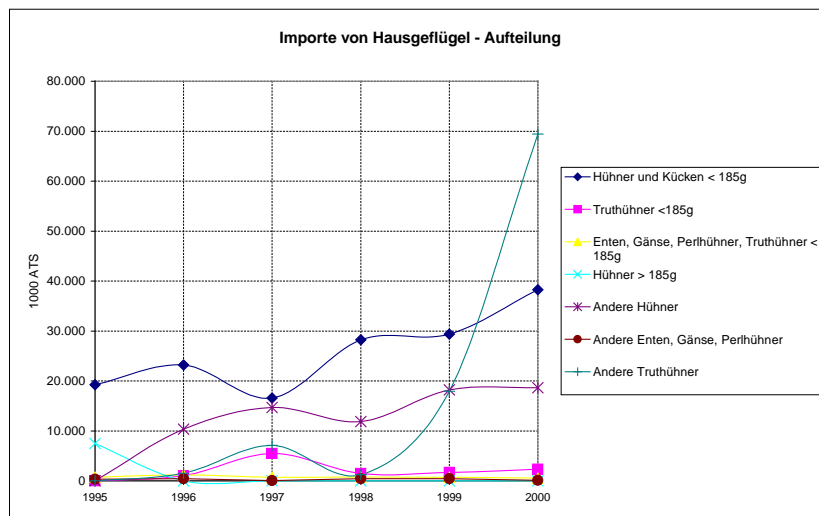
Rund 51 % des Wertes an importiertem Hausgeflügel (69 % im Jahr 1995, 30 % im Jahr 2000) waren im Zeitraum nach dem EU-Beitritt *Hühner* und *Kücken* mit einem Gewicht unter 185 g (KN 010511), deren Einfuhren sich von 18 Mill. ATS im Jahr 1995 auf 37 Mill. ATS im Jahr 2000 verdoppelten.

Einen ebenfalls starken Anstieg der Importe erfuhren Andere Hühner mit einem Gewicht unter oder über 2000 g (KN 01059200 und KN 01059300), welche erst im Jahr 1996 in Höhe von über 10 Mill. ATS, im Jahr 2000 bereits von knapp 19 Mill. ATS eingeführt wurden und somit ab 1996 nahezu 26 % des importierten Hausgeflügels (wertmäßig) ausmachten.

Den stärksten Importanstieg verzeichneten Andere Truthühner mit einem Gewicht über 185 g (KN 01059930): Betrug ihr Anteil am Hausgeflügel 1995 noch nahezu 0 % im Wert von 23.000 ATS, so stiegen die Einfuhren kontinuierlich bis zum Jahr 2000 mit über 69 Mill. ATS und einem Anteil von 54 %.

Alle anderen Positionen des Hausgeflügels (*Enten, Gänse, Perlhühner* und *Truthühner* unter 185 g, *Hühner* über 185 g und *Andere Enten, Gänse* und *Perlhühner* unter 185 g) lagen ab 1995 bei einem Importwert unter 6 Mill. ATS.

Abbildung 21: Aufteilung der Hausgeflügelimporte



Bei den Exporten sind die wichtigsten Positionen vor allem *Truthühner, Andere Truthühner* und *Andere Enten, Gänse* und *Perlhühner*.

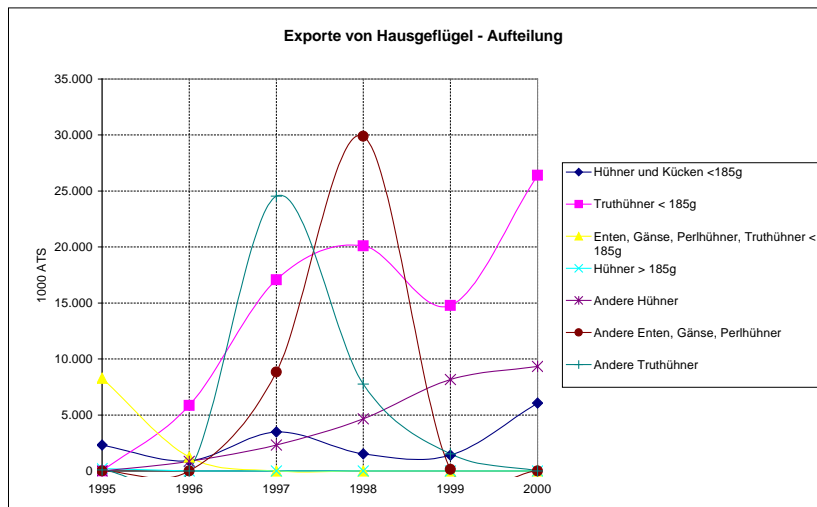
Wurden Andere Truthühner mit einem Gewicht über 185 g (KN 01059930) innerhalb der Periode eigentlich nur geringfügig (im Wert von unter 10 Mill. ATS) exportiert, so sticht das Jahr 1997 heraus, in welchem Andere Truthühner im Wert von nahezu 25 Mill. ATS und einem Anteil von 44 % am Hausgeflügel ausgeführt wurden.

Ähnlich ist auch die Situation bei *Anderen Enten, Gänsen* und *Perlhühnern* (KN 01059910, KN 01059920, KN 01059950), wobei im Jahr 1998 ein Maximalwert in Höhe von knapp 30 Mill. ATS und einem Anteil von 47 % des exportierten Hausgeflügels erzielt wurde.



## Exporte

Abbildung 22: Aufteilung der Hausflügelexporte

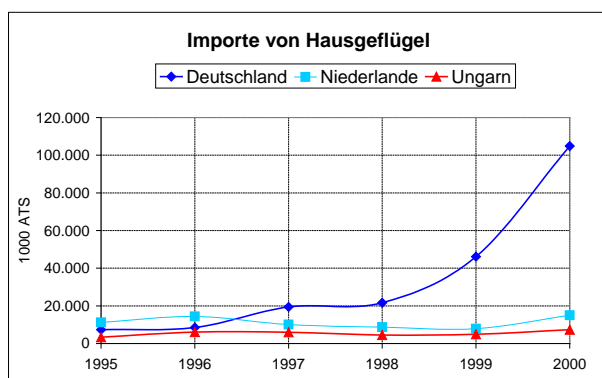


Generell die höchsten und kontinuierlich steigenden Exporte (wertmäßig) verzeichneten Truthühner mit einem Gewicht unter 185 g (KN 01051200): Wurden sie 1995 noch nicht exportiert, so betrug der Wert im Jahr 2000 über 26 Mill. ATS, der Anteil am Hausgeflügel lag seit 1996 bei durchschnittlich 50 %.

Alle anderen Positionen des exportierten Hausgeflügels lagen ab 1995 unter einem Wert von 10 Mill. ATS, aber dennoch mit steigender Tendenz der Anderen Hühner mit einem Gewicht über und unter 2000 g.

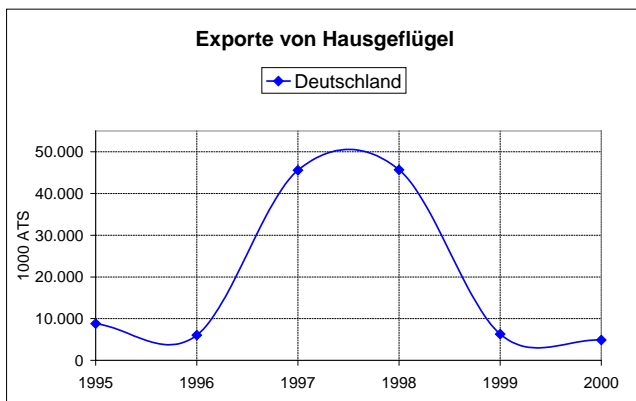
## Die wichtigsten Handelspartner

Abbildung 23: Handelspartner von Hausgeflügel - Importe



Der Großteil der Hausgeflügelimporte kam ab 1995 aus Deutschland: Betrag der Importwert 1995 noch knapp über 7 Mill. ATS mit einem Anteil von 26 % am Hausgeflügel, so stieg der Wert bis zum Jahr 2000 auf 105 Mill. ATS (81 %). Ebenfalls bedeutende Handelspartner sind die Niederlande durchschnittlich 24 % des importierten Geflügels – wertmäßig) und Ungarn (11 %).

Abbildung 24: Handelspartner von Hausgeflügel - Exporte



Die Exporte Österreichs gingen vor allem nach Deutschland, in den Jahren 1997 und 1998 im Wert von je 46 Mill. ATS (in allen anderen Jahren ab 1995 lagen die Exportwerte aber unter 10 Mill. ATS). Somit gingen im Jahr 1995 80 % der Exporte (wertmäßig) nach Deutschland, im Jahr 2000 allerdings nur mehr 12 %, da vor allem seit 1997 die Exporte nach Polen auf über 13 Mill. ATS im Jahr 2000 (32 %) anstiegen.

## 2.4.6 Andere Tiere (KN 0106)

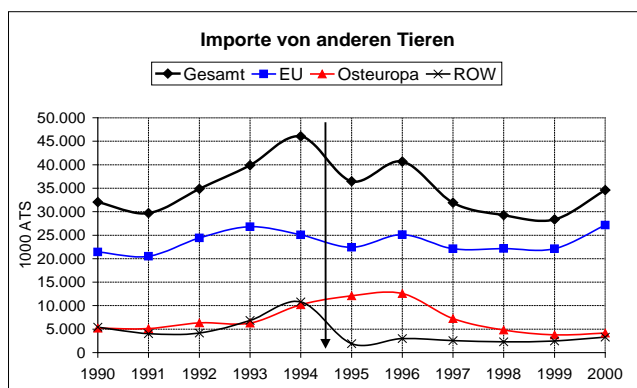
### Importe

Tabelle 13: Importe von Anderen Tieren

Importe von anderen Tieren			
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU
1990	32.067		66,9
1991	29.691	-7,4	69,1
1992	34.883	17,5	70,0
1993	39.908	14,4	67,2
1994	46.043	15,4	54,4
1995	36.452	-20,8	61,5
1996	40.681	11,6	61,7
1997	31.934	-21,5	69,3
1998	29.280	-8,3	75,7
1999	28.354	-3,2	77,9
2000	34.608	22,1	78,4

Die Importe von Anderen Tieren (wie beispielsweise *Hasen, Kaninchen* und *Tauben*) sind bis 1994 gestiegen, im Beitrittsjahr daraufhin um 20 % gefallen. Abgesehen von der generell sinkenden Tendenz nach dem EU-Beitritt wurden Höchstwerte erzielt: 1996 mit 41 Mill. ATS aufgrund verstärkter Importe aus den übrigen Staaten (ROW) – und 2000 - nach vorerst wieder sinkenden Importwerten - mit fast 35 Mill. ATS aufgrund einer Zunahme der Einfuhren aus dem EU-Raum.

Abbildung 25: Importe von Anderen Tieren



Der Anteil des Wertes an importierten Tieren aus der EU ist nach dem Beitritt geringfügig von 66 % auf 71 % gestiegen, wenn auch die Importwerte selbst über den Betrachtungszeitraum von 1990 bis 2000 annähernd bei durchschnittlich 24 Mill. ATS lagen.

Die Importe aus Osteuropa stiegen bis 1996 auf einen Höchstwert von nahezu 13 Mill. ATS kontinuierlich an und machten somit 31 % des Wertes an importierten Anderen Tieren aus; seither verzeichneten sie jedoch wieder eine sinkende Tendenz und erreichten im Jahr 1999 ihren Tiefstwert in Höhe von 4 Mill. ATS.

Nur mehr 8 % der Tiere kommen seit der Mitgliedschaft Österreichs bei der EU aus den übrigen Staaten (ROW), davor waren es durchschnittlich 17 % mit einem Höchstanteil von 23 % im Jahr 1994.

## Exporte

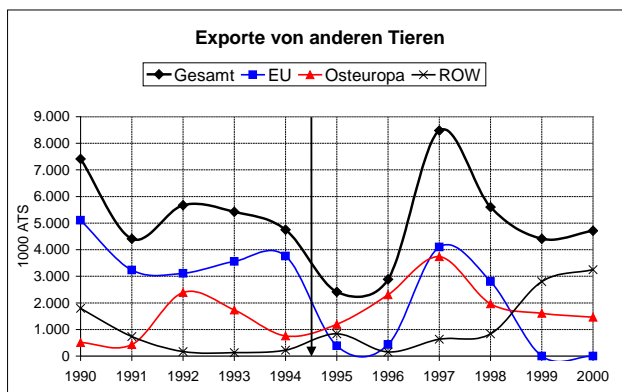
Die sinkende Tendenz der Exporte von Anderen Tieren wurde durch den EU-Beitritt unterbrochen und stieg 1997 aufgrund verstärkter Exporte sowohl in die EU als auch nach Osteuropa um das nahezu 4fache auf einen Maximalwert von 9 Mill. ATS. Seither sind die Exporte wieder auf knapp die Hälfte des Wertes von 1997 gesunken.

Tabelle 14: Exporte von Anderen Tieren

Exporte von anderen Tieren			
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU
1990	7.412		68,9
1991	4.408	-40,5	73,4
1992	5.672	28,7	54,9
1993	5.424	-4,4	65,6
1994	4.749	-12,4	79,3
1995	2.417	-49,1	16,1
1996	2.888	19,5	14,9
1997	8.479	193,6	48,4
1998	5.603	-33,9	50,0
1999	4.410	-21,3	0,0
2000	4.714	6,9	0,0

Der Export von Anderen Tieren in den EU-Raum hat stark an Bedeutung verloren: Gingen vor 1995 noch durchschnittlich 68 % der Tiere in den EU-Raum, so fiel der Anteil ab 1995 auf durchschnittlich 22 % der Tiere. Einzig im Jahr 1998 wurden noch 50 % der Tiere dorthin ausgeführt, 1999 und 2000 keine mehr.

Abbildung 26: Exporte von Anderen Tieren

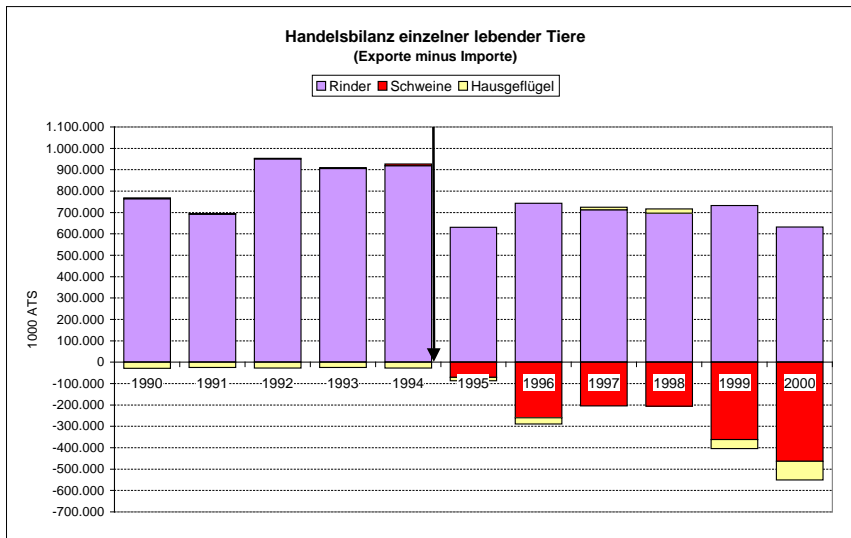


Osteuropa als Handelspartner hat dafür ab 1995 stark dazu gewonnen; so wurden 1996 80 % der Tiere dorthin exportiert, dennoch zeichnet sich aufgrund der Zunahme der Exporte in die übrigen Staaten die Tendenz eines sinkenden Anteils ab. Besonders in den Jahren 1999 und 2000 wurde in die übrigen Staaten (ROW) exportiert: 64 % und schließlich 69 % wurden in diesen Wirtschaftsraum ausgeführt.

Zusammenfassend ist aus der Handelsbilanz der wichtigsten gehandelten lebenden Tiere ersichtlich, dass Österreich nur Rinder über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg stärker exportierte als importierte. Hausgeflügel verzeichnete – mit Ausnahme der Jahre 1997 und 1998 - eine in den letzten Jahren stärker steigende passive Handelsbilanz. Bei Schweinen, welche bis 1994, wenn auch nur geringfügig, eine positive Bilanz aufwiesen, stieg seit 1995 zunehmend stärker die Passivseite.

## 2.5 Handelsbilanz ausgewählter lebender Tiere

Abbildung. 27: Handelsbilanz mit einzelnen lebenden Tieren



## 3 Der Außenhandel Österreichs mit Fleisch (KN 02)

### 3.1 Überblick

#### 3.1.1 Fleischimporte

##### Anteil am Agrarhandel

Hatte vor dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1995 der Wert von importiertem Fleisch einen Anteil von rund 4 % am Gesamtimportwert agrarischer Güter, so verdoppelte sich dieser Anteil nach dem EU-Beitritt auf durchschnittlich 7 % und ist weiter im Steigen begriffen (der Anteil im Jahr 2000 betrug 7,5 %).

Stark zugenommen haben die Importe aus dem Raum der EU: Machte Fleisch vor dem Beitritt nur knapp unter 2 % der Agrarimporte aus der EU aus, so stieg der Anteil nach 1995 auf nahezu 8 % mit weiterhin steigender Tendenz (Jahr 2000: 8,4 % des Gesamtwertes an agrarischen Gütern).

Innerhalb des Handels mit Osteuropa ist der Anteil von durchschnittlich 14 % auf 10 % gefallen; geringfügig zurückgegangen ist auch der Anteil an den Agrarimporten aus den übrigen Staaten (von 3,2 % auf 2,6 %).

##### Entwicklung der Importe

Tabelle 15: Fleischimporte

Fleischimporte						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	1.264.264		36,0	275.659		29,5
1991	1.260.770	-0,3	30,2	303.390	10,1	20,0
1992	1.116.071	-11,5	25,3	265.930	-12,3	20,2
1993	1.086.883	-2,6	24,7	279.194	5,0	25,4
1994	1.111.948	2,3	23,8	291.517	4,4	24,4
1995	2.937.220	164,2	79,7	856.473	193,8	83,5
1996	3.413.421	16,2	82,9	969.044	13,1	84,9
1997	3.629.404	6,3	82,0	983.582	1,5	82,8
1998	3.631.498	0,1	85,1	1.081.996	10,0	88,0
1999	4.090.832	12,6	86,1	1.289.883	19,2	89,0
2000	4.623.832	13,0	85,4	1.430.576	10,9	88,9

Bis 1994 haben die *Fleischimporte* wertmäßig kontinuierlich abgenommen (der Durchschnittswert lag bei 1,2 Mrd. ATS (48.400 t). Von 1994 auf 1995 stieg der importierte Wert aufgrund der Zunahme der Einfuhren aus dem EU-Raum um nahezu das Doppelte; verstärkte Importe sind ebenfalls seit 1999 wieder zu verzeichnen. Der Durchschnittswert der Periode nach dem EU Beitritt lag bei knapp 4 Mrd. ATS, also um über das 3fache höher als vor 1995 (die importierten

Fleischmengen stiegen ebenfalls um das 3fache auf durchschnittlich 110.200 t). Innerhalb des Beobachtungszeitraumes wurde im Jahr 2000 der Maximalwert von 5 Mrd. ATS (143.100 t) nach Österreich importiert.

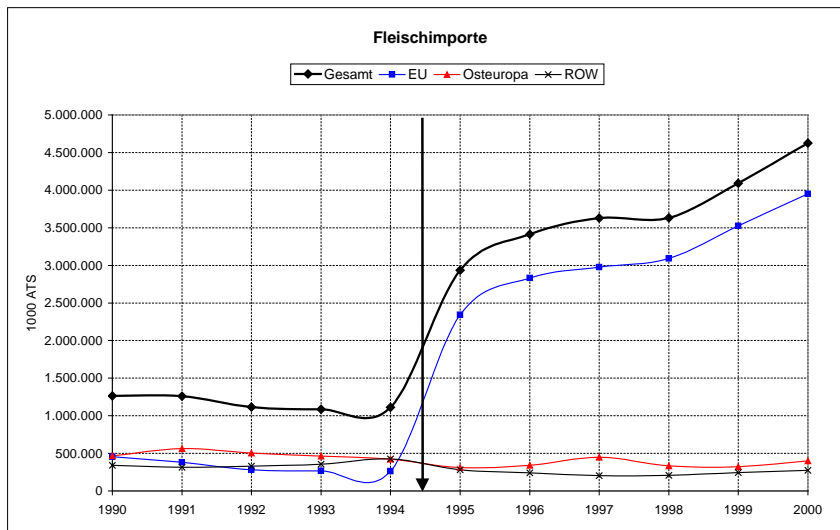
##### Importe aus den einzelnen Wirtschaftsregionen

In der Zeit von 1990 bis 1994 kamen durchschnittlich 28 % des Wertes an importiertem Fleisch aus dem EU-Raum (mit kontinuierlich fallender Tendenz), 41 % aus den osteuropäischen Staaten (mit seit 1992 fallendem Anteil) und 31 % aus den übrigen Staaten, deren Anteil aufgrund geringfügig sinkender Importe aus den Staaten Osteuropas bis 1994 weiter zugenommen hat.

In der Zeit als Mitgliedsland der EU nahmen die Importe aus dem EU-Raum stark zu und erreichten einen Anteil von durchschnittlich 83 % am Gesamtfleisch (wertmäßig), der Anteil

aus Osteuropa ist auf 10 % (mit einem Maximalanteil im Jahr 1997), der Anteil aus den übrigen Staaten auf durchschnittlich 7 % gesunken.

Abbildung 28: Fleischimporte



Vor dem EU-Beitritt wurde Fleisch im Wert von durchschnittlich 330 Mill. ATS (6.800 t) aus dem EU-Raum importiert; sein Wert ist danach auf durchschnittlich 3 Mrd. ATS, also auf den 10fachen Wert der Vorperiode, angestiegen; die importierte Durchschnittsmenge lag bei 95.400 t der 14fachen Menge der Vorperiode.

Die Wareneingänge aus den osteuropäischen Staaten lagen in der Periode von 1990 bis 1994 bei 484 Mill. ATS (16.000 t); mit dem EU-Beitritt gingen sie auf einen Wert von durchschnittlich 360 Mill. ATS zurück, wobei ein relativ hoher Anteil im Jahr 1997 und eine generell wieder steigende Tendenz zu verzeichnen war.

In den Jahren 1992 bis 1994 lagen die Importe aus den übrigen Staaten (ROW) über denen aus dem EU-Raum, wurden aber in der Zeit danach von den Importen aus der EU übertroffen. Wurde vor 1995 durchschnittlich Fleisch im Wert von 354 Mill. ATS aus den übrigen Staaten importiert, so sank der Wert ab 1995 auf 242 Mill. ATS.

### 3.1.2 Fleischexporte

#### Anteil am Agrarhandel

Der Anteil der Fleischexporte an den Gesamtexporten aller agrarischen Güter ist durch den EU-Beitritt geringfügig von 11 % auf knapp über 12 % des Gesamtwertes gestiegen, mengenmäßig von 3 % auf über 4 %.

Bereits vor 1995 ist der Anteil des Fleisches am Agrarhandel innerhalb der EU zurückgegangen; so steht ein Anteil von durchschnittlich 20 % vor dem EU-Beitritt einem von durchschnittlich nur mehr 14 % ab 1995 gegenüber – mit weiterhin sinkender Tendenz.

Der Anteil an den Exporten in die Staaten Osteuropas ist von 2 % auf 7 % gestiegen und hat nach dem EU-Beitritt immer stärker an Bedeutung gewonnen. (Im Jahr 2000 hatte Fleisch bereits einen Anteil von 11 % am Gesamtwert agrarischer Güter, die nach Osteuropa exportiert wurden).

Ebenfalls gestiegen ist der Anteil an den Agrarexporten in den übrigen Staaten (von 3 % auf knapp 10 %, im Jahr 2000 betrug der Anteil knapp 12 %).

## Entwicklung der Exporte

Tabelle 16: Fleischexporte

Fleischexporte						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	2.291.583		90,2	633.259		89,3
1991	1.922.848	-16,1	91,2	570.570	-9,9	94,0
1992	1.833.522	-4,6	90,2	508.754	-10,8	90,6
1993	1.662.790	-9,3	85,4	477.860	-6,1	82,7
1994	1.600.309	-3,8	78,3	472.025	-1,2	74,2
1995	2.821.742	76,3	85,1	943.016	99,8	83,1
1996	3.565.092	26,3	82,8	1.270.388	34,7	81,3
1997	4.304.718	20,7	78,8	1.480.256	16,5	75,8
1998	4.519.501	5,0	79,0	1.762.126	19,0	72,2
1999	4.962.861	9,8	77,1	2.145.399	21,8	66,1
2000	5.276.898	6,3	73,5	1.949.097	-9,1	68,1

Bis 1994 sind die Exporte von Fleisch kontinuierlich zurückgegangen und erreichten in diesem Jahr mit 1,6 Mrd. ATS den niedrigsten Wert innerhalb des Betrachtungszeitraumes. Von 1995 bis 1996 stieg der Exportwert um 76 %, die Exportmenge selbst hat sich fast auf 94.300 t verdoppelt. Ab 1995 stiegen die Exportwerte aufgrund der zunehmenden Fleischausfuhren in die EU stark an und erreichten im Jahr 2000 einen Maximalwert von nahezu 5,3 Mrd. ATS, somit den 3fachen Wert von

1994, der außerdem über dem Wert der Fleischimporte liegt (die maximale Exportmenge wurde allerdings im Jahr 1999 mit 214.300 t erzielt und ging dann im Jahr darauf um 9 % zurück).

## Exporte in die einzelnen Wirtschaftsregionen

Durchschnittlich 87 % des Wertes der Fleischexporte gingen vor 1995 in den EU-Raum, wobei der Anteil stetig zurückging; 5 % wurden durchschnittlich mit steigender Tendenz (1994: 13 %) nach Osteuropa und 8 % ebenfalls mit steigender Tendenz in die übrigen Staaten exportiert. Ab 1995 gingen die Exporte in den EU-Raum anteilmäßig weiter zurück und erreichten einen Durchschnittswert von 79 % an den Fleischexporten; im Jahr 2000 betrug der Anteil nur mehr 74 %. Der Anteil, der nach Osteuropa exportiert wurde, stieg auf 11 % mit allerdings wachsender Tendenz (im Jahr 2000 wurden 17 % des exportierten Fleischwertes in die osteuropäischen Staaten ausgeführt), der Anteil in die übrigen Staaten stieg auf 10 %.

In absoluten Zahlen stiegen die Exporte in die EU von durchschnittlich 1,6 Mrd. ATS (46.200 t) vor dem EU-Beitritt auf durchschnittlich 3,3 Mrd. ATS (115.900 t) in der Zeit ab 1995 mit dem Höchstwert von 3,9 Mrd. ATS im Jahr 2000, dem 3fachen Wert von 1994 und der Höchstmenge im Jahr 1999 mit über 141.800 t, welche die 4fache Menge von 1994 darstellt.

Kontinuierlich gestiegen sind auch die Exporte in die osteuropäischen Staaten: durchschnittlich 87 Mill. ATS auf 500 Mill. ATS, der Höchstwert von 774 Mill. ATS (der fast 4fache Wert von 1994) wurde ebenfalls im Jahr 2000 erzielt.

Die Exportwerte in die übrigen Staaten (ROW) lagen nur von 1990 bis 1993 und 1996 bis 1997 oberhalb derer nach Osteuropa.

Abbildung 29: Fleischexporte

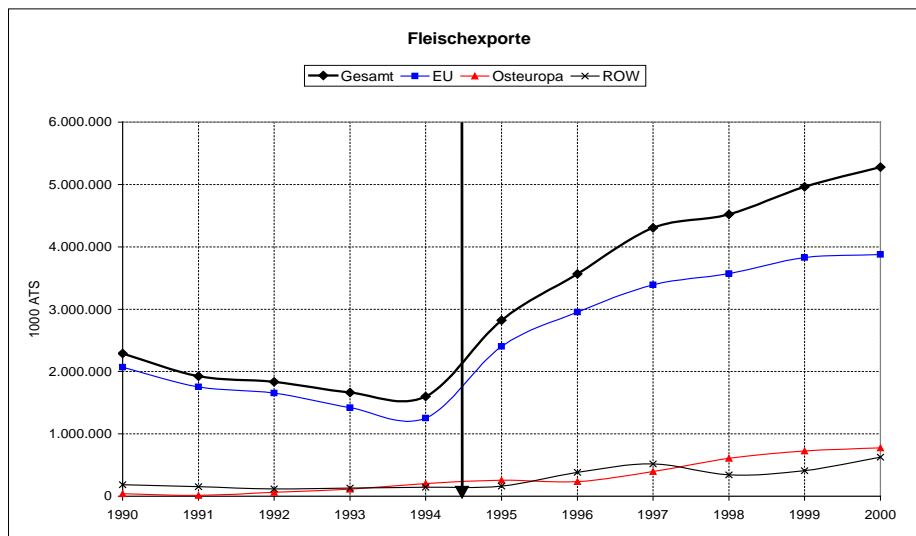
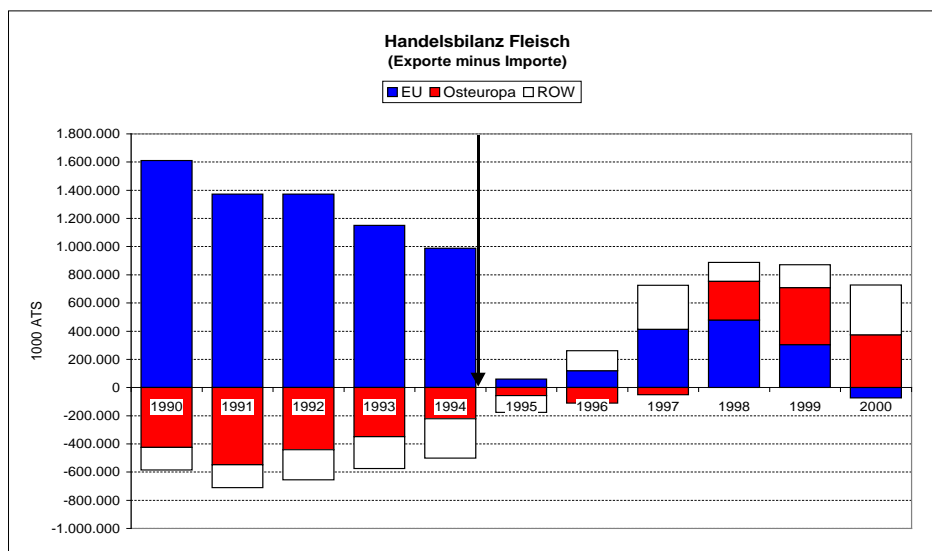


Abbildung 30: Handelsbilanz mit Fleisch



### 3.2 Handelsbilanz Fleisch

Beim Fleischhandel in der Zeit von 1990 bis 1994 ist eine stark positive Bilanz im EU-Handel zu verzeichnen, welche sich jedoch innerhalb dieser Periode zunehmend verringert hat. Im Beitrittsjahr war die Bilanz mit der EU nur knapp positiv, stieg aber bis 1998 wieder an und wurde dann im Jahr 2000 erstmalig negativ.

Negativ war die Handelsbilanz bis 1994 mit den Staaten Osteuropas, geringfügig auch in den ersten drei Jahren nach dem EU-Beitritt – eine verstärkt positive Bilanz mit Osteuropa zeichnet sich erst gegen Ende des Betrachtungszeitraums ab.

Ähnlich war auch die Situation mit den übrigen Staaten, wenn auch die Handelsbilanz bereits seit 1996 positiv ist.

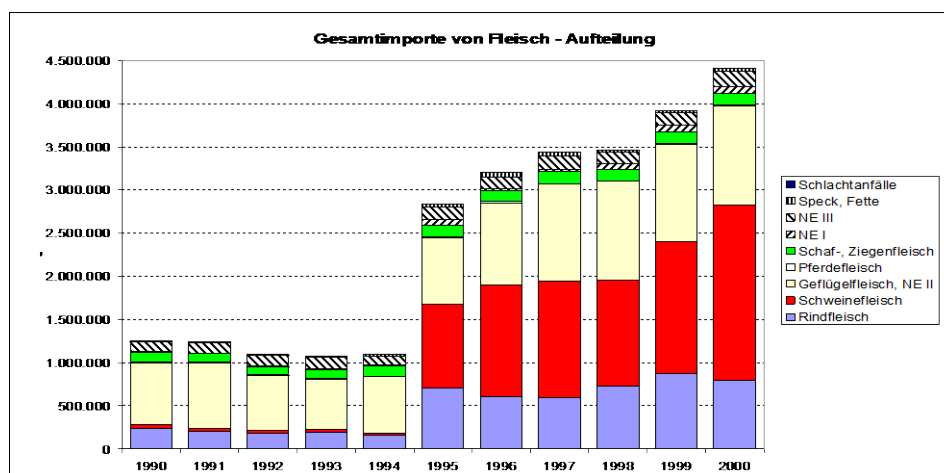


### 3.3 Aufteilung in die einzelnen Fleischwaren

#### 3.3.1 Anteil der einzelnen Fleischwaren an den Gesamtimporten von Fleisch

Vor dem EU-Beitritt wurde überwiegend Geflügelfleisch einschließlich der Schlachtnebenerzeugnisse (bezeichnet mit „NE II“) importiert, welches durchschnittlich 57 % des Importwertes ausmachte, gefolgt von Rindfleisch mit einem Anteil von 17 % und Fleisch einschließlich der Schlachtnebenerzeugnisse von Anderen Tieren (beispielsweise Hasen und Kaninchen), (in der Graphik mit „NE III“ bezeichnet), von 10 %; Schafe und Ziegen machten im Schnitt 9 % des gesamten importierten Fleisches aus; auf Schweinefleisch entfielen 3 %. Alle anderen Positionen – Speck und Fette, Schlachtanfälle, Nebenerzeugnisse von Rind, Schwein, Schaf, Ziegen und Pferden (NE I) und Pferdefleisch - hatten jeweils einen Anteil von unter 2 %.

Abbildung 31: Aufteilung der Fleischimporte



Ab 1995 stieg der Anteil des importierten Schweinefleisches auf 37 % des Wertes an Fleisch und wurde somit zum Hauptanteil in der Zeit als EU-Mitgliedsland. Geflügelfleisch ist anteilmäßig auf 28 % gesunken (in absoluten Zahlen aber annähernd gleich geblieben), Rindfleisch auf knapp 20 % gestiegen. Schlachtanfälle machten durchschnittlich bereits 5 % aus, Fleisch und Schlachtnebenerzeugnisse (von beispielsweise Hasen und Kaninchen – NE III) ist auf einen Anteil von 4 %, Schaf- und Ziegenfleisch ebenfalls auf 4 % gesunken. Speck und Fette, Nebenerzeugnisse von Rind, Schwein, Schaf, Ziegen und Pferden (NE I) und Pferdefleisch blieben in ihrem Anteil gegenüber der Zeit vor dem EU-Beitritt unverändert.

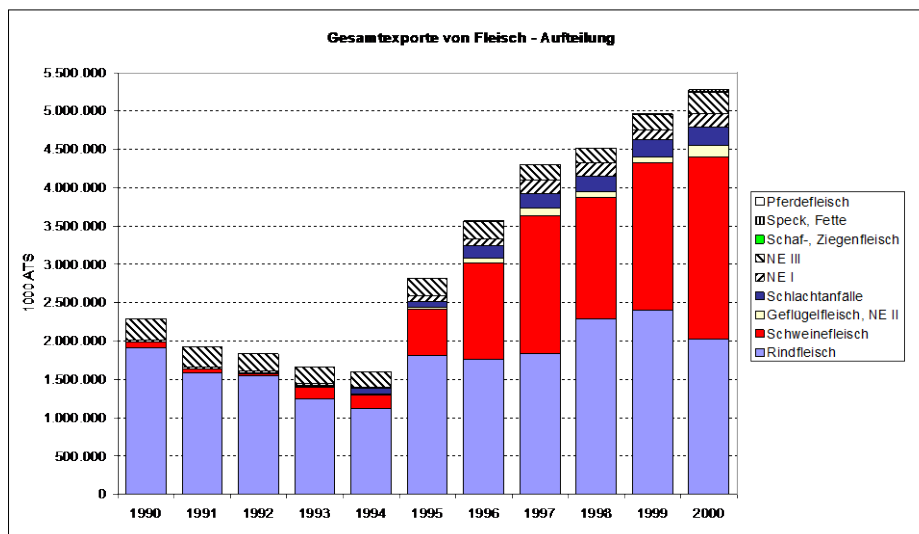
#### 3.3.2 Anteil der einzelnen Fleischwaren an den Gesamtexporten von Fleisch

Den Hauptanteil an den Fleischexporten Österreichs bildete vor dem EU-Beitritt Rindfleisch mit durchschnittlich 79 %. Gleichfalls bedeutend waren die Fleisch- und Schlachtnebenerzeugnisse (von beispielsweise Hasen und Kaninchen – NE III) mit einem Anteil von 15 %. Schweinefleisch machte 5 % des Exportwertes von Fleisch aus. Schlachtanfälle sowie Nebenerzeugnisse von Rind, Schwein, Schaf, Ziegen und Pferden (NE I) machten je 1 % aus, der Anteil von Schaf- und Ziegenfleisch und von Geflügelfleisch lag unter 1 %.

Der Anteil an Rindfleisch (wertmäßig) ist aufgrund der gestiegenen Schweinefleischexporte kontinuierlich gesunken; nach dem EU-Beitritt betrug er nur mehr 49 %, bildete aber immer noch den Hauptanteil an exportiertem Fleisch. Der Anteil des Schweinefleisches stieg auf 36 %, Fleisch und Schlachtnebenerzeugnisse (von beispielsweise Hasen und Kaninchen – NE III) fielen auf einen Anteil von 5 %. Geringfügig gestiegen ist der Anteil des Ge-

flügelfleisches auf 2 % der Fleischexporte; Specke und Fette und Schaffleisch sind anteilmäßig gestiegen, blieben aber unter einem Anteil von 1 %.

Abbildung 32: Aufteilung der Fleischexporte



### 3.4 Die einzelnen Positionen von Fleisch

#### 3.4.1 Rindfleisch (KN 0201 + KN 0201)

##### Importe

Wurde Rindfleisch vor 1995 nur in relativ geringen Mengen importiert, so liegt diese Position seit dem EU-Beitritt an drithöchster Stelle des Wertes von importiertem Fleisch.

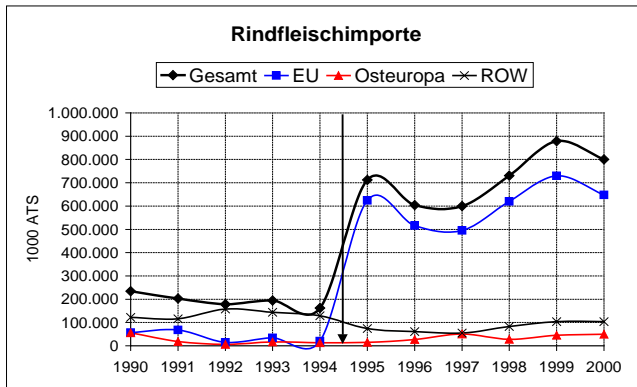
Tabelle 17: Importe von Rindfleisch

Rindfleischimporte						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	234.196		24,2	19.067		38,9
1991	203.076	-13,3	33,6	16.395	-14,0	46,1
1992	178.363	-12,2	8,4	11.901	-27,4	8,6
1993	194.313	8,9	17,3	24.009	101,7	25,6
1994	162.453	-16,4	12,4	19.047	-20,7	19,0
1995	712.472	338,6	87,6	145.765	665,3	92,6
1996	604.165	-15,2	85,5	108.027	-25,9	87,9
1997	599.985	-0,7	82,5	116.142	7,5	81,2
1998	730.782	21,8	84,9	121.079	4,3	87,2
1999	878.779	20,3	83,0	150.966	24,7	82,9
2000	800.339	-8,9	80,9	115.968	-23,2	78,7

Bis 1994 sind die Rindfleischimporte bei durchschnittlich 1.800 t im Wert von 195 Mill. ATS kontinuierlich gesunken. Im Jahr 1995 stieg der Importwert um das 3fache des Vorjahreswertes auf 713 Mill. ATS (die Menge stieg um das 7fache) und erreichte in der Zeit nach dem EU-Beitritt einen Durchschnittswert von 721 Mill. ATS (den nahezu 4fachen Wert), wobei der Maximalwert im Jahr 1999 mit 879 Mill. ATS (15.100 t) zu verzeichnen ist. In Mengen stiegen die Importe um das 6fache auf durchschnittlich 12.600 t.

Vor dem EU-Beitritt wurde Rindfleisch überwiegend aus den übrigen Staaten (ROW) mit einem durchschnittlichen Anteil von über 70 % (134 Mill. ATS) importiert; die Importe aus der EU (20 %) in der Höhe von rund 39 Mill. ATS und aus Osteuropa (10 %) im Wert von 22 Mill. ATS fielen gegen 1994 weiter ab.

Abbildung 33: Importe von Rindfleisch



Nach dem EU-Beitritt änderte sich die Situation auf folgende Weise: Die Importe aus der EU stiegen von 1994 auf 1995 um das 31fache wertmäßig und um das 37fache mengenmäßig, erreichten einen Durchschnittswert von 605 Mill. ATS (10.800 t) – das bedeutet, dass rund 84 % des Wertes an Rindfleisch aus dem EU-Raum kamen.

Der Anteil der Importe aus den übrigen Staaten fiel auf knapp 11 % mit einen Durchschnittswert von 80 Mill. ATS (5 % der Menge), wenn auch die importierten Werte seit 1997 geringfügig wieder stiegen und immer noch über den Importen aus Osteuropa lagen. Rindfleisch aus Osteuropa fiel auf einen durchschnittlichen Anteil von 5 % an den Rindfleischimporten bei einem Wert von 36 Mill. ATS (aber mit seit 1998 wieder steigender Tendenz).

### Exporte

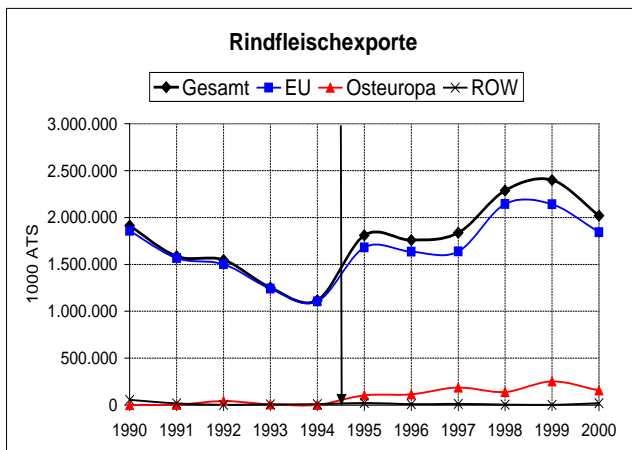
Tabelle 18: Exporte von Rindfleisch

Rindfleischexporte						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	1.913.182		97,1	560.434		95,4
1991	1.586.467	-17,1	98,7	513.690	-8,3	98,0
1992	1.546.229	-2,5	97,0	466.362	-9,2	94,2
1993	1.253.576	-18,9	99,0	368.565	-21,0	98,5
1994	1.116.577	-10,9	98,9	322.734	-12,4	99,0
1995	1.808.379	62,0	93,0	446.551	38,4	89,6
1996	1.758.160	-2,8	93,1	531.141	18,9	85,1
1997	1.838.313	4,6	89,2	540.310	1,7	78,9
1998	2.286.345	24,4	93,8	637.516	18,0	88,7
1999	2.397.709	4,9	89,3	698.621	9,6	79,3
2000	2.018.247	-15,8	91,3	561.418	-19,6	84,4

Die Rindfleischexporte lagen wertmäßig deutlich über den Exporten Anderer Fleischwaren; erst im Jahr 2000 wurden sie von den Schweinefleischexporten übertroffen.

Sind die Rindfleischexporte bis 1994 kontinuierlich gefallen, so erreichten sie 1999 den Maximalwert von 2,4 Mrd. ATS (69.900 t) und fielen im Jahr 2000 wieder auf das annähernd selbe Niveau wie 1990, auf ungefähr 2 Mrd. ATS (rund 56.000 t).

Abbildung 34: Exporte von Rindfleisch



Geringfügig verändert hat sich der Anteil der Exporte in den EU-Raum: 98 % vor und 92 % nach dem EU-Beitritt (mengenmäßig jedoch sank der Anteil von 97 % auf 84 %), was auf Marktanteilsgewinne in den osteuropäischen Staaten (knapp 8 % des Rindfleisches im Vergleich zu unter 1 % in der Zeit davor) zurückzuführen ist. Die Exporte in diesen Wirtschaftsraum sind um das 14fache auf durchschnittlich 159 Mill. ATS angestiegen (mengenmäßig um das 13fache auf 8.700 t). Relativ unbedeutend blieben die Exporte in die übrigen Staaten.

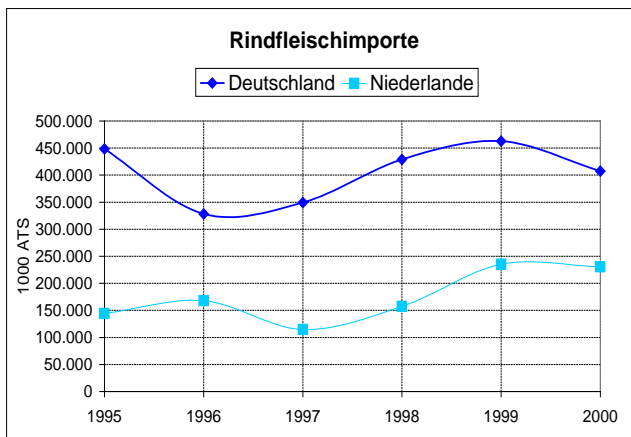
### 3.4.1.1 Aufteilung Rindfleisch ab 1995

Der Großteil des Rindfleisches wird in frischer, gekühlter Form sowohl importiert (83 % des Wertes und 80 % der Menge) als auch exportiert (94 % des Wertes und 89 % der Menge); der Rest ist gefrorenes Rindfleisch.

Bei den Importen von frischem, gekühltem Rindfleisch handelt es sich im Wesentlichen um *Andere Rinderteile ohne Knochen* (KN 020130), gefolgt von *Ganzen oder halben Rinderkörpern* (KN 020110). Österreich exportiert primär *Rinderhinterviertel, auch getrennt, mit Knochen* (KN 02012050). In die Drittländer werden seit 1998 vor allem *Rindervorderviertel, auch getrennt, mit Knochen* (KN 02012030) exportiert.

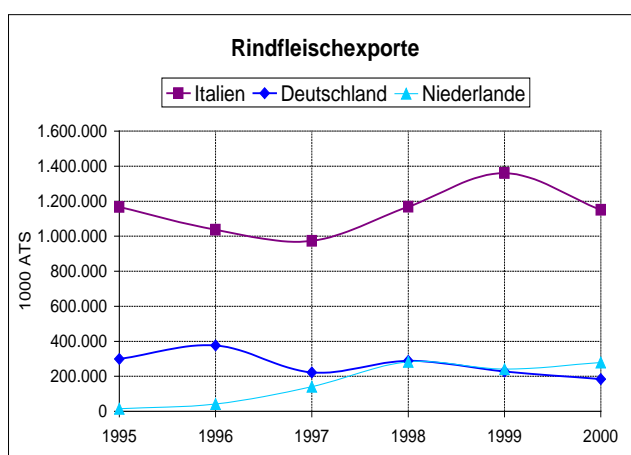
Bei gefrorenem Rindfleisch handelt es sich sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten hauptsächlich um *Andere Rinderteile ohne Knochen* (KN 02023090).

Abbildung 35: Handelspartner Rindfleisch - Importe



Rindfleischimporte kamen ab 1995 überwiegend aus Deutschland, und zwar in Höhe von durchschnittlichen 404 Mill. ATS. Im Jahr 1995 machten diese Wareneingänge noch rund 63 % des Gesamtimportwertes aus, im Jahr 2000 jedoch aufgrund der zunehmenden Importe aus den Niederlanden nur mehr 51 %. Rindfleisch aus den Niederlanden wurde in Höhe von durchschnittlich 175 Mill. ATS und einem Anteil von 24 % am Gesamttrindfleisch nach Österreich importiert.

Abbildung 36: Handelspartner Rindfleisch - Exporte



Österreich exportierte ab 1995 Rindfleisch im Wert von durchschnittlich 1,1 Mrd. ATS (57 % des Wertes an Rindfleisch) überwiegend nach Italien. Verstärkt wurde gegen Ende des Betrachtungszeitraumes in die Niederlande geliefert - diese Exporte stiegen von rund 15 Mill. ATS im Jahr 1995 auf nahezu 280 Mill. ATS im Jahr 2000 (14 % des Exportwertes) und übertrafen damit ab 1999 wertmäßig die Wareneinfuhren nach Deutschland (die Exporte nach Deutschland sanken von knapp 300 Mill. ATS auf 184 Mill. ATS).

### 3.4.2 Schweinefleisch (KN 0203)

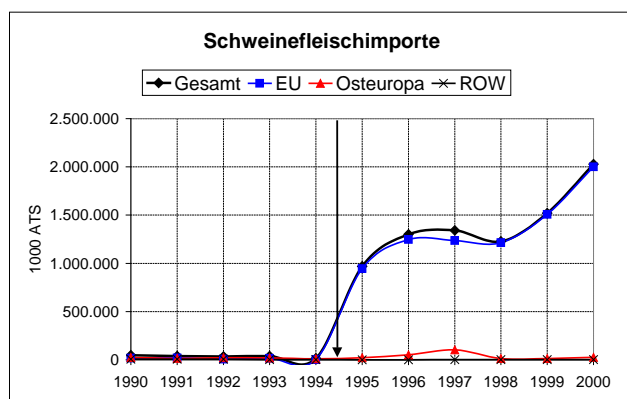
#### Importe

Tabelle 19: Importe von Schweinefleisch

Schweinefleischimporte						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	46.607		37,2	10.887		17,5
1991	39.543	-15,2	50,2	9.066	-16,7	28,0
1992	33.984	-14,1	20,6	7.228	-20,3	12,4
1993	38.502	13,3	41,9	9.371	29,6	24,5
1994	14.937	-61,2	20,5	4.480	-52,2	14,9
1995	968.568	6.384,4	97,7	380.045	8.383,1	98,2
1996	1.299.587	34,2	96,0	459.523	20,9	96,3
1997	1.341.458	3,2	92,1	432.126	-6,0	92,8
1998	1.227.480	-8,5	98,9	496.688	14,9	99,1
1999	1.520.753	23,9	99,1	669.664	34,8	99,1
2000	2.028.286	33,4	98,6	860.320	28,5	98,9

Die Schweinefleischimporte entwickelten sich von einem recht unbedeutenden Anteil vor dem EU-Beitritt (durchschnittlich 821 t im Wert von 35 Mill. ATS) zu Importen mit dem höchsten Wertanteil ab 1995; ab diesem Zeitpunkt wurde Schweinefleisch im Wert von durchschnittlich 1,4 Mrd. ATS (entspricht durchschnittlich 55.000 t) nach Österreich eingeführt. Im Jahr 1998 nahmen sie dann (im Vergleich zum Vorjahr) um 8 % ab, stiegen aber seither weiter auf einen Höchstwert von über 2 Mrd. ATS im Jahr 2000 (um das 135fache höher als 1994).

Abbildung 37: Importe von Schweinefleisch



Anteilmäßig stark gestiegen sind die Importe aus dem EU-Raum von 34 % auf 97 % (mengenmäßig von 20 % auf über 97 %) - wenn auch der Anteil im Jahr 1997 aufgrund von verstärkten Importen aus Osteuropa etwas darunter lag. Aus den osteuropäischen Staaten kamen vor dem Beitritt ungefähr 53 % des Schweinefleisches, danach rund 3 %, in absoluten Zahlen sind die Importe aber von durchschnittlich 18 Mill. ATS (570 t) auf 38 Mill. ATS (1.200 t) gestiegen.

#### Exporte

Tabelle 20: Exporte von Schweinefleisch

Schweinefleischexporte						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	69.422		28,8	35.570		12,0
1991	43.367	-37,5	59,1	18.245	-48,7	42,6
1992	23.045	-46,9	45,3	6.330	-65,3	26,2
1993	142.543	518,5	33,6	68.828	987,3	20,3
1994	174.782	22,6	23,0	79.187	15,1	16,8
1995	603.937	245,5	78,7	257.203	224,8	72,6
1996	1.264.456	109,4	78,3	431.024	67,6	77,9
1997	1.791.946	41,7	71,7	591.875	37,3	71,5
1998	1.592.622	-11,1	63,8	735.140	24,2	58,9
1999	1.927.230	21,0	64,6	1.075.525	46,3	53,3
2000	2.378.675	23,4	60,3	895.040	-16,8	58,1

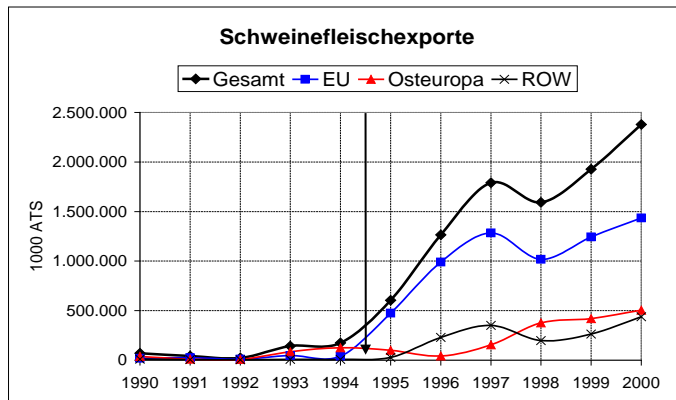
Die Exporte von Schweinefleisch haben mit Ausnahme des Jahres 1998 kontinuierlich zugenommen und übertrafen wertmäßig im Jahr 2000 die Exporte von Rindfleisch mit einem Höchstwert von 2,4 Mrd. ATS (mengenmäßig ist der Höchstwert im Jahr 1999 mit 107.600 t zu verzeichnen). So ist der Durchschnittswert nach dem EU-Beitritt um das fast 17fache auf 1,6 Mrd. ATS gestiegen; der Wert im Jahr 2000 lag um das 13fache höher als 1994.

Der Anteil des in die EU exportierten Schweinefleisches hat sich von nahezu 38 % auf 70 % wertmäßig (mengenmäßig von 24 % auf 65 %) verdoppelt, allerdings seit 1998 wieder mit

sinkender Tendenz aufgrund von Marktanteilsverschiebungen in die osteuropäischen Staaten in den letzten Jahren des Betrachtungszeitraumes.

Vor dem Beitritt gingen noch knapp 50 % des Exportwertes in diesen Wirtschaftsraum (70 % der Menge), der Anteil fiel ab 1995 aber auf 16 % (23 %). Nichts desto trotz stiegen die Exporte nach Osteuropa in absoluten Zahlen weiterhin an (Höchstwert im Jahr 2000 bei 504 Mill. ATS, mengenmäßig aber im Jahr 1999 mit über 40.900 t und einer darauffolgenden Verminderung um 40 % im Jahr 2000).

Abbildung 38: Exporte von Schweinefleisch



Anteilmäßig sind die Exporte in die übrigen Staaten bei durchschnittlich 14 % annähernd gleich geblieben; bis 1994 stiegen die Importe leicht an und sanken erst ab 1998 kurzfristig unter die Exporte in die osteuropäischen Staaten mit dennoch wieder steigender Tendenz.

### 3.4.2.1 Aufteilung Schweinefleisch seit 1995

Der Großteil des gehandelten Schweinefleisches ist Fleisch von Hausschweinen: Es macht bei den Importen durchschnittlich 85 % des Gesamtwertes aus (84 % der Gesamtmenge) und nimmt anteilmäßig immer mehr zu. Der Rest des gehandelten Schweinefleisches ist Fleisch von *Anderen Schweinen*. Ganz ähnlich ist die Situation bei den Exporten: Hier sind durchschnittlich 94 % des Fleischgesamtwertes Fleisch von Hausschweinen (95 % der Gesamtmenge).

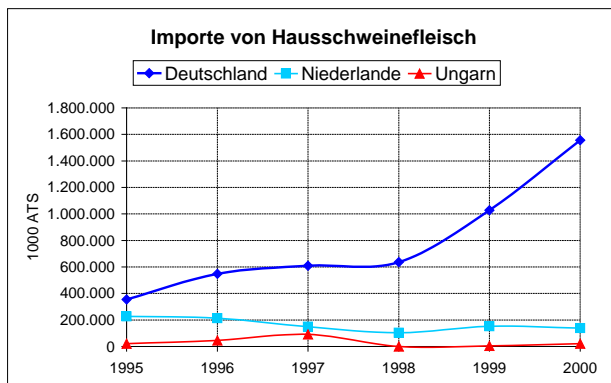
Als größte einheitliche Ware aus dem EU-Raum wurden im Wesentlichen Hausschweine importiert, und zwar *ganze oder halbe Hausschweine, frisch oder gekühlt* (KN 02031110), mit Ausnahme der Jahre 1997 und 1998, wo überwiegend *Andere Fleischteile ohne Knochen, frisch oder gekühlt* (KN 02031955) importiert wurden.

Aus den Drittländern wurden im Jahr 2000 hauptsächlich *Andere Fleischteile von Hausschweinen, ohne Knochen, frisch, gekühlt* (KN02031955), *Kotelettstränge und Teile von Hausschweinen, frisch, gekühlt* (KN 02031913) und *Schinken und Teile davon von Hausschweinen, mit Knochen, gefroren* (KN 02032211) importiert.

Exportiert wurde von 1995 bis 1997 vor allem *Schinken und Teile davon mit Knochen, frisch, gekühlt* (KN 02031211), ab 1998 vor allem *Andere Fleischteile ohne Knochen, frisch, gekühlt* (KN 02031955).

## Die wichtigsten Handelspartner

Abbildung 39: Handelspartner Hausschweinefleisch - Importe

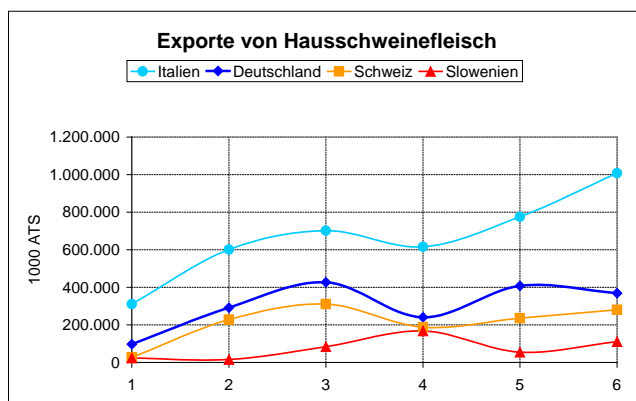


Der Großteil der EU-Importe kommt aus Deutschland und den Niederlanden: Die Wareneingänge aus Deutschland stiegen wertmäßig von 355 Mill. ATS 1995 auf 1,6 Mrd. ATS im Jahr 2000 um das über 3fache. Hausschweinefleisch aus Deutschland stieg anteilmäßig von 50 % der Importe aus dem EU-Raum auf 78 % im Jahr 1995.

Die niederländischen Einfuhren sind leicht gesunken, ihr Durchschnittswert beträgt rund 164 Mill. ATS. Im Jahr 2000 wurden die niederländischen Importe von denen aus Italien mit einem Wert von 167 Mill. ATS übertroffen.

Aus den Drittländern sind die Importe aus Ungarn erwähnenswert, welche im Jahr 1998 auf einen Höchstwert von 91 Mill. ATS anstiegen, im Jahr darauf auf 696.000 ATS abfielen, seither aber wieder im Steigen begriffen waren (2000: 22 Mill. ATS). Durch den herausragenden Anstieg der Importe aus Deutschland haben die Passiva der Handelsbilanz von Hausschweinefleisch mit diesem EU-Land bis 2000 zugenommen.

Abbildung 40: Handelspartner Hausschweinefleisch - Exporte



Österreich exportierte Fleisch von Hausschweinen zum überwiegenden Teil nach Italien: Die Exporte stiegen von 310 Mill. ATS im Jahr 1995 auf über 1 Mrd. ATS im Jahr 2000 an und machten im Schnitt 67 % des exportierten Schweinefleisches in den EU-Raum aus.

Ein ebenfalls bedeutender Handelspartner ist Deutschland: Der Höchstwert wurde im Jahr 1997 mit über 426 Mill. ATS exportiert.

Wichtige Drittländer sind vor allem die Schweiz, wohin von 1996 bis 2000 Schweinefleisch im Wert von durchschnittlich 248 Mill. ATS geliefert wurde; im Schnitt wurden Waren in Höhe von 47 % des Drittländerhandels in die Schweiz exportiert. Ein ebenfalls wichtiger Handelspartner ist Slowenien.

### 3.4.3 Fleisch von Hausgeflügel (einschließlich der genießbaren Schlachtnebenerzeugnisse) (KN 0207)

#### Importe

Tabelle 21: Importe von Geflügelfleisch

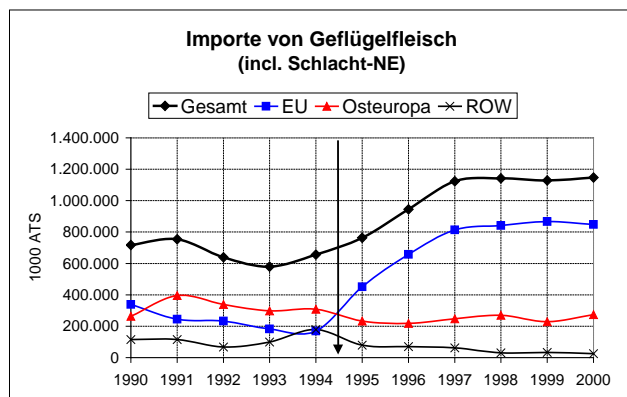
Importe von Geflügel (Incl. Nebenerzeugnisse)						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	717.258		47,2	157.510		36,3
1991	754.300	5,2	32,4	176.571	12,1	22,5
1992	639.362	-15,2	36,4	149.779	-15,2	31,3
1993	579.450	-9,4	31,6	150.047	0,2	30,5
1994	656.737	13,3	25,9	165.988	10,6	23,0
1995	763.485	16,3	59,1	205.615	23,9	57,0
1996	945.150	23,8	69,5	245.906	19,6	65,3
1997	1.123.996	18,9	72,4	286.578	16,5	68,8
1998	1.142.626	1,7	73,7	318.096	11,0	73,6
1999	1.128.777	-1,2	76,8	313.717	-1,4	74,8
2000	1.147.131	1,6	74,0	294.539	-6,1	70,6

In der Zeit von 1990 bis 1994 war das Geflügelfleisch die Fleischware mit den höchsten Importwerten (durchschnittlich im Wert von 669 Mill. ATS und 16.000 t). Nach geringfügigen Rückgängen der Exporte in den Jahren 1992 und 1993 ist der Wert des importierten Fleisches wieder kontinuierlich gestiegen. Ab 1995 wurde Geflügelfleisch im Wert von durchschnittlich über 1 Mrd. ATS (27.700 t) importiert, also das 1,5fache der Vorperiode, und war damit in der Zeit Österreichs als EU-Mitgliedsland

nach Rindfleisch die zweitwichtigste Position von importiertem Fleisch.

Bis 1994 kam Geflügelfleisch überwiegend aus Osteuropa (durchschnittlich 48 % mit dem Maximalwert von 395 Mill. ATS im Jahr 1991); der Wert dieser Importe ist über den gesamten Betrachtungszeitraum relativ konstant geblieben.

Abbildung 41: Importe von Geflügelfleisch



Aus der EU wurden im Schnitt bis 1994 35 % des Geflügelfleisches (mengenmäßig 29 %) im Wert von 234 Mill. ATS (4.600 t) importiert, bis 1997 stiegen dann die Importwerte auf 813 Mill. ATS an und hielten sich seitdem auf annähernd gleichem Niveau. Durchschnittlich wurden aus dem EU-Raum seit 1995 71 % des Wertes an Geflügelfleisch importiert (68 % der Menge). Die Importe aus den übrigen Staaten sind tendenziell gesunken; die Anteile fielen wertmäßig von durchschnittlich 17 % auf 5 % (im Jahr 2000: 2 %).

#### Exporte

In den EU-Raum wurden 1990 noch 70 % des Fleisches (wertmäßig) ausgeführt; danach lag der Anteil bis 1994 jedoch unter 1 %, stieg ab 1995 auf durchschnittlich 87 % (das entspricht durchschnittlich 75 Mill. ATS, aber nur 65 % der Menge) und trug daher erheblich zum Verlauf der Gesamtentwicklung ab dem EU-Beitritt bei. Höchstwerte wurden in den Jahren 1997 und 2000 erreicht.

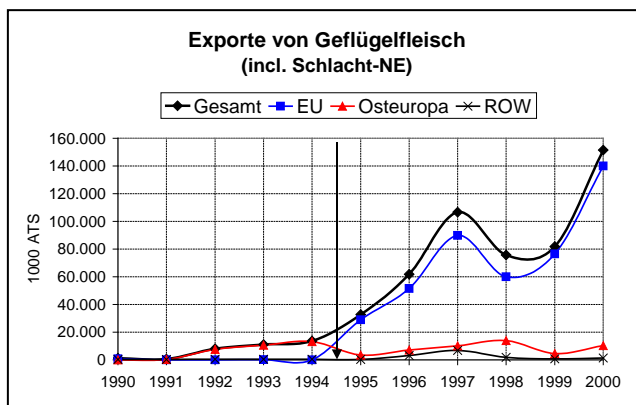


Tabelle 22: Exporte von Geflügelfleisch

Exporte von Geflügel (Incl. Nebenerzeugnisse)						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	1.139		70,3	254		80,3
1991	604	-47,0	1,2	383	50,8	0,3
1992	8.045	1.232,0	0,7	2.844	642,6	0,3
1993	11.130	38,3	0,7	5.042	77,3	0,1
1994	13.626	22,4	0,3	21.290	322,3	0,0
1995	32.727	140,2	88,4	14.114	-33,7	57,8
1996	61.858	89,0	83,4	20.711	46,7	61,8
1997	106.727	72,5	84,2	41.333	99,6	60,1
1998	75.774	-29,0	79,2	43.350	4,9	52,7
1999	81.804	8,0	93,6	39.680	-8,5	80,6
2000	151.505	85,2	92,4	67.903	71,1	77,7

Geflügelfleisch hat als Exportware eine relativ unbedeutende Rolle. Aufgrund starker Exporte in die osteuropäischen Staaten verzeichneten die Ausfuhren bis 1994 einen Anstieg auf 14 Mill. ATS, welche nach dem EU-Beitritt weiter anstiegen und 1997 einen Wert von 107 Mill. ATS erreichten, ein über 7facher Wert des Jahres 1994 (aber nur die knapp doppelte Menge). Im Jahr 1998 gingen die Exporte wertmäßig im Vergleich zum Vorjahr um 29 % zurück, seither verzeichneten sie wieder einen Anstieg und erreichten mit fast 152 Mill. ATS im Jahr 2000 den Höchstwert, der um das 10fache höher als der Wert im Jahr 1994 lag.

Abbildung 42: Exporte von Geflügelfleisch

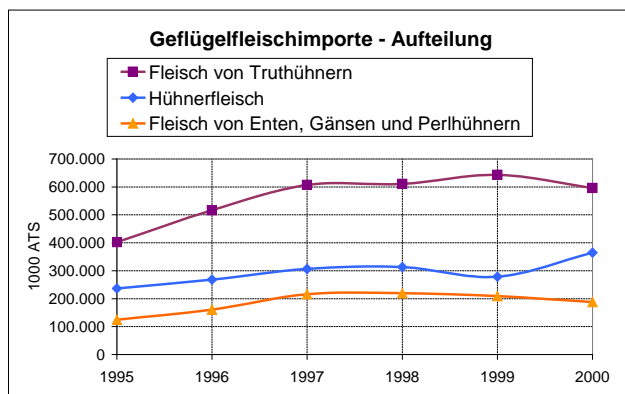


Vor 1995 wurden nahezu 66 % des Geflügelfleisches (wertmäßig) in die Staaten Osteuropas ausgeführt (im Jahr 1994 97 % des Wertes und knapp 100 % der Menge); die Exporte in diesen Wirtschaftsraum sind aber nach dem EU-Beitritt zunehmend unbedeutender geworden und anteilmäßig auf durchschnittlich 10 % gefallen (was aber dennoch durchschnittlich einem Drittel der Menge entspricht). In absoluten Zahlen erreichten die Exporte 1998 den Höchstwert von 14 Mill. ATS (1.900 t) und liegen seitdem wieder darunter.

In die übrigen Staaten wurde bis 1994 durchschnittlich nur ein Fünftel des Geflügelfleisches exportiert, seither lagen die Ausfuhren anteils- und wertmäßig weit darunter.

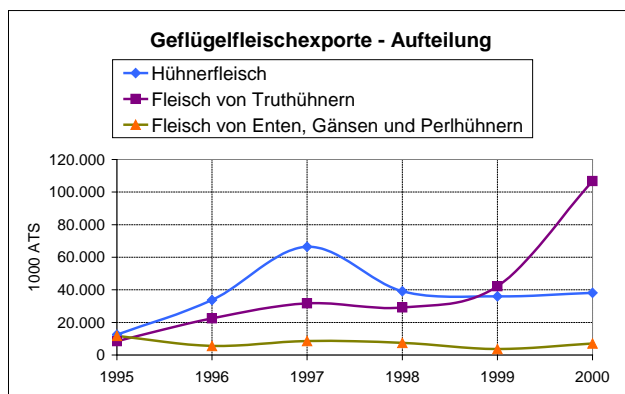
### 3.4.3.1 Aufteilung Geflügelfleisch seit 1995

Abbildung 43: Aufteilung der Geflügelfleischimporte



Die allgemeine Entwicklung der Geflügelfleischimporte zeigt in ihrer Aufteilung einen relativ konstanten Verlauf seit 1995: Beim Großteil des importierten Geflügelfleisches handelt es sich um Fleisch von Truthühnern: 54 % des importierten Wertes an Geflügelfleisch und 47 % der importierten Menge. Hühnerfleisch hat einen Anteil von wertmäßig 28 % und mengenmäßig 34 %; der Rest ist Fleisch von Enten, Gänsen und Perlhühnern.

Abbildung 44: Aufteilung der Geflügelfleischexporte



Weniger konstant ist die Situation bei den Exporten von Geflügelfleisch: Wurde bis 1998 überwiegend Hühnerfleisch exportiert (52 % des Wertes und 40 % der Menge), so stiegen die Exporte von Truthühnerfleisch ab 1999 stark an, erzielten im Jahr 2000 nahezu den doppelten Wert vom Vorjahr und machten 70 % des exportierten Geflügelfleisches aus (mengenmäßiger Anteil von 60,22 %).

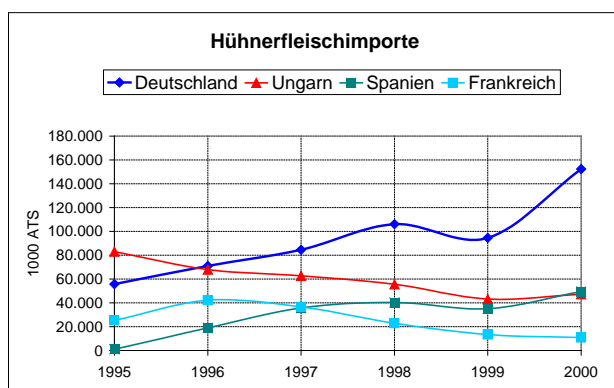
Relativ konstant geblieben sind die Exporte von Enten-, Gänse- und Perlhuhnfleisch; im Jahr 1995 sank allerdings ihr Anteil an den Geflügelfleischexporten von 36 % (wertmäßig) auf 5 % im Jahr 2000.

Bei den Importen von Hühnerfleisch aus der EU und den Drittländern überwogen *Hühnerteile entbeint, frisch, gekühlt* (KN 02071310). Bei den Exporten ist keine allgemeine Tendenz in der Verteilung nach Waren ersichtlich.

Truthahnfleisch wurde hauptsächlich in Form von *Truthühnerteilen, entbeint, gefroren* (KN 02074210), in den Jahren 1997 und 1998 vor allem als *Truthühnerbrüste, Teile davon, nicht entbeint, frisch, gekühlt* importiert. Exportiert in den EU-Raum werden zum Großteil *Truthühnerteile, entbeint, gefroren* (KN 02074210) und *Truthühnerbrüste, Teile davon, nicht entbeint, gefroren* (KN 02072750).

## Hühnerfleisch

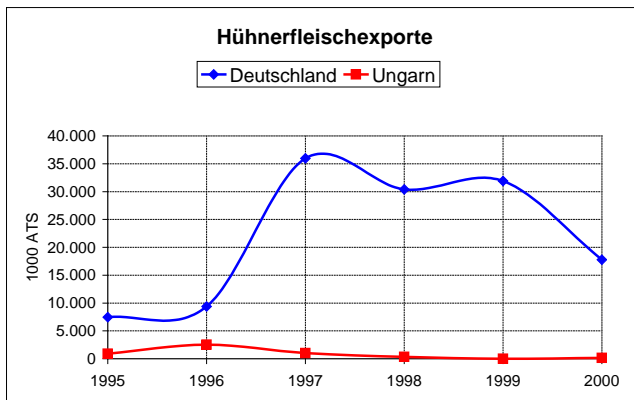
Abbildung 45: Handelspartner Hühnerfleisch - Importe



Die bedeutendsten Importe an Hühnerfleisch kamen vor allem aus Deutschland mit einem Anteil von durchschnittlich 46 % der Importe aus dem EU-Raum. Die Einfuhren stiegen von 56 Mill. ATS im Jahr 1995 auf 152 Mill. ATS im Jahr 2000. Dennoch kamen im Jahr 1995 noch die wertmäßig höchsten Importe aus Ungarn, sie sind tendenziell gesunken, machten aber bis 1999 noch die zweitgrößten Importwerte mit durchschnittlich 60 Mill. ATS aus. Während die Importe aus Frankreich von 42 Mill. ATS im Jahr 1996 auf 11 Mill. ATS im Jahr 2000 gesunken sind, haben die Importe aus Spanien an Bedeutung gewonnen: Sie stiegen von 1 Mill. ATS (1995) auf 50 Mill. ATS (2000).

Während die Importe aus Frankreich von 42 Mill. ATS im Jahr 1996 auf 11 Mill. ATS im Jahr 2000 gesunken sind, haben die Importe aus Spanien an Bedeutung gewonnen: Sie stiegen von 1 Mill. ATS (1995) auf 50 Mill. ATS (2000).

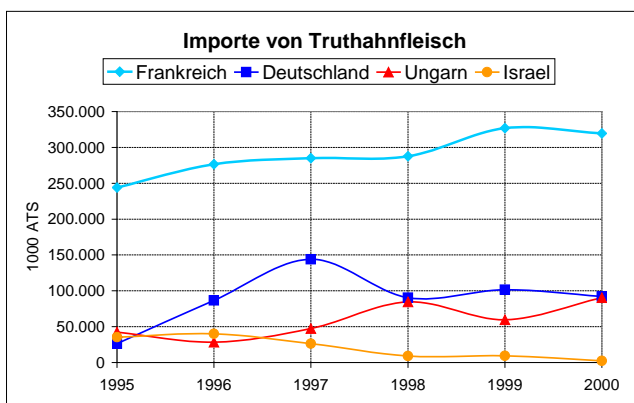
Abbildung 46: Handelspartner Hühnerfleisch - Exporte



Exportiert wurde Hühnerfleisch vor allem nach Deutschland (durchschnittlich 70 % des importierten Fleisches in den EU-Raum, wobei seit dem Maximum von 36 Mill. ATS im Jahr 1997 die Ausfuhren auf 18 Mill. ATS im Jahr 2000 zurückgefallen sind. In die Drittländer wurde nur marginal exportiert, hier vor allem nach Ungarn.

## Fleisch von Truthühnern

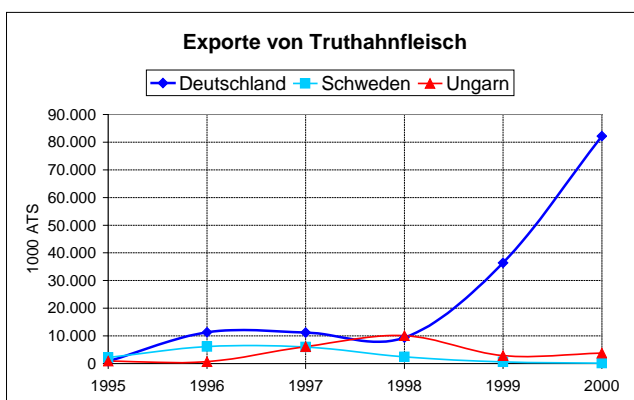
Abbildung 47: Handelspartner Truthahnfleisch – Importe



Der Großteil des importierten Truthahnfleisches kam aus Frankreich in der Höhe von durchschnittlich 290 Mill. ATS und einem Anteil von 63 % an den Importen aus dem gesamten EU-Raum. Weitere bedeutende Importe kamen aus Deutschland, die bis 1997 auf einen Maximalwert von 174 Mill. ATS anstiegen und seither im Schnitt bei 95 Mill. ATS lagen. Aus den Drittländern haben die Importe aus Ungarn zugenommen und im Jahr 2000 annähernd das Niveau Deutschlands erreicht;

stark abgenommen haben die Importe aus Israel; der Importwert betrug 1996 noch 40 Mill. ATS und sank bis zum Jahr 2000 auf knapp über 2 Mill. ATS.

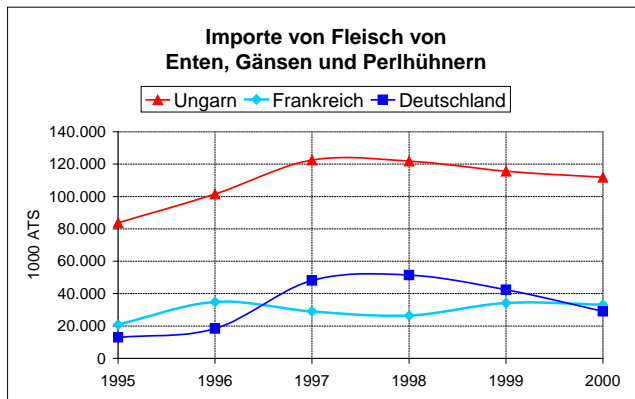
Abbildung 48: Handelspartner Truthahnfleisch - Exporte



Exportiert wurde Truthahnfleisch vor allem nach Deutschland: 1995 noch im Wert von 861.000 ATS, im Jahr 2000 im Wert von über 82 Mill. ATS, womit die Exporte um das 94fache gestiegen sind. Die Warenlieferungen nach Schweden, welche im Jahr 1995 noch 35 % des exportierten Truthahnfleisches in den EU-Raum ausmachten, sanken auf einen Wert von 183.000 ATS im Jahr 2000 und wurden ab 1998 von den Exporten nach Ungarn mit dem Maximalwert von 11 Mill. ATS im selben Jahr übertroffen.

## Fleisch von Enten, Gänsen und Perlhühnern

Abbildung 49: Handelspartner Enten-, Gänse- und Perlhühnerfleisch - Importe



Fleisch von Enten, Gänsen und Perlhühnern mit dem Maximalwert von nahezu 123 Mill. ATS wurde 1997 primär aus Ungarn importiert; die Tendenz ist seither wieder leicht sinkend, der durchschnittliche Anteil am Fleisch aus den Drittländern beträgt 96 %. Ab 1997 haben die Importe aus Deutschland (im Wert von durchschnittlich 34 Mill. ATS) diejenigen aus Frankreich (durchschnittlich 30 Mill. ATS) überstiegen - sie lagen im Jahr 2000 aber wieder darunter.

Erwähnenswerte Exporte gingen nach Deutschland mit einem Anteil von 80 % an den Fleischexporten in den EU-Raum. Sie sanken von 11 Mill. ATS im Jahr 1995 auf rund 3 Mill. ATS im Jahr darauf und lagen seither bei durchschnittlich 5 Mill. ATS.

### 3.4.4 Fleisch und Schlachtnebenerzeugnisse von Anderen Tieren (KN 0208)

#### Importe

Tabelle 23: Importe von Fleisch und Schlachtnebenerzeugnissen Anderer Tiere

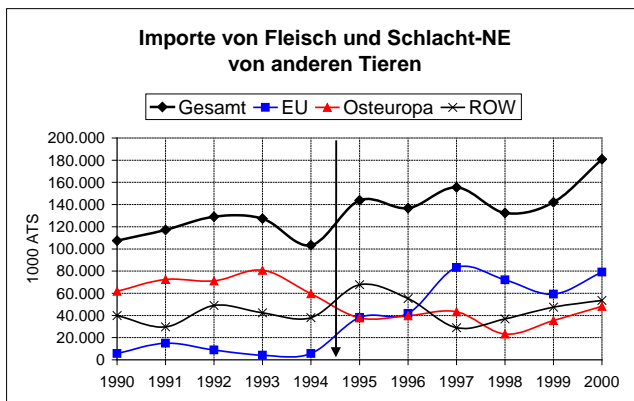
Importe von Fleischnebenerzeugnissen anderer Tiere						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	107.561		5,3	21.019		4,2
1991	117.126	8,9	12,7	27.053	28,7	8,0
1992	129.138	10,3	6,9	26.192	-3,2	5,1
1993	127.433	-1,3	3,3	27.531	5,1	1,9
1994	103.387	-18,9	5,5	21.449	-22,1	3,9
1995	143.875	39,2	26,5	22.185	3,4	17,4
1996	136.750	-5,0	30,6	21.052	-5,1	25,7
1997	155.551	13,7	53,6	25.008	18,8	47,1
1998	132.449	-14,9	54,5	24.214	-3,2	45,6
1999	142.187	7,4	41,6	24.893	2,8	28,3
2000	180.843	27,2	43,7	27.904	12,1	30,6

Lagen die Importe von Fleisch und Schlachtnebenerzeugnissen von Anderen Tieren (wie beispielsweise Hasen, Kaninchen und Tauben) bis 1994 an dritthöchster Stelle des Wertes von importiertem Fleisch, so wurde diese Position mit dem EU-Beitritt 1995 von Anderen Fleischarten überholt. Dennoch verzeichnet der Verlauf der Importwerte eine steigende Tendenz; 1994 wurden im Vergleich zum Vorjahr 19 % weniger importiert, das Maximum

wurde im Jahr 2000 mit einem Wert von 181 Mill. ATS (2. ) erreicht; somit lag der Durchschnitt ab 1995 bei 149 Mill. ATS (2.400 t).

Bis 1994 kamen die Importe überwiegend aus Osteuropa (59 % der Importwerte oder 67 % der Menge), ab 1995 sank der Anteil auf 25 % und lag daher wertmäßig unter den Importen aus der EU und den übrigen Staaten.

Abbildung 50: Importe von Fleisch und Schlachtnebenerzeugnissen Anderer Tiere



In der Periode vor dem EU-Beitritt waren die zweitbedeutendsten Herkunftsstaaten die übrigen Staaten (ROW), woher 34 % des Fleisches und der Schlachtnebenerzeugnisse von Anderen Tieren kamen (die höchsten Importwerte wurden im Jahr 1995 erzielt, in dem sie an oberster Stelle lagen). Auch nach dem EU-Beitritt konnten die Importe aus den übrigen Staaten ihr Niveau halten und blieben die zweitwichtigste Herkunftsregion.

Der EU-Raum als Bezugsregion blieb vor 1995 relativ unbedeutend und hatte nur einen Anteil von 7 % mit einem Durchschnittswert von 8 Mill. ATS. Bis 1997 erfolgte ein Anstieg auf den Maximalwert von 83 Mill. ATS (1.200 t), fiel aber dann wieder zurück – die Importe aus der EU machten durchschnittlich 42 % der Importe im Wert von 62 Mill. ATS (800 t) aus.

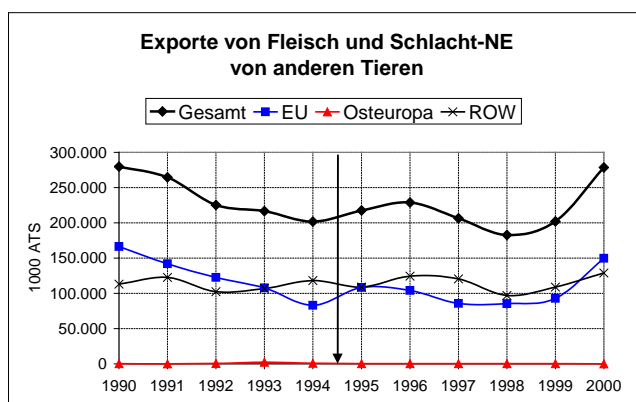
## Exporte

Tabelle 24: Exporte von Fleisch und Schlachtnebenerzeugnissen Anderer Tiere

Exporte von Fleischnebenerzeugnissen anderer Tiere						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	279.796		59,5	28.249		67,5
1991	264.553	-5,4	53,6	28.212	-0,1	63,6
1992	225.440	-14,8	54,4	22.041	-21,9	60,7
1993	216.778	-3,8	49,6	22.302	1,2	55,6
1994	201.692	-7,0	41,1	19.850	-11,0	50,4
1995	217.618	7,9	49,7	22.083	11,2	51,9
1996	228.776	5,1	45,5	18.504	-16,2	51,7
1997	206.472	-9,7	41,5	17.304	-6,5	52,8
1998	182.881	-11,4	46,7	16.963	-2,0	62,9
1999	202.019	10,5	46,0	16.873	-0,5	59,9
2000	278.705	38,0	53,7	23.995	42,2	65,3

Bis 1994 mussten Österreichs Exporte von Fleisch und Schlachtnebenerzeugnissen von Anderen Tieren einen Rückgang erfahren (im Schnitt wurden 2.400 t im Wert von 238 Mill. ATS exportiert); erst ab 1999 zeigte sich wieder eine steigende Tendenz, wodurch im Jahr 2000 in etwa derselbe Wert wie 1990 erreicht wurde, mengenmäßig aber darunter lag.

Abbildung 51: Exporte von Fleisch und Schlachtnebenerzeugnissen Anderer Tiere



Die Exporte in die osteuropäischen Staaten waren sowohl vor als auch nach 1995 sehr unbedeutend.

Die Warenlieferungen in den EU-Raum sind zwischen 1990 und 1994 kontinuierlich von 166 Mill. ATS (1.900 t) auf 83 Mill. ATS (1.000 t) gesunken, machten aber dennoch rund 52 % der Exporte (wertmäßig) aus. Ab 1995 ist der Anteil auf durchschnittlich 47 % gesunken und lag bis 1999 in absoluten Zahlen unter den Werten der Exporte aus den übrigen Staaten (ROW).

Relativ konstant geblieben sind die Exporte in die übrigen Staaten mit einem Durchschnittswert von 114 Mill. ATS (1.300 t) über den gesamten Betrachtungszeitraum. Der Fleischanteil aus diesen Staaten ist von 47 % (39 %) auf 53 % (42 %) gestiegen.

### 3.4.5 Schaf- und Ziegenfleisch (KN 0204)

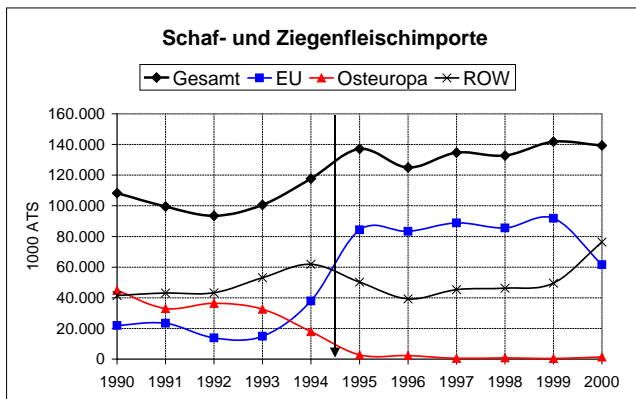
#### Importe

Tabelle 25: Importe von Schaf- und Ziegenfleisch

Schaf-, Ziegenfleischimporte						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	108.248		20,2	27.315		18,7
1991	99.532	-8,1	23,6	28.930	5,9	21,3
1992	93.461	-6,1	14,8	28.540	-1,3	11,3
1993	100.630	7,7	14,9	29.041	1,8	13,0
1994	117.672	16,9	32,2	33.442	15,2	29,3
1995	137.160	16,6	61,5	29.992	-10,3	61,7
1996	124.925	-8,9	66,7	25.130	-16,2	66,1
1997	134.714	7,8	65,9	21.535	-14,3	62,0
1998	132.712	-1,5	64,4	21.425	-0,5	59,1
1999	141.805	6,9	64,7	19.680	-8,1	52,8
2000	139.350	-1,7	44,2	19.171	-2,6	32,3

Mit dem EU-Beitritt kam es zwischen 1995 und 2000 nur zu einer geringen Zunahme an Importen und zwar im Wert von durchschnittlich 137 Mill. ATS. Schon seit 1993 stiegen die Importwerte stark an (wenn auch nicht mengenmäßig) und erreichten im Jahr 1999 mit 142 Mill. ATS den Maximalwert; die importierten Mengen fielen allerdings geringer aus als vor dem EU-Beitritt.

Abbildung 52: Importe von Schaf- und Ziegenfleisch



Bis 1993 wurde nur zu einem geringen Teil aus der EU importiert; erst ab 1995 wurde die EU zum Wirtschaftsraum, der den Hauptanteil des Schaf- und Ziegenfleisches nach Österreich lieferte: Auf einen Durchschnittswert von über 22 Mill. ATS folgte in der Zeit nach dem EU-Beitritt ein Durchschnittswert in Höhe von 83 Mill. ATS (1.300 t), also eine nahezu 3fache Steigerung wertmäßig (entspricht einem anteilmäßigen Anstieg von 21 % auf 61 %).

Die Importe aus dem Osten haben an Bedeutung verloren: Kamen im Schnitt vor 1995 noch 32 % (45 % mengenmäßig und daher bis 1994 die Hauptherkunftsregion) der Importe aus Osteuropa, so fiel der Anteil ab EU-Beitritt auf 1 %.

Bis 1994 kam der größte Teil der Exporte aus den übrigen Staaten (47 % wertmäßig bzw. 37 % mengenmäßig), mit dem EU-Beitritt fielen sie wertmäßig wieder unter die Importe aus dem EU-Raum, lagen aber im Jahr 2000 erstmals wieder darüber.

#### Exporte

Österreich exportierte Schaf- und Ziegenfleisch vor dem EU-Beitritt nur in unbedeutendem Ausmaß; erst im Beitrittsjahr vervielfachten sich die Warenlieferungen (überwiegend in den EU-Raum), sanken im Jahr 1997 wieder ab und betragen ab diesem Zeitpunkt durchschnittlich das rund 10fache der Periode vor dem EU-Beitritt.

### 3.4.6 Schlachtfälle (KN 0210)

Bei der Position KN 0210 handelt es sich um Fleisch, Innereien und Schlachtfälle in gesalzener, getrockneter und geräucherter Form und in Form von Mehl und Pulver.

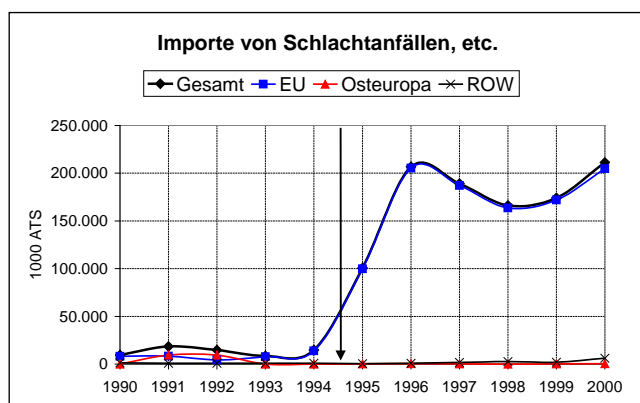
#### Importe

Tabelle 26: Importe von Schlachtfällen

Importe von Schlachtfällen, etc.						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	9.376		85,9	844		78,8
1991	18.565	98,0	44,6	6.870	714,0	9,6
1992	14.689	-20,9	29,4	6.720	-2,2	3,8
1993	8.592	-41,5	89,2	713	-89,4	81,5
1994	14.745	71,6	94,0	1.313	84,2	91,2
1995	100.763	583,4	99,2	12.610	860,4	98,8
1996	206.687	105,1	99,4	30.747	143,8	98,9
1997	188.999	-8,6	99,0	24.472	-20,4	97,1
1998	166.298	-12,0	98,4	24.467	0,0	98,6
1999	174.051	4,7	98,7	27.327	11,7	98,6
2000	211.258	21,4	96,9	35.361	29,4	95,5

Der Wert dieser Produkte betrug bis 1994 durchschnittlich 13 Mill. ATS (330 t) und stieg ab 1995 um das 12fache auf das Durchschnittsniveau von 175 Mill. ATS (2.600 t) mit seit 1998 wieder steigender Tendenz.

Abbildung 53: Importe von Schlachtfällen



Vor dem EU-Beitritt waren es neben der EU (69 % der Schlachtfälle) vor allem die osteuropäischen Staaten, aus denen die Schlachtabfälle importiert wurden (mit einem Wertanteil von 23 % und einem Mengenanteil von 38 %); danach stieg der EU-Anteil weiter auf 99 %, und die Importe aus den osteuropäischen Staaten gingen deutlich zurück.

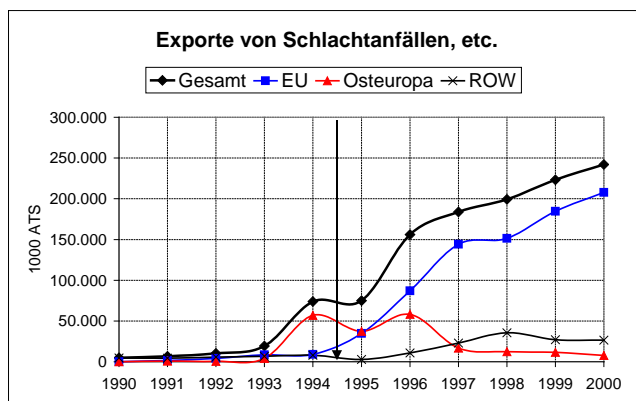
#### Exporte

Tabelle 27: Exporte von Schlachtfällen

Exporte von Schlachtfällen, etc.						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	4.803		0,0	526		51,7
1991	6.740	40,3	22,2	625	18,8	25,0
1992	10.280	52,5	39,6	1.076	72,2	43,5
1993	19.233	87,1	43,8	2.430	125,8	32,2
1994	73.818	283,8	12,2	18.939	679,4	6,9
1995	75.043	1,7	46,4	16.012	-15,5	35,2
1996	156.067	108,0	55,8	33.314	108,1	33,1
1997	183.813	17,8	78,4	26.872	-19,3	67,7
1998	199.440	8,5	76,0	29.216	8,7	65,2
1999	223.274	12,0	82,7	31.293	7,1	76,2
2000	242.015	8,4	85,9	31.805	1,6	82,7

Konstant gestiegen sind die Exporte von Schlachtfällen: Betrug der Wert der exportierten Ware 1990 noch nahezu 5 Mill. ATS, so verzeichnete er im Jahr 2000 einen Wert von 242 Mill. ATS und damit den über 50fachen Wert oder die 60fache Menge.

Abbildung 54: Exporte von Schlachtanfällen



Bis 1995 wurde überwiegend in die übrigen Staaten (ROW) exportiert (53 % des Warenwertes oder 37 % der Menge); dieser Anteil ist nun aufgrund der starken Exporte in den EU-Raum auf ein Zehntel (14 % mengenmäßig) gesunken. In den Jahren 1994 bis 1996 lagen die Exporte nach Osteuropa wertmäßig über den EU-Exporten; seither ist aber die Tendenz fallend.

Die Exporte in den EU-Raum konnten einen anteilmäßigen Anstieg von durchschnittlich 4 % auf 71 % des Wertes (60 % der Menge) der ausgeführten Ware verzeichnen.

### 3.4.7 Genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden (KN 0206)

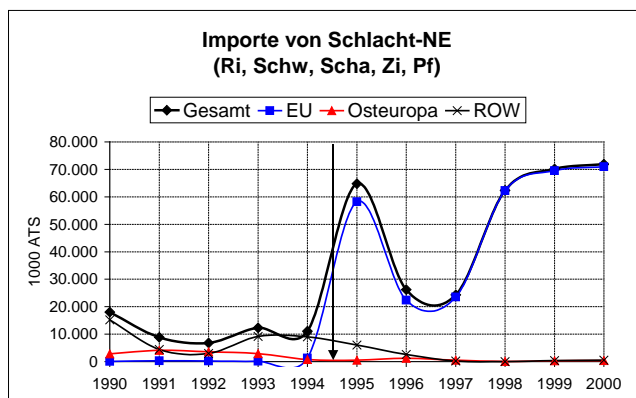
#### Importe

Tabelle 28: Importe von Schlachtnebenerzeugnissen von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden

Importe von Fleischnebenerzeugnissen						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	18.064		0,5	6.021		0,2
1991	8.886	-50,8	3,5	4.680	-22,3	0,6
1992	6.789	-23,6	3,0	2.480	-47,0	8,2
1993	12.280	80,9	1,3	3.058	23,3	2,0
1994	11.045	-10,1	11,6	3.054	-0,1	8,8
1995	64.793	486,6	89,9	15.560	409,5	90,7
1996	26.227	-59,5	85,4	16.543	6,3	95,2
1997	24.295	-7,4	97,0	14.765	-10,7	96,5
1998	62.363	156,7	99,9	31.002	110,0	99,4
1999	70.169	12,5	99,1	35.008	12,9	98,4
2000	71.896	2,5	98,8	30.442	-13,0	96,8

Im Jahr 1995 stiegen die Importe dieser Nebenerzeugnisse um den nahezu 6fachen Durchschnittswert der Vorperiode auf einen Wert von 65 Mill. ATS (1.560 t), fielen aber im Folgejahr bereits wieder um 60 % wertmäßig aufgrund verringerter Importwerte aus dem EU-Raum (stiegen indes mengenmäßig). Seit 1998 wurde wieder auf einem höheren Niveau als 1995 importiert.

Abbildung 55: Importe von Schlachtnebenerzeugnissen von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden



Die Importe aus dem EU-Raum hatten vor 1995 den geringsten Anteil in Höhe von 4 % des Wertes von importierten Nebenerzeugnissen; in diesem Zeitraum wurde vor allem aus den übrigen Staaten (zwei Drittel des Wertes) importiert. Ab diesem Zeitpunkt kamen 95 % des Fleisches aus dem EU-Raum, die restlichen Importe aber noch überwiegend aus den übrigen Staaten.



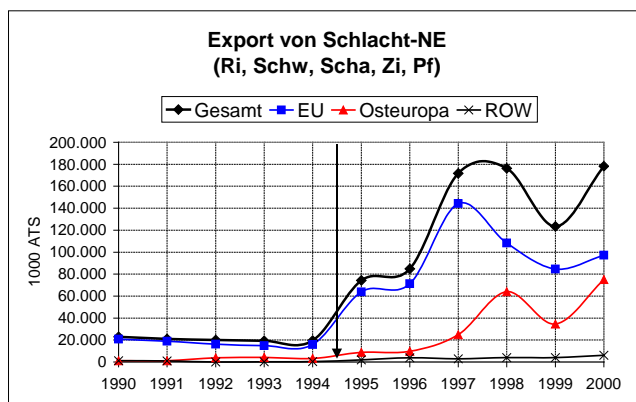
## Exporte

Tabelle 29: Exporte von Schlachtnebenerzeugnissen von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden

Exporte von Fleischnebenerzeugnissen						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	22.917		90,4	8.180		82,7
1991	20.961	-8,5	89,9	9.400	14,9	75,1
1992	20.100	-4,1	80,9	10.078	7,2	59,9
1993	19.282	-4,1	77,4	10.681	6,0	46,2
1994	19.422	0,7	81,6	10.006	-6,3	62,5
1995	74.347	282,8	85,7	183.993	1.738,8	92,0
1996	84.810	14,1	84,0	231.936	26,1	90,1
1997	171.798	102,6	83,9	255.639	10,2	84,2
1998	176.324	2,6	61,4	292.187	14,3	74,9
1999	123.379	-30,0	68,6	274.767	-6,0	81,3
2000	178.319	44,5	54,5	340.313	23,9	69,6

Vor dem EU-Beitritt befanden sich die Exporte der Nebenerzeugnisse auf einem relativ konstanten Niveau von rund 21 Mill. ATS. Ab 1995 stiegen die Exporte wertmäßig stark an, fielen 1999 aufgrund der geringeren Exporte in die EU und in die osteuropäischen Staaten ab, erreichten aber im Jahr 2000 den Höchstwert von 178 Mill. ATS (Durchschnittswert ab 1995: 135 Mill. ATS).

Abbildung 56: Exporte von Schlachtnebenerzeugnissen von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden



Ein immer schon bedeutender Anteil wurde in den EU-Raum exportiert – bis 1994 rund 84 % (65 % mengenmäßig) der Nebenerzeugnisse, danach rund 73 % (82 %).

Der Exportanteil in die osteuropäischen Staaten stieg seit 1994 an und erreichte im Jahr 2000 seinen Maximalwert in der Höhe von 75 Mill. ATS, (9.900 t). Auch der Anteil an den exportierten Nebenerzeugnissen stieg von durchschnittlich 14 % auf 24 %, die Exportmengen nach Osteuropa fielen von einem Anteil von 31 % auf 17 %.

Die Warenlieferungen in die übrigen Staaten blieben unbedeutend.

### 3.4.8 Speck und Fette (KN 0209)

In der Position KN 0209 sind *Schweinespeck* und *Schweine- und Geflügelfett* in frischer, gekühlter, gefrorener oder geräucherter Form enthalten.

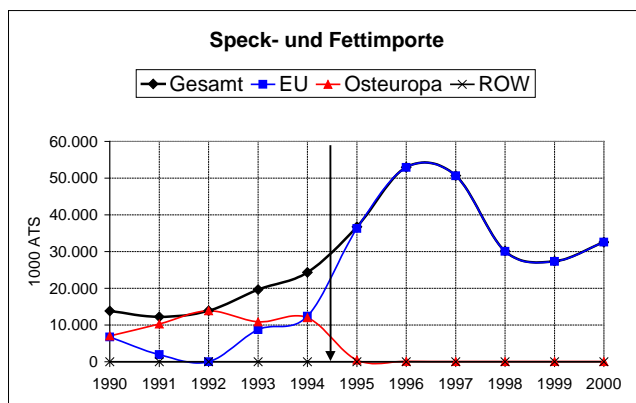
## Importe

Tabelle 30: Importe von Speck und Fetten

Importe von Speck und Fetten						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	13.814		49,0	28.292		28,9
1991	12.210	-11,6	15,8	29.450	4,1	6,5
1992	13.877	13,7	0,1	29.399	-0,2	0,0
1993	19.633	41,5	44,6	32.356	10,1	36,0
1994	24.370	24,1	50,8	39.117	20,9	42,4
1995	36.736	50,7	98,7	40.167	2,7	97,5
1996	52.986	44,2	99,8	54.443	35,5	99,9
1997	50.713	-4,3	99,8	58.155	6,8	99,9
1998	30.109	-40,6	99,7	41.920	-27,9	99,8
1999	27.387	-9,0	99,8	44.807	6,9	99,9
2000	32.597	19,0	99,9	41.708	-6,9	99,9

Die Importe von Speck und Fetten verzeichneten von 1990 bis 1996 einen Anstieg von 14 Mill. ATS auf 53 Mill. ATS und fielen bis zum Jahr 2000 wieder auf einen Wert von nahezu 33 Mill. ATS zurück.

Abbildung 57: Importe von Speck und Fetten



In der Zeit vor dem EU-Beitritt wurde überwiegend – 68 % wert- und 77 % mengenmäßig der Specke und Fette – aus den osteuropäischen Staaten importiert. 1995 fielen die Importe aus diesem Wirtschaftsraum auf einen Anteil von nahezu 0 % ab. Somit kamen ab 1995 aus dem EU-Raum fast 100 % der Specke und Fette.

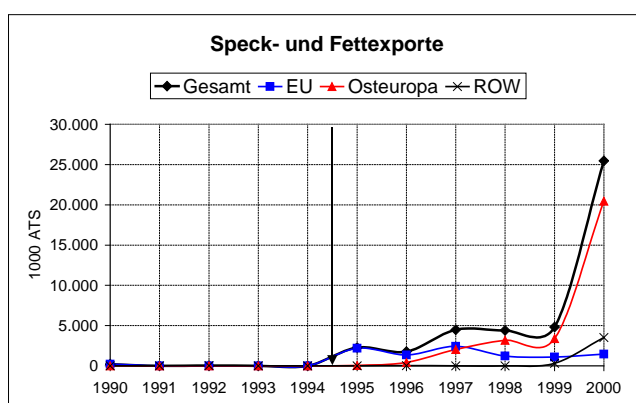
## Exporte

Tabelle 31: Exporte von Speck und Fetten

Exporte von Speck und Fetten						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	219	0,0	100,0	28	0,0	100,0
1991	0	-100,0	0,0	0	-100,0	0,0
1992	29	0,0	0,0	2	0,0	0,0
1993	0	-100,0	0,0	0	-100,0	0,0
1994	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
1995	2.259	0,0	97,4	1.323	0,0	83,9
1996	1.778	-21,3	75,7	1.626	22,9	70,4
1997	4.473	151,6	54,3	6.683	311,0	64,3
1998	4.414	-1,3	27,7	7.452	11,5	19,7
1999	4.814	9,1	23,0	8.145	9,3	23,4
2000	25.453	428,7	5,8	28.047	244,3	4,4

Bis 1994 exportierte Österreich keine erwähnenswerten Mengen an Speck und Fetten tierischer Herkunft. In geringem Ausmaß wurde dann bis 1999 exportiert (in Höhe von 5 Mill. ATS), 2000 stiegen die Exporte sehr stark um das über 4fache auf 26 Mill. ATS an.

Abbildung 58: Exporte von Speck und Fetten



Ab 1995 gingen 47 % der Exporte (wertmäßig) in den EU-Raum, geringfügig mehr (49 %) wurde nach Osteuropa exportiert.

### 3.4.9 Pferdefleisch (KN 0205)

KN 0205 enthält das Fleisch von Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln in frischer und gekühlter Form.

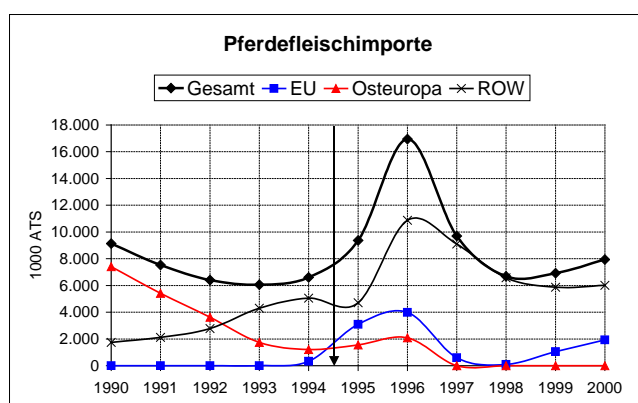
#### Importe

Tabelle 32: Importe von Pferdefleisch

Pferdefleischimporte						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	9.140		0,0	4.704		0,0
1991	7.532	-18	0,0	4.375	-7	0,0
1992	6.408	-15	0,1	3.691	-16	0,1
1993	6.050	-6	0,0	3.068	-17	0,0
1994	6.602	9	5,1	3.627	18	4,1
1995	9.368	42	33,0	4.534	25	34,5
1996	16.944	81	23,5	7.673	69	23,5
1997	9.693	-43	6,2	4.801	-37	5,6
1998	6.679	-31	1,5	3.105	-35	1,3
1999	6.924	4	15,1	3.821	23	14,8
2000	7.945	15	24,3	4.740	24	24,7

Im Schnitt wurde vor 1995 Pferdefleisch im Wert von durchschnittlich 7 Mill. ATS (390 t) importiert, stieg im Jahr 1996 auf einen Maximalwert von 17 Mill. ATS (770 t) an und fiel daraufhin wieder auf das Niveau von vor dem EU-Beitritt.

Abbildung 59: Importe von Pferdefleisch



1990 und 1991 wurde überwiegend Pferdefleisch aus den osteuropäischen Staaten importiert, der Anteil ist aber von 51 % des Fleisches auf durchschnittlich 5 % nach dem EU-Beitritt gesunken (Pferdefleisch aus Osteuropa wurde nur bis 1996 importiert).

Seit 1993 kamen die Importe hauptsächlich aus den übrigen Staaten, ab 1995 mit einem wertmäßigen Anteil von 78 % (mengenmäßig 77 %).

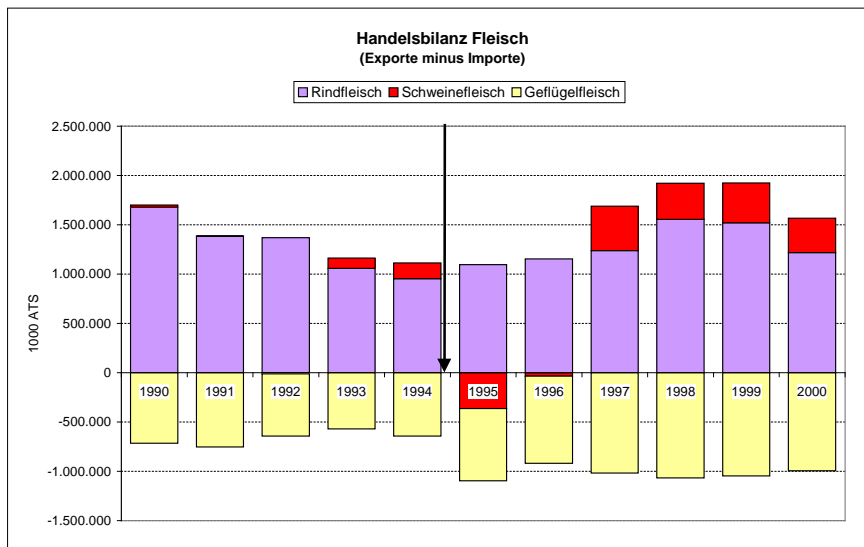
Erwähnenswerte Pferdefleischmengen aus dem EU-Raum wurden erst ab 1994 mit einem Maximalwert von 4 Mill. ATS (181 t) im Jahr 1996 nach Österreich importiert.

#### Exporte

Pferdefleisch wurde ausschließlich in den Jahren 1998 (2 t im Wert von 75.000 ATS) und 1999 (1,4 t im Wert von 52.000 ATS) in den Raum der EU exportiert.

### 3.5 Handelsbilanz ausgewählter Fleischwaren

Abbildung 60: Handelsbilanz mit einzelnen Fleischwaren



Abschließend zeigt sich besonders für Rindfleisch über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg eine positive Handelsbilanz, zunehmend negativ hingegen ab 1997 für Schweinefleisch, ebenfalls negativ mit zunehmender Tendenz für Geflügelfleisch.

Von allen Anderen Fleischwaren wurde nach Österreich mehr importiert als exportiert; Ausnahmen sind die Fleisch- und Schlachtnebenerzeugnisse und die Schlachtanfälle (letztere aber nur in den Jahren 1994 und 1998 bis 2000).

## 4 Der Außenhandel Österreichs mit Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dergleichen (KN 16)

### 4.1. Überblick

#### 4.1.1 Importe von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.

##### Anteil am Agrarhandel

Die Bedeutung von importierten Fleischzubereitungen als Bestandteil der Importe von agrarischen Gütern nach Österreich hat wert- und mengenmäßig zugenommen: Der Anteil am gesamten Agrarhandel stieg von durchschnittlich 3 % auf 6 % des Wertes (im Jahr 2000 nahezu 7 %).

Den höchsten Anteil der Importe aus einem Wirtschaftsraum haben die Fleischzubereitungen beim EU-Agrarhandel: Betrug der Anteil vor 1995 durchschnittlich nur 3 % des Gesamtwertes aus der EU, so stieg er danach auf durchschnittlich 8 % (in Mengen: von 1 % auf 2 %).

Der Anteil an den Agrarimporten (wertmäßig) aus Osteuropa ist von 4 % auf 5 % gestiegen (lag also vor 1995 höher als der Anteil aus der EU).

Das Schlusslicht bildet der Anteil am Handel mit den übrigen Staaten, wo Fleischzubereitungen nur mehr knapp 2 % des Wertes an importierten Agrargütern ausmachten (vor 1995 waren es noch fast 4 %).

##### Entwicklung der Importe

Tabelle 33: Importe von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.

Importe von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	842.572		51,6	240.032		46,1
1991	953.852	13,2	50,3	234.197	-2,4	47,0
1992	1.040.421	9,1	46,7	268.461	14,6	43,2
1993	1.010.290	-2,9	52,5	292.620	9,0	45,4
1994	1.316.683	30,3	45,5	373.642	27,7	39,7
1995	1.425.143	8,2	76,1	379.612	1,6	74,5
1996	1.570.238	10,2	76,4	374.707	-1,3	71,2
1997	1.724.845	9,8	81,6	375.566	0,2	77,8
1998	1.774.918	2,9	81,2	359.598	-4,3	76,3
1999	1.966.070	10,8	84,0	387.308	7,7	79,4
2000	2.130.594	8,4	86,2	393.835	1,7	81,4

Die Importe von Fleischzubereitungen haben von 843 Mill. ATS im Jahr 1990 auf 2 Mrd. ATS im Jahr 2000 zugenommen, lagen also durchschnittlich um das nahezu Doppelte höher. Die importierten Mengen haben sich seit 1994 auf einem relativ konstanten Niveau gehalten (Durchschnitt bis 1994: 28.200 t; Durchschnitt ab 1995: 37.800 t).

##### Importe aus den einzelnen Wirtschaftsregionen

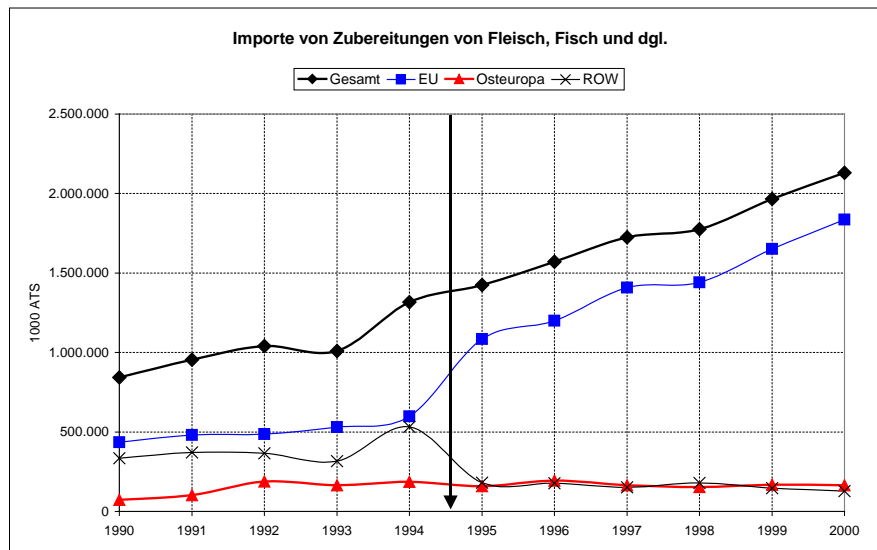
Zum überwiegenden Teil wurden Fleischzubereitungen aus dem EU-Raum importiert (mit Ausnahme des Jahres 1994, als der größte Teil aus den übrigen Staaten kam): vor 1995 wurden 44 % der Mengen (49 % des Wertes) aus der EU importiert, der Anteil stieg danach auf 77 % der Menge (81 % des Wertes). In absoluten Zahlen stieg die importierte Menge aus der EU geringfügig von durchschnittlich 12.400 t im Wert von 506 Mill. ATS auf 29.100 t im Wert von 1,4 Mrd. ATS.

In der Bedeutung an 2. Stelle standen die übrigen Staaten, aus denen vor 1995 rund 37 % der Fleischzubereitungen sowohl wert- als auch mengenmäßig kamen (1994 rund 41 %

mengenmäßig) und durch die verstärkten Importe aus der EU danach auf einen Anteil von knapp 10 % der Menge fiel. Besonders stark gestiegen sind die Einfuhren im Jahr 1994, in dem eine Steigerung von 69 % der Menge (68 % des Wertes) im Vergleich zum Vorjahr erzielt wurde. Betrug die durchschnittlich importierte Menge vor 1995 noch 10.500 t, so fiel sie auf 3.700 t nach dem EU Beitritt (wertmäßig von 384 Mill. ATS auf 161 Mill. ATS).

Auch die Importe aus Osteuropa erfuhren durch den EU-Beitritt einen Rückgang von 14 % auf 10 % der Importwerte und von 18 % auf 13 % der Menge.

Abbildung 61: Importe von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.



#### 4.1.2 Exporte von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.

##### Anteil am Agrarhandel

Der Anteil von Fleischzubereitungen an den exportierten Agrargütern Österreichs ist ab 1995 von 1,6 % auf 2 % des Wertes geringfügig gestiegen.

An den Agrarexporten nach Osteuropa hatten die ausgeführten Fleischzubereitungen einen Anteil von knapp 4 % vor 1995, welcher nach dem EU-Beitritt geringfügig angestiegen ist (der Anteil an der Exportmenge stieg von unter 1 % auf 2 %).

Der Anteil an den Agrarexporten in die EU stieg von 0,9 % auf 1,5 % des Gesamtwertes agrarischer Güter, fiel aber als mengenmäßiger Anteil von 0,4 % auf 0,2 %.

Bezogen auf die Exportwerte fiel der Anteil an den Agrarexporten in die übrigen Staaten von 0,6 % auf 0,4 %, der Anteil an den ausgeführten Mengen blieb mit 0,1 % gleich.

## Entwicklung der Exporte

Tabelle 34: Exporte von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.

Exporte von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	130.092		22,3	44.989		17,1
1991	150.451	15,6	26,3	55.782	24,0	21,2
1992	196.283	30,5	40,9	73.992	32,6	43,5
1993	340.672	73,6	29,1	141.107	90,7	29,1
1994	598.168	75,6	20,6	242.773	72,0	18,2
1995	675.543	12,9	34,0	243.991	0,5	19,2
1996	673.973	-0,2	41,7	216.110	-11,4	24,9
1997	644.484	-4,4	53,4	166.579	-22,9	34,6
1998	677.130	5,1	48,6	194.685	16,9	25,1
1999	754.923	11,5	65,7	204.101	4,8	41,9
2000	699.307	-7,4	65,9	186.533	-8,6	35,4

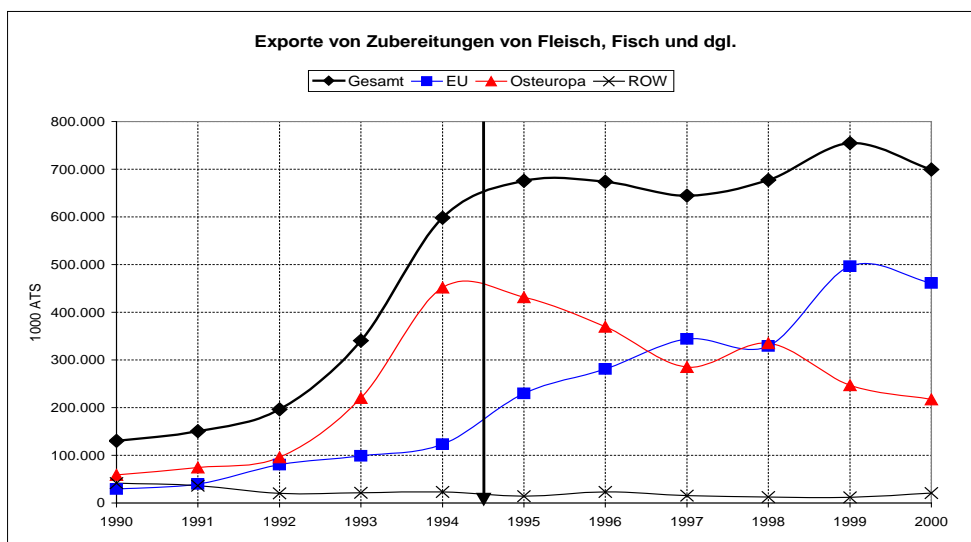
Bereits von 1990 bis 1995 sind die Exporte von Fleischzubereitungen um das rund 4fache angestiegen: von 4.500 t im Wert von 130 Mill. ATS im Jahr 1990 auf 24.400 t im Wert von 676 Mill. ATS im Jahr 1995. - Innerhalb des Betrachtungszeitraumes wurde die exportierte Höchstmenge von 755 Mill. ATS im Jahr 1999 erzielt.

Seit 1995 fielen die exportierten Mengen aufgrund verringerter Exporte in

die osteuropäischen Staaten wieder leicht ab, wenn sich auch deren Wert auf einem annähernd konstanten Niveau von 688 Mill. ATS halten konnte.

## Exporte in die einzelnen Wirtschaftsregionen

Abbildung 62: Exporte von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.



Obwohl Österreichs Exporte in den EU-Raum zweitrangig sind, steigerte sich der Anteil der in diesen Wirtschaftsraum ausgeführten Waren von 28 % auf 52 % des Wertes der Fleischzubereitungen (entspricht einer Steigerung von 26 % auf 30 % der Mengen).

Bis 1994 verzeichneten die Exporte einen kontinuierlichen Anstieg und erreichten einen Durchschnittswert von 74 Mill. ATS, der sich ab dem EU-Beitritt um das nahezu 4fache auf 357 Mill. ATS erhöhte. (In Mengen kam es nur zu einer Verdoppelung von 2.700 t auf 6.000 t). In Mengen blieben die Exporte immer unter denen nach Osteuropa, in Werten lagen sie ab dem Jahr 1999 bedeutend darüber.

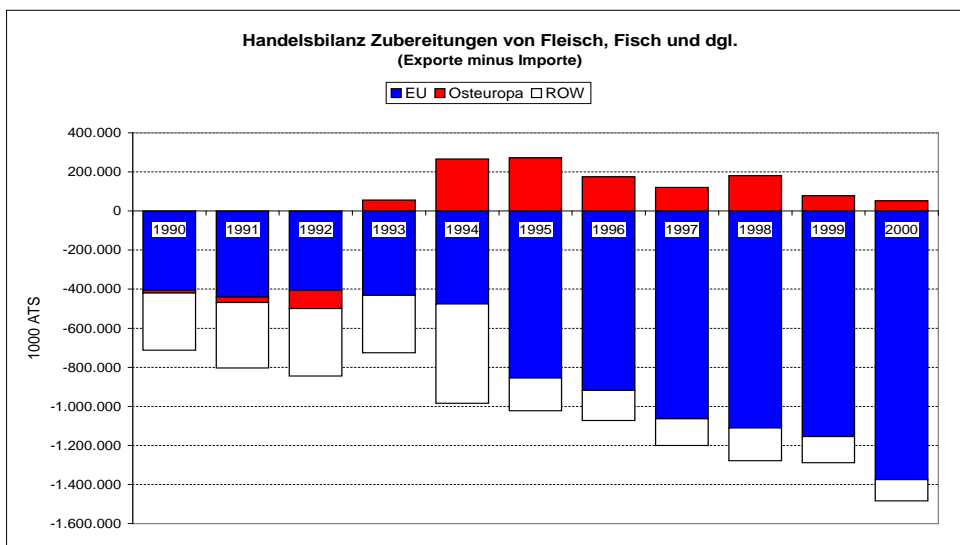
Die Exporte nach Osteuropa sind nach einem kontinuierlichen Anstieg bis 1994 von 452 Mill. ATS (19.450 t) auf einen Durchschnittswert von 314 Mill. ATS (13.900 t) stark abgesunken (mit weiter sinkender Tendenz). Dennoch ist der mengenmäßige Anteil an den

Fleischzubereitungen von 64 % auf 68 % gestiegen (wertmäßig aber von 57 % auf 46 % aufgrund verstärkter Exporte in den EU-Raum gefallen).

Die Exporte in die übrigen Staaten sind von relativ geringer Bedeutung: In diese Länder wurden durchschnittlich nur mehr knapp über 2 % des Wertes an Fleischzubereitungen – im Vergleich zu 15 % in der Periode vor dem EU-Beitritt – ausgeführt (der mengenmäßige Anteil sank von 10 % auf 2 %).

## 4.2 Handelsbilanz der Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.

Abbildung 63: Handelsbilanz mit Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.



Die Handelsbilanz mit Fleischzubereitungen zeigt, dass die Importe vor allem aus dem EU-Raum und den übrigen Staaten im Vergleich zu den Exporten in diese Wirtschaftsräume überwiegen – bei ersterem mit steigender, bei letzteren mit seit 1995 sinkender Tendenz. Erstmals positiv zeigte sich die Bilanz mit den osteuropäischen Staaten im Jahr 1993, dennoch sind die Aktiva seit 1996 wieder im Sinken begriffen.

## 4.3 Aufteilung der Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl. in die einzelnen Waren

### 4.3.1 Anteil der einzelnen Waren an den Gesamtimporten der Zubereitungen

Fischzubereitungen bildeten vor 1995 den Hauptanteil im Ausmaß von durchschnittlich 73 % am Gesamtwert der importierten Zubereitungen (78 % der Gesamtimportmenge). Der seit dem EU-Beitritt steigende Anteil an Rohwürsten und Anderen Zubereitungen ließ den Anteil der Fischzubereitungen auf durchschnittlich nur mehr 47 % sinken (59 % der Gesamtmenge).

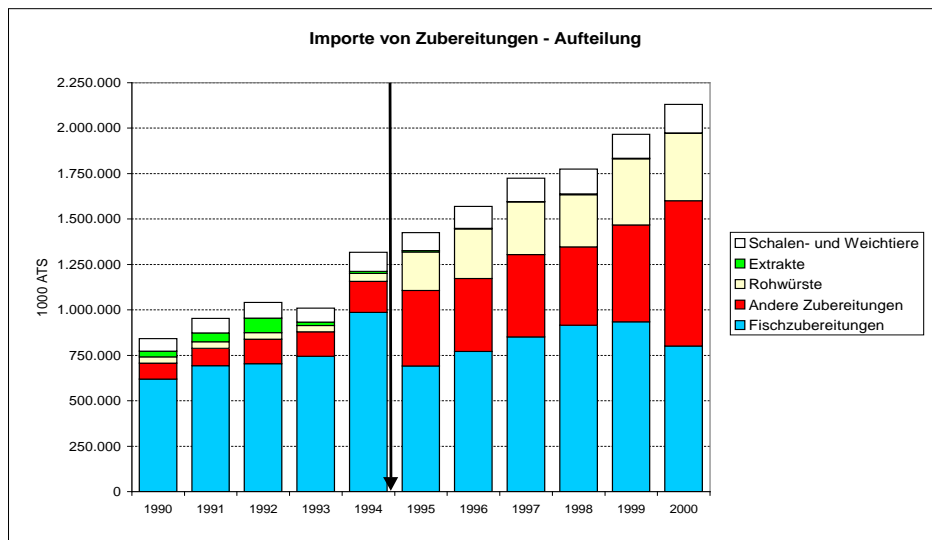
An zweiter Stelle standen *Anderer Zubereitungen*, deren Anteil am Gesamtwert von 12 % auf 28 % zugenommen hat (entspricht einer anteilmäßigen Steigerung der Gesamtmenge von 15 % auf 25 %).



Die Importe von Schalen- und Weichtieren hatten einen durchschnittlich konstanten Anteil von rund 8 % vom Gesamtwert (4 % an der Gesamtmenge) und lagen vor dem EU-Beitritt an dritter Stelle.

Rohwürste haben in ihrer Bedeutung als Ware der Fleischzubereitungen von 4 % auf 17 % am Gesamtwert (von 2 % auf 13 % der gesamten importierten Menge) zugenommen; unbedeutender geworden ist der Import von Extrakten.

Abbildung 64: Aufteilung der Importe von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.



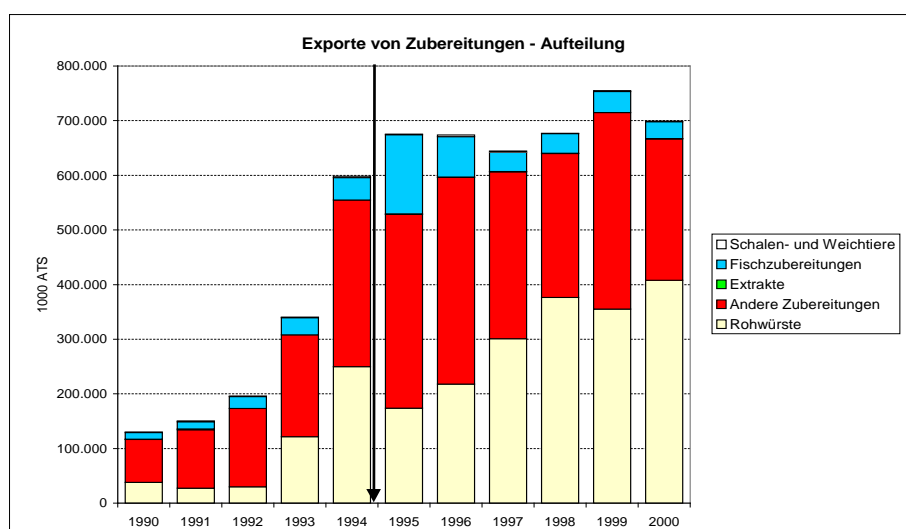
### 4.3.2 Anteil der einzelnen Waren an den Gesamtexporten der Zubereitungen

Österreichs bedeutendste exportierte Zubereitung von Fleisch und Fischen sind *Andere Zubereitungen*, welche vor dem EU-Beitritt im Schnitt 62 % des Gesamtwertes (67 % der Gesamtmenge) ausmachten mit dem höchsten Anteil im Jahr 1992 (73 % des Wertes oder 84 % des exportierten Gewichtes). Aufgrund der verstärkten Ausfuhr von Rohwürsten ab dem Jahr 1995 sank der Anteil an den Fleischzubereitungen auf 47 % des Gesamtwertes (48 % des Gesamtgewichtes). Somit stieg die Bedeutung von Rohwürsten auf 44 % (45 %), wobei sie vor dem EU-Beitritt nur einen Anteil von 28 % (27 %) ausmachten.

Durchschnittlich 9 % des Wertes (6 % der Menge) waren vor 1995 Fischzubereitungen, deren Anteil 1995 sein wertmäßiges Maximum mit 21 % (14 %) erreichte und seitdem kontinuierlich gesunken ist (durchschnittlich ab 1995 9 % am Gesamtwert bzw. 7 % mengenmäßig, also bezogen auf die exportierte Menge gestiegen ist).

Einen unbedeutenden Anteil haben exportierte Extrakte und Schalen- und Weichtiere; sie machen unter 1 % der Zubereitungen aus.

Abbildung 65: Aufteilung der Exporte von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.



## 4.4 Die einzelnen Positionen der Zubereitungen

### 4.4.1 Rohwürste (KN 1601)

In der Position KN 1601 sind Würste und ähnliche Erzeugnisse aus Fleisch, Innereien oder Schlachtfällen enthalten.

#### Importe

Tabelle 35: Importe von Rohwürsten

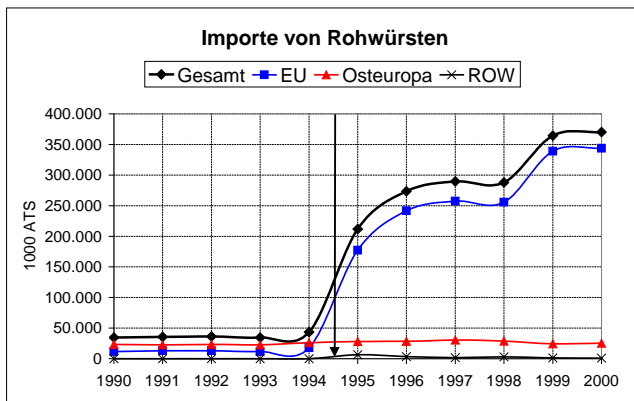
Importe von Rohwürsten						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	34.769		33,2	4.218		32,3
1991	35.627	2,5	36,5	4.127	-2,2	35,6
1992	36.373	2,1	35,7	4.101	-0,6	34,4
1993	34.477	-5,2	34,0	4.080	-0,5	36,7
1994	43.696	26,7	40,5	5.176	26,9	46,0
1995	211.908	385,0	83,7	59.652	1.052,5	92,0
1996	273.579	29,1	88,4	43.071	-27,8	90,9
1997	289.759	5,9	88,9	41.214	-4,3	92,7
1998	287.870	-0,7	88,9	41.504	0,7	92,1
1999	364.503	26,6	93,0	54.199	30,6	95,5
2000	370.205	1,6	92,9	54.751	1,0	95,5

Der Import von Rohwürsten nach Österreich spielte bis 1994 eine relativ unbedeutende Rolle, verzeichnete ab 1995 eine wertmäßige Steigerung der Einfuhren um den nahezu 4fachen Wert von 1994 (entspricht einer 11fachen Steigerung der importierten Menge, die in diesem Jahr den Maximalwert innerhalb des Betrachtungszeitraumes in der Höhe von rund 6.000 t erreichte); die Importwerte sind seither kontinuierlich gestiegen. So lag der Importwert ab 1995 mit durchschnittlich

300 Mill. ATS sieben mal höher als in der Periode vor dem EU-Beitritt.

Vor 1995 kamen die Einfuhren von Rohwürsten überwiegend aus den osteuropäischen Staaten (64 % des Gesamtimportwertes), welche sich auch weiterhin nach dem EU-Beitritt auf einem relativ konstanten Niveau von durchschnittlich 28 Mill. ATS (260 t) hielten, aber durch die ab 1995 verstärkten Importe aus dem EU-Raum nur mehr knapp 10 % des Importwertes (6 % der Importmenge) ausmachten.

Abbildung 66: Importe von Rohwürsten



Die Importe aus der EU selbst stiegen von einem Anteil von 36 % auf 89 % (93 % mengenmäßig); somit war die EU ab 1995 der Hauptherkunftsraum.

Aus den übrigen Staaten wurde erst ab dem Jahr 1995 in geringem Ausmaß importiert.

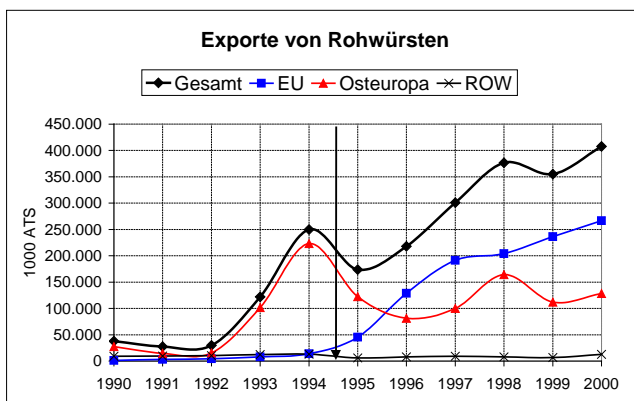
## Exporte

Tabelle 36: Exporte von Fleischzubereitungen

Exporte von Rohwürsten						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	37.941		2,7	15.307		1,3
1991	27.511	-27,5	11,0	6.986	-54,4	4,1
1992	30.091	9,4	14,3	6.565	-6,0	6,6
1993	121.825	304,9	6,4	47.932	630,1	5,5
1994	250.026	105,2	5,6	106.257	121,7	3,9
1995	173.933	-30,4	26,1	61.111	-42,5	10,4
1996	218.007	25,3	59,1	54.018	-11,6	37,5
1997	300.897	38,0	63,6	74.929	38,7	38,7
1998	376.525	25,1	54,2	113.179	51,0	25,1
1999	354.995	-5,7	66,6	100.949	-10,8	35,0
2000	407.622	14,8	65,4	123.927	22,8	29,0

Seit dem Jahr 1998 bilden Rohwürste den Hauptanteil an den exportierten Fleischzubereitungen. Bis 1994 verzeichneten die ausgeführten Waren einen starken Anstieg von 38 Mill. ATS (1.530 t); im Jahr 1990 aufgrund zunehmender Exporte nach Osteuropa auf 250 Mill. ATS (10.600 t). Generell wurden Rohwürste nach einem geringfügigen Rückgang im Jahr 1995 wieder mit steigender Tendenz exportiert (durchschnittlich nach 1995 8.800 t im Wert von 305 Mill. ATS).

Abbildung 67: Exporte von Rohwürsten



Der Großteil der Rohwürste wird nach Osteuropa exportiert, wobei die Exportwerte ab 1994 zurückgingen und ab 1996 unter den EU-Werten lagen, mengenmäßig aber immer noch an erster Stelle blieben. So fiel der Anteil an den Exportwerten von rund 70 % auf 41 % nach dem EU-Beitritt (der Anteil an den exportierten Mengen fiel von 83 % auf 69 %). In absoluten Zahlen wurden ab dem EU-Beitritt durchschnittlich 6.000 t im Wert von 118 Mill. ATS exportiert.

Die Exporte in den EU-Raum stiegen erst ab 1995 kontinuierlich an: Anteilsmäßig verzeichneten die Exportwerte einen Anstieg von 8 % auf 56 % (entspricht einem mengenmäßigen Anstieg von 4 % auf 29 %). Der Durchschnittswert nach 1995 lag bei 179 Mill. ATS (2.600 t), im Jahr 2000 wurde in der Höhe von 267 Mill. ATS (3.600 t) exportiert.

Die Exporte in die übrigen Staaten sind in absoluten Zahlen annähernd konstant geblieben, fielen aber anteilmäßig auf unter 3 % an den wertmäßigen Ausfuhren.

## 4.4.2 Andere Zubereitungen (KN 1602)

Die Position KN 1602 enthält anders zubereitetes Fleisch, Innereien und Anderen Schlachtanfall.

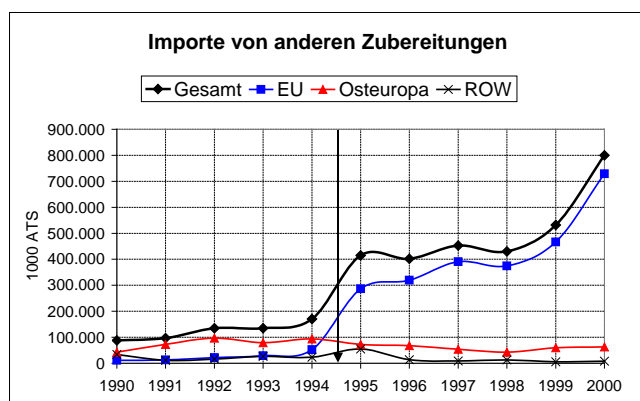
### Importe

Tabelle 37: Importe von Anderen Zubereitungen

Importe von Anderen Zubereitungen						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	87.944		12,9	39.320		3,9
1991	96.969	10,3	13,4	31.413	-20,1	4,5
1992	134.914	39,1	16,0	44.633	42,1	6,1
1993	134.496	-0,3	21,6	44.795	0,4	9,6
1994	170.138	26,5	31,0	51.085	14,0	16,4
1995	414.543	143,7	69,1	102.061	99,8	61,6
1996	401.845	-3,1	79,6	84.892	-16,8	71,9
1997	453.078	12,7	86,1	84.183	-0,8	83,2
1998	430.422	-5,0	87,0	74.500	-11,5	83,7
1999	532.280	23,7	87,6	89.507	20,1	85,2
2000	800.177	50,3	91,0	128.825	43,9	88,8

Stark gestiegen im Rahmen des Beobachtungszeitraumes sind die Importe von Anderen Zubereitungen aufgrund von EU-Importen; der importierte Wert von 800,2 Mill. ATS im Jahr 2000 ist der 9fache Wert von 1990. Die importierten Mengen selbst verzeichneten zwischen 1996 und 1998 aufgrund abnehmender Importe aus Osteuropa einen Rückgang, stiegen aber seither wieder an. (Durchschnitt vor 1995: 4.200 t; nach 1995 9.400 t).

Abbildung 68: Importe von Anderen Zubereitungen



Vor dem EU-Beitritt kamen die Importe zum überwiegenden Teil aus Osteuropa (62 % des Wertes und 72 % der Menge), nach dem EU-Beitritt sanken sie geringfügig und stellten aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Einfuhren aus dem EU-Raum nur mehr einen Anteil von 13 % des Importwertes von Anderen Zubereitungen (17 % des Importgewichtes) 1994 wurden aus dem EU-Raum 840 t im Wert von 53 Mill. ATS importiert; der Wert lag im Jahr 2000 um das 13fache höher,

d.h. durchschnittlich 84 % des Wertes und 79 % der Menge kamen ab dem Jahr 1995 aus dem EU-Raum.

Die Importe aus den übrigen Staaten haben an Bedeutung verloren: Betrug ihr Anteil an den Gesamtimporten von Anderen Zubereitungen vor 1995 noch im Schnitt 19 %, so fiel er nach 1995 auf 4 % des Gesamtwertes.

Tabelle 38: Exporte von Anderen Zubereitungen

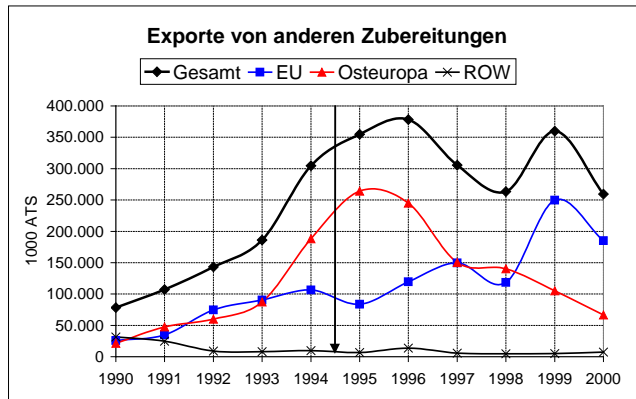
Exporte von Anderen Zubereitungen						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	78.387		32,8	26.427		26,8
1991	106.976	36,5	32,5	45.288	71,4	25,0
1992	143.349	34,0	52,0	61.901	36,7	50,8
1993	186.063	29,8	48,6	84.151	35,9	45,3
1994	304.526	63,7	35,0	125.506	49,1	31,6
1995	354.743	16,5	23,6	147.910	17,9	12,4
1996	378.337	6,7	31,6	141.759	-4,2	17,8
1997	305.615	-19,2	49,0	82.128	-42,1	34,2
1998	263.450	-13,8	45,0	71.016	-13,5	27,7
1999	359.934	36,6	69,4	92.475	30,2	52,8
2000	259.263	-28,0	71,4	54.475	-41,1	51,7

Bis 1996 waren Andere Zubereitungen Österreichs Hauptexportware innerhalb der Zubereitungen von Fleisch und Fisch, wurden aber durch den hohen Anstieg der exportierten Rohwürste auf den zweiten Platz gedrängt.

Von 1990 bis 1996 stieg der Wert um das 4fache auf 380 Mill. ATS und pendelte sich in der EU-Periode auf ein Durchschnittsniveau von 320 Mill. ATS ein. Die exportierte

Menge stieg bis zu ihrem Maximum im Jahr 1995 um das 5fache auf 14.800 t, sank aber (abgesehen vom Jahr 1999) bis zum Jahr 2000 auf 5.500 t ab (Durchschnitt nach dem EU-Beitritt: 9.800 t).

Abbildung 69: Exporte von Anderen Zubereitungen



Mengenmäßig blieben die Exporte in den EU-Raum auf einem relativ konstanten Niveau von 2.700 t (34 % der Gesamtmenge), wertmäßig konnten sie aber eine deutlich ansteigende Tendenz verfolgen (der Durchschnittswert stieg von 66 Mill. ATS auf 151 Mill. ATS) und lagen ab 1999 über dem Niveau der Osteuropaexporte.

Letztere stiegen bis 1995 auf über 12.800 t im Wert von 264 Mill. ATS an, fielen aber bis zum Jahr 2000 wieder auf 2.400 t im

Wert von 67 Mill. ATS zurück - anteilmäßig stiegen die Exportwerte von 44 % auf 49 % (mengenmäßig von 52 % auf 65 %).

Die Exporte in die übrigen Staaten blieben mit einem Anteil von unter 3 % relativ unbedeutend.

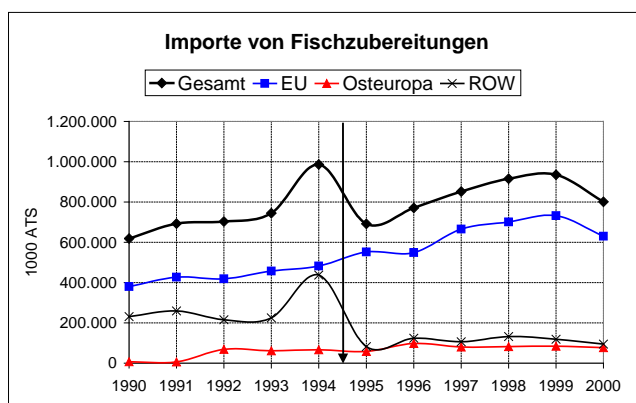
#### 4.4.3 Fischzubereitungen (KN 1604)

Tabelle 39: Importe von Fleischzubereitungen

Importe von Fischzubereitungen						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	619.039		61,5	182.758		55,8
1991	692.454	11,9	61,7	185.258	1,4	55,3
1992	703.446	1,6	59,6	205.282	10,8	51,6
1993	744.357	5,8	61,5	230.041	12,1	52,5
1994	986.827	32,6	48,9	299.989	30,4	43,0
1995	691.671	-29,9	79,8	205.271	-31,6	75,8
1996	770.863	11,4	71,2	232.468	13,2	67,0
1997	851.927	10,5	78,1	236.000	1,5	73,0
1998	915.944	7,5	76,5	229.109	-2,9	70,6
1999	935.102	2,1	78,3	228.952	-0,1	72,7
2000	801.351	-14,3	78,6	194.251	-15,2	72,0

Fischzubereitungen bildeten bei den Importen von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl. den Hauptbestandteil. Der Höchstwert an Importen war im Jahr 1994 mit 30.000 t im Wert von 987 Mill. ATS zu verzeichnen. Ab dem Jahr 1995 verliefen die Einfuhren auf einem relativ konstanten Niveau von 22.100 t im Wert von 828 Mill. ATS.

Abbildung 70: Importe von Fischzubereitungen



Sowohl wert-, als auch mengenmäßig kam der Großteil der Importe von Fischzubereitungen aus dem EU-Raum – bis 1994 durchschnittlich 59 % des Importwertes bzw. 52 % der Menge. Bis zu diesem Zeitpunkt waren auch die Einfuhren aus den übrigen Staaten stark vertreten (36 % des Gesamtwertes und 40 % der Gesamtmenge) - im Jahr 1994 übertrafen sie sogar die Importe aus der EU, sanken aber dann in Folge des EU-Beitritts auf 13 % des Wertes zurück.

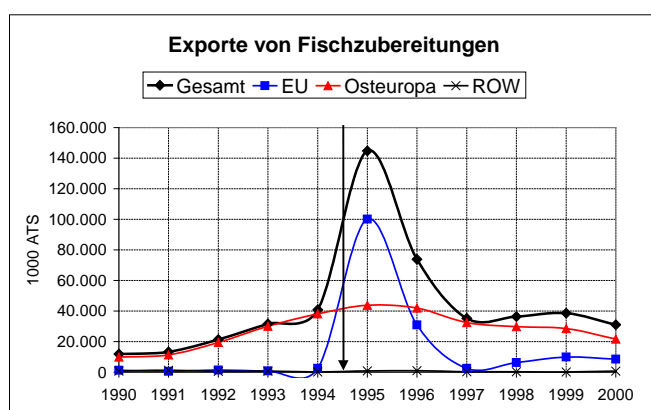
Die Importe aus den osteuropäischen Staaten waren bis zum EU-Beitritt relativ unbedeutend, stiegen aber geringfügig an – die durchschnittlich ab 1995 importierte Menge belief sich auf 3.200 t im Wert von 80 Mill. ATS.

Tabelle 40: Exporte von Fischzubereitungen

Exporte von Fischzubereitungen						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	11.915		10,8	3.074		11,5
1991	13.237	11,1	4,5	3.153	2,6	3,9
1992	21.411	61,8	6,6	5.338	69,3	6,0
1993	31.641	47,8	2,6	8.868	66,1	2,7
1994	40.846	29,1	6,2	10.501	18,4	4,0
1995	144.739	254,4	69,2	34.683	230,3	64,0
1996	73.778	-49,0	41,8	19.693	-43,2	41,0
1997	35.272	-52,2	7,1	9.038	-54,1	4,8
1998	36.372	3,1	17,2	10.397	15,0	7,1
1999	38.565	6,0	25,7	10.530	1,3	12,8
2000	30.992	-19,6	27,6	7.986	-24,2	22,8

Mit Ausnahme der Jahre 1995 und 1996 bewegten sich die Exporte von Fischzubereitungen in der Höhe von 780 t im Wert von 30 Mill. ATS. Im Jahr 1995 erzielten die Exporte einen Spitzenwert von rund 3.500 t im Wert von 145 Mill. ATS – bedingt durch die kurzfristig stark ansteigenden Exporte in den EU-Raum.

Abbildung 71: Exporte von Fischzubereitungen



Abgesehen von den beiden Jahren 1995 und 1996 wurde hauptsächlich nach Osteuropa exportiert (85 % vom Gesamtwert der Fischzubereitungen bzw. 89 % der Gesamtmenge). Relativ unbedeutend blieben die Exporte in die übrigen Staaten.

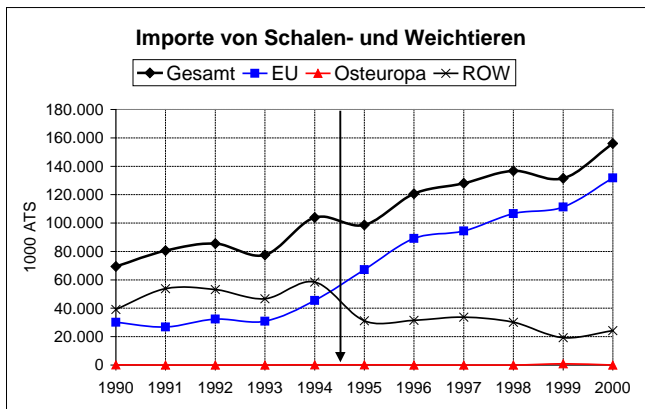
#### 4.4.4 Schalen- und Weichtiere (KN 1605)

Tabelle 41: Importe von Schalen- und Weichtieren

Importe von Schalen- und Weichtieren						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	69.424		43,3	11.374		43,3
1991	80.634	16,1	33,3	11.501	1,1	33,3
1992	85.613	6,2	37,8	12.352	7,4	37,8
1993	77.527	-9,4	39,7	12.469	0,9	39,7
1994	103.913	34,0	43,7	16.062	28,8	43,7
1995	98.592	-5,1	68,2	11.355	-29,3	68,2
1996	120.698	22,4	73,9	13.787	21,4	73,9
1997	128.093	6,1	73,7	13.861	0,5	73,7
1998	136.700	6,7	78,0	14.078	1,6	78,0
1999	131.449	-3,8	84,7	14.408	2,3	84,7
2000	156.072	18,7	84,4	15.739	9,2	84,4

Während sich der Wert importierter Schalen- und Weichtiere von 1990 auf 2000 fast verdoppelt hat, stieg die eingeführte Menge kaum an. Im Schnitt stiegen nach dem EU-Beitritt die importierten Mengen von rund 1.300 t auf 1.400 t (entspricht einer wertmäßigen Steigerung von 83 Mill. ATS auf 129 Mill. ATS).

Abbildung 72: Importe von Schalen- und Weichtieren



Vor 1995 wurden noch rund 40 % des Gesamtwertes (48 % der Gesamtmenge) aus dem EU-Raum importiert (somit unter den Einfuhren aus den übrigen Staaten); nach dem EU-Beitritt stieg der Anteil auf rund 77 % (84 % mengenmäßig) mit weiterhin steigender Tendenz.

Die Importe aus übrigen Ländern fielen ab 1995 unter die Werte der EU von 60 % (52 %) auf 22 % (14 %) der Schalen- und Weichtiere zurück. Importe aus den Staaten Osteuropas waren unbedeutend.

Tabelle 42: Exporte von Schalen- und Weichtieren

Exporte von Schalen- und Weichtieren						
	1000 ATS	Veränd. in %	% in EU	100 kg	Veränd. in %	% in EU
1990	910		1,5	103		1,0
1991	1.499	64,7	0,0	256	148,5	0,0
1992	1.401	-6,5	9,6	187	-27,0	8,0
1993	1.143	-18,4	1,8	156	-16,6	1,3
1994	2.394	109,4	6,7	418	167,9	6,7
1995	1.196	-50,0	14,4	179	-57,2	7,8
1996	3.372	181,9	54,7	350	95,5	38,3
1997	2.143	-36,4	11,2	291	-16,9	7,2
1998	589	-72,5	19,9	66	-77,3	19,7
1999	1.319	123,9	7,6	131	98,5	6,1
2000	1.243	-5,8	29,8	118	-9,9	25,4

Bei den Exporten von Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl. haben Schalen- und Weichtiere eine sehr geringe Bedeutung.

Maximalwerte innerhalb dieser Position wurden in den Jahren 1991 und 1994 vor allem durch verstärkte Exporte in die osteuropäischen Staaten und 1996 durch kurzfristig verstärkte Exporte in den EU-Raum (55 % wert- und 38 % mengenmäßig) erzielt.

Mengenmäßig wurde mit 41,8 t im Wert von 2,4 Mill. ATS im Jahr 1994 das Maximum erreicht, wertmäßig im Jahr 1996 mit 3,4 Mill. ATS und 35 t.

Der Großteil der Exporte ging in die osteuropäischen Staaten mit einem durchschnittlichen Anteil von 74 % vom Gesamtwert und 76 % vom Gesamtgewicht über den gesamten Betrachtungszeitraum.

#### 4.4.5 Extrakte (KN 1603)

Bei den Extrakten nach Position KN 1603 handelt es sich sowohl um Extrakte und Säfte aus Fleisch als auch aus Fischen, Krebs-, Weich- und Anderen Wassertieren.

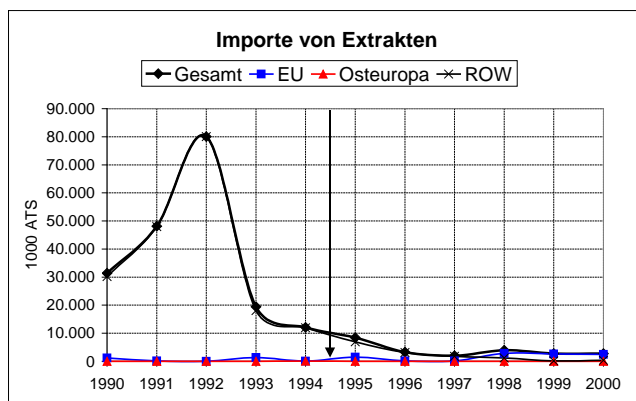
Tabelle 43: Importe von Extrakten

Importe von Extrakten						
	1000 ATS	Veränd. in %	% aus EU	100 kg	Veränd. in %	% aus EU
1990	31.396		3,7	2.362		3,4
1991	48.168	53,4	0,3	1.898	-19,6	0,5
1992	80.075	66,2	0,0	2.093	10,3	0,0
1993	19.433	-75,7	7,1	1.235	-41,0	14,2
1994	12.109	-37,7	0,6	1.330	7,7	0,2
1995	8.429	-30,4	17,9	1.273	-4,3	25,9
1996	3.253	-61,4	3,8	489	-61,6	3,1
1997	1.988	-38,9	8,5	308	-37,0	5,5
1998	3.982	100,3	70,5	407	32,1	67,8
1999	2.736	-31,3	94,3	242	-40,5	97,5
2000	2.789	1,9	87,2	269	11,2	90,0

Die Importe von Extrakten sind seit 1992 stark zurückgegangen und sind innerhalb der Fleischzubereitungen von untergeordneter Bedeutung.

Der Importwert stieg von 1990 bis 1992 um nahezu das Doppelte auf einen Wert von 80 Mill. ATS an, fiel aber bis zum Jahr 2000 kontinuierlich auf unter 5 Mill. ATS ab; die Mengen selbst sind seit 1990 (240 t) gefallen, seit 1996 auf dem Niveau von rd. 34 t.

Abbildung 73: Importe von Extrakten



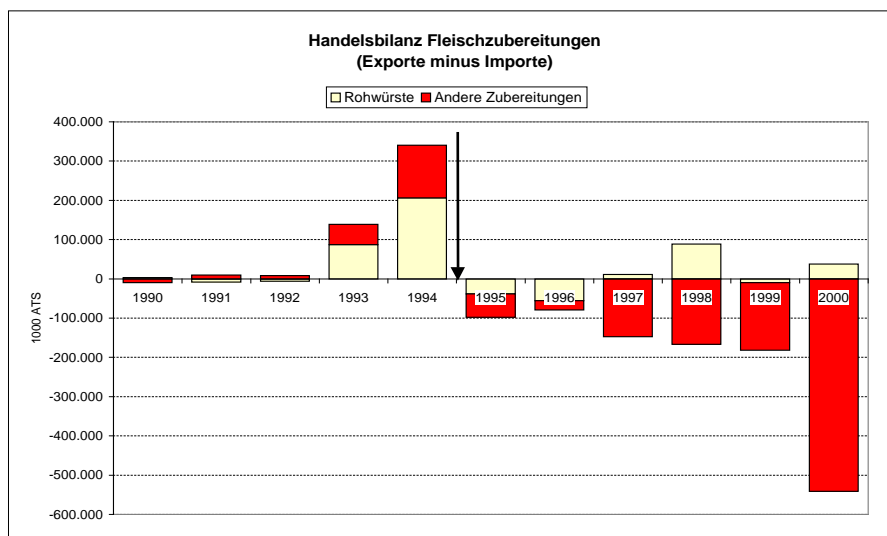
Der überwiegende Teil der Extraktimporte kam aus den übrigen Ländern (vor 1995 durchschnittlich 98 % des Gesamtwertes); seit 1998 sind die Importe aus dem EU-Raum stark angestiegen und erreichten bis zum Jahr 2000 einen durchschnittlichen Anteil von über 80 %.

## Exporte

Extrakte werden nur marginal exportiert; sie verzeichneten im Jahr 1991 einen Höchstwert von knapp über 1 Mill. ATS (im Jahr darauf beliefen sich die Exporte nur mehr auf einen Wert von 31.000 ATS) und der Höchstmenge im Jahr 1996 von 29 t.

## 4.5 Handelsbilanz ausgewählter Zubereitungen von Fleisch, Fisch und dgl.

Abbildung 74: Handelsbilanz, Fleischzubereitungen



Die Bilanz der gehandelten *Anderen Zubereitungen* bis 1994 war positiv; so übertrafen die Importe ab 1995 in zunehmenden Maße Österreichs Exporte.

Bei Rohwürsten wurde bis 1994 mehr exportiert als importiert, im Jahr darauf hingegen übertrafen die Importe die Exporte. Von 1990 bis 1994 übertrafen bei der Position Rohwürste in zunehmendem Masse die Exporte die Importe. In den ersten beiden Jahren ab dem Beitritt Österreichs zur EU war jedoch die Handelsbilanz der Rohwürste negativ.



## 5 Zusammenfassung

Der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1995 hat zu massiven Veränderungen in der Struktur des Außenhandels von lebenden Tieren, Fleisch und Fleischzubereitungen geführt. In der vorliegenden Arbeit wurde der Zeitraum von 1990 bis zum Jahr 2000 mit Hilfe von Datenbanken des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft analysiert. Die Analyse beschränkte sich auf eine wert-, mengen- und anteilmäßige Erfassung der jeweiligen Positionen und trennte im Wesentlichen zwischen den drei Wirtschaftsräumen *Europäische Union*, *Osteuropa* und *übrige Staaten (ROW)*.

Nach dem Beitritt zur EU im Jahr 1995 konnte Österreich die weitgehend positive Handelsbilanz aller *lebenden Tiere* aufrechterhalten, d.h. es übertrafen immer noch die wertmäßigen Exporte die Importe aus den Wirtschaftsräumen EU, Osteuropa und den übrigen Staaten, wenn auch erst im Jahr 2000 die Handelsbilanz mit dem EU-Raum erstmals negativ wurde.

Die Importe aus der EU machten nach dem Beitritt 95 % des Importwertes von lebenden Tieren aus, daher ist der Anteil der Tiere aus Osteuropa, welcher vor 1995 noch durchschnittlich 31 % des Wertes der Tiere betrug, stark gefallen.

Die Exporte konnten wertmäßig eine geringfügige Steigerung erfahren und lagen daher auch nach 1995 noch deutlich über dem Wert der Importe. Dennoch haben die Exporte von lebenden Tieren in den EU-Raum aufgrund der nun verstärkten Exporte nach Osteuropa (durchschnittlich 11 % des Wertes der lebenden Tiere) anteilmäßig einen Rückgang verzeichnen müssen.

Vor dem EU-Beitritt wurden hauptsächlich Pferde (29 % des Wertes der Tiere) und Andere Tiere wie Kaninchen (28,5 %), gefolgt von Hausgeflügel und Rindern importiert. Ab 1995 stieg dann die Bedeutung der Schweineimporte, welche durch einen Anstieg von 0,6 % des Wertes der Tiere auf 47 % den höchsten Anteil an den Importen von lebenden Tieren innehatten. Ebenfalls stark gestiegen sind die Importe von Rindern von 19 % auf 37 % der Importwerte.

Kaum verändert hat sich die Zusammensetzung der Exporte: Rinder hatten immer schon den Hauptanteil an den exportierten lebenden Tieren, deren Anteil selbst aber überwiegend durch die gestiegenen Exporte von Schweinen und auch von Hausgeflügel auf 86 % nach dem EU-Beitritt fiel.

Die wichtigsten Exporte von lebenden Tieren, *Rinder*, konnten auch nach dem EU-Beitritt ihre Position aufrechterhalten und wiesen daher über den gesamten Betrachtungszeitraum von 1990 bis 2000 eine positive Handelsbilanz auf. Die Importe, überwiegend Zucht- und Schlachtrinder, kamen hauptsächlich aus dem EU-Raum (vor allem aus Deutschland), während die Rinder aus den Staaten Osteuropas an Bedeutung gewonnen haben. Österreichs Exporte von Rindern – es handelt sich dabei weniger um Schlacht- und Zuchtrinder, als vielmehr um Andere Rinder - blieben annähernd über den Betrachtungszeitraum konstant, wobei sie hauptsächlich in den EU-Raum und, seit 1995 auch verstärkt, nach Osteuropa ausgeführt wurden.

Die *Schweineimporte* (nahezu zu 100 % aus dem EU-Raum) verzeichneten ab 1995 einen massiven Anstieg; so war beispielsweise im Jahr 2000 der Importwert um das 620fache höher als 1994. Daher wurde in der Zeit Österreichs als EU-Mitgliedsland auch aufgrund der

sinkenden Schweineexporte die Handelsbilanz der Position *lebende Schweine* zunehmend negativ.

*Hausgeflügel* wurde schon über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg stärker nach Österreich importiert als exportiert; markant angestiegen sind die Importe (überwiegend aus dem EU-Raum) erst ab dem Jahr 1999. Doch obwohl auch die Exporte einen starken Anstieg – auch verstärkt nach Osteuropa – verzeichnen konnten, stieg die Passivseite der Handelsbilanz von Hausgeflügel gegen Ende des Betrachtungszeitraums.

Auch die Handelsbilanz von *Fleisch* vermittelt ein recht positives Bild: Die Exporte in den EU-Raum waren – mit Ausnahme des Jahres 2000 – über den gesamten Betrachtungszeitraum positiv. Die Handelsbilanz mit den Staaten Osteuropas wurde ab dem Jahr 1998 aufgrund verringerter Importe und gestiegener Exporte in diesen Wirtschaftsraum positiv, die Handelsbilanz mit den übrigen Staaten ab 1996.

Vor dem EU-Beitritt wurde Fleisch nahezu zur Hälfte (41 % des Wertes) aus den osteuropäischen Staaten importiert; dieser Importanteil fiel aber ab 1995 aufgrund des starken Anstiegs der Einfuhren aus dem EU-Raum auf nur mehr 10 %. Der Anteil der Einfuhren aus dem EU-Raum betrug durchschnittlich 83 %, die Importwerte selbst stiegen von 1994 bis zum Jahr 2000 um das nahezu 14fache.

Exportiert wurde Fleisch immer schon größtenteils in den EU-Raum (rund 83 % des Wertes des Fleisches), wobei die Exporte im Jahr 2000 den 3fachen Wert des Jahres 1994 verzeichnen konnten. Ebenfalls gestiegen sind die Exporte in die übrigen Staaten und die Importe nach Osteuropa, wohin im Jahr 2000 bereits 17 % des Fleischwertes ausgeführt wurden (i. Vgl. zu durchschnittlich 5 % vor dem EU-Beitritt).

Vor dem EU-Beitritt wurden hauptsächlich Fleisch- und Schlachtnebenerzeugnisse von Hausgeflügel importiert (57 % des Wertes an importiertem Fleisch), gefolgt von Rindfleisch mit einem Anteil von 17 %. Ab 1995 bildete die Hauptposition der Importe Schweinefleisch, welches nun von einem Anteil von 3 % auf 37 % stieg. Die Geflügelfleisch-Importe blieben in absoluten Zahlen annähernd gleich, fielen aber anteilmäßig aufgrund der steigenden Bedeutung der Schweine- und nun auch Rindfleischimporte (20 % des Wertes von importiertem Fleisch) zurück.

Vor 1995 wurde größtenteils Rindfleisch (79 % des Fleischwertes) exportiert, nach dem EU-Beitritt aber stieg auch die Bedeutung der Schweinefleischexporte (anteilmäßig von 5 % auf 36 %).

Die Handelsbilanz von *Rindfleisch* war trotz des 31fachen (wertmäßigen) Anstiegs der Importe aus dem EU-Raum von 1994 bis 2000 über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg positiv. Rindfleisch, welches zu 83 % in frischer oder gekühlter Form importiert wurde, kam vor dem EU-Beitritt hauptsächlich (70 % des Rindfleischwertes) aus den übrigen Staaten, danach vor allem aus der EU (84 %, wovon 67 % aus Deutschland eingeführt wurden), wenn auch die Exporte aus den übrigen Staaten in absoluten Zahlen annähernd unverändert blieben. Exportiert wurde immer schon zum Großteil (über 90 % des Wertes an Rindfleisch) in den EU-Raum (ebenfalls überwiegend in frischer oder gekühlter Form zu 62 % nach Italien); leicht zugenommen haben die Exporte ab 1995 in die Staaten Osteuropas (von knapp 1 % auf 8 % des Rindfleischwertes) .

Mit Ausnahme der Jahre 1995 und (geringfügig auch) 1996 war die Handelsbilanz von *Schweinefleisch* positiv, verstärkt jedoch ab 1997 aufgrund der starken Zunahme der Exporte.

te in alle drei Wirtschaftsräume. Die Importe aus dem EU-Raum stiegen von 34 % auf 97 % (wertmäßig) und verzeichneten zwischen 1994 und 2000 (in absoluten Zahlen) einen Anstieg um das rund 665fache. Ab 1995 handelte es sich bei den Importen überwiegend - zu 85 % - um Fleisch von Hausschweinen aus Deutschland. Exportiert wurde Schweinefleisch vor dem EU-Beitritt zu 50 % nach Osteuropa, danach zu 70 % in den EU-Raum (mit einem Anstieg zwischen 1994 und 2000 um das 34,6fache), davon wurden 67 % des Hausschweinefleisches nach Italien ausgeführt.

Bei *Geflügelfleisch* ist über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg eine negative Handelsbilanz festzustellen, welche auch nicht durch einen 10fachen Anstieg der Exportwerte zwischen 1994 und 2000 (überwiegend aufgrund von starken Ausfuhren in den EU-Raum) positiv wurde. Wurde vor dem Beitritt überwiegend Geflügelfleisch (knapp 50 %) aus den osteuropäischen Staaten importiert, so kamen ab 1995 rund 71 % des Fleisches aus dem EU-Raum – die Importe (54 % davon machte Truthahnfleisch aus, das überwiegend aus Frankreich geliefert wurde) stiegen zwischen 1994 und 2000 auch in absoluten Zahlen um das rund 4fache, während die Importe aus den osteuropäischen und den übrigen Staaten eine sinkende Tendenz verzeichneten. Bei Österreichs Exporten handelte es sich überwiegend um Hühnerfleisch nach Deutschland, welches erst ab 1999 durch Fleisch von Truthühnern (hauptsächlich nach Deutschland) wertmäßig übertroffen wurde.

Alle restlichen Positionen von gehandeltem Fleisch wiesen eine generell negative Handelsbilanz auf, mit Ausnahme der Fleisch- und Schlachtnebenerzeugnisse (von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden) und – besonders erst in den letzten Jahren – der Schlachtanfälle.

Bei der Position *Fleischzubereitungen* ist eine zunehmend negative Handelsbilanz über den gesamten Betrachtungszeitraum von 1990 bis 2000 festzustellen. Generell übertrafen Exporte in den EU-Raum in zunehmendem Maße die entsprechenden Importe. Die negative Handelsbilanz mit den übrigen Staaten ging leicht zurück, mit den Staaten Osteuropas wurde sie ab 1993 positiv.

Gestiegen sind die Importe aus dem EU-Raum, auch der Anteil an den Importen stieg nach dem EU-Beitritt wertmäßig von 49 % auf 81 %. Zurückgegangen sind die Importe auch aus den übrigen Staaten, woher vor 1995 noch rund 37 % des Wertes der Fleischzubereitungen kamen. Relativ konstant geblieben sind die Importe aus Osteuropa, wogegen die Exporte in diesen Wirtschaftsraum ab 1995 deutlich über dem Durchschnittswert der Periode davor lagen und bis 1996 wertmäßig über den Exporten in die EU.

Die größte einheitliche importierte Warengruppe waren *Fischzubereitungen* (mit relativ konstanten Werten über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg – 47 % des Wertes der Fleischzubereitungen nach dem EU-Beitritt), welche immer schon überwiegend aus dem EU-Raum eingeführt wurden. Die Importe, vor allem aus den übrigen Staaten, haben ab 1995 weitgehend an Bedeutung verloren.

Stark angestiegen sind die Importe von *Anderen Zubereitungen* ab dem Jahr 1995 und bildeten damit die zweitbedeutendste Ware von Fleischzubereitungen ab 1995 mit einem wertmäßigen Anteil von 28 % an den Fleischzubereitungen. Dennoch zeigt sich trotz zunehmender Exporte, vor allem nach Osteuropa und ab 1999 auch in den EU-Raum, eine ab 1995 steigende negative Handelsbilanz.

Die Position *Rohwürste* wies nur in den Jahren 1993, 1994 und 1998 aufgrund verstärkter Exporte in die Staaten Osteuropas eine deutlich positive Handelsbilanz auf. Ihr Anteil an den

Importen der Fleischzubereitungen stieg ab 1995 von 4 % auf 17 %, wobei die Importe aus dem EU-Raum durch ihren starken Anstieg nahezu 90 % des Importwertes ab 1995 ausmachten (vor 1995 kamen noch 64 % der Importe aus Osteuropa). Bei den Exporten konnten Rohwürste ihre Position deutlich mit einem Anteil von 44 % des Wertes an ausgeführten Fleischzubereitungen verbessern, wobei die Exporte in den EU-Raum wertmäßig seit 1996 erstmals über den Exporten nach Osteuropa lagen.

Die Handelsbilanz aller anderen Positionen von Fleischzubereitungen wie Extrakte und Schalen- und Weichtiere war über den gesamten Zeitraum von 1990 bis 2000 negativ.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass durch den EU-Beitritt Österreichs im Jahr 1995 die Importe von lebenden Tieren, Fleisch und Fleischzubereitungen aus dem EU-Raum generell stark gestiegen sind. Österreichs Exporte von lebenden Tieren hingegen blieben nahezu auf dem selben Niveau wie in dem betrachteten Zeitraum 1995, Exporte von Fleisch und Fleischzubereitungen sind tendenziell gestiegen. Während die Handelsbilanz bei den Positionen lebende Tiere und Fleisch durchwegs positiv war, wurde bei den Fleischzubereitungen nach Österreich mehr importiert als exportiert.